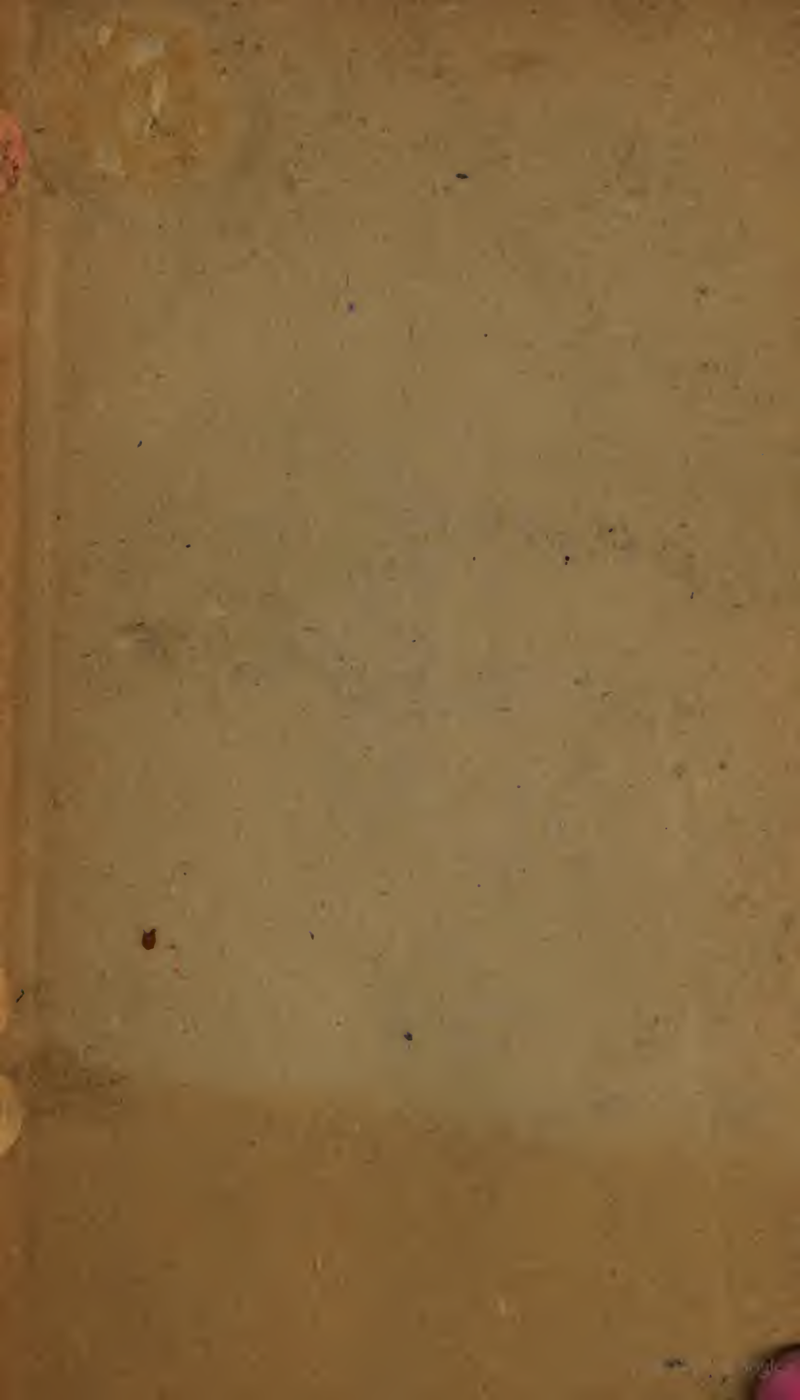


Ausführliche Geschichte

der

Lübeckischen

Kirchen=Reformation

in den Jahren 1529 bis 1531,

aus dem

Tagebuche eines Augenzeugen und Beförderers der Reformation

herausgegeben

von

F. Petersen,

Diaconus an der Domkirche zu Lübeck.

Lübeck 1830.

In der von Rohdenschen Buchhandlung.

Gedruckt bei H. G. Rahtgens.

Vorrede.

Die Herausgabe einer ausführlichen Geschichte der Lübeckischen Kirchenreformation kann am wenigsten in diesen Wochen einer Rechtfertigung bedürfen, da wir auf das Jubelfest der hiesigen Kirchenverbesserung uns vorbereiten. Nur darüber glaubt der Herausgeber sich erklären zu müssen, weshalb er, statt einer eignen Arbeit, eine Erzählung dieser denkwürdigen Begebenheiten mittheilt, welche Jahrhunderte lang in staubigen Winkeln gelegen. Er ist nähmlich überzeugt, gerade durch diese Mittheilung sich ein kleines Verdienst selbst um diejenigen zu erwerben, welche dieses Büchlein nur als eine Vorbereitungsschrift für das bevorstehende Jubelfest in die Hand nehmen möchten.

Wer den rechten Festsinn zu dieser Feier mitbringen will, der muß nicht nur die Begebenheiten kennen, durch welche Gott das Kleinod des Evangeliums der Vaterstadt zuführte; er muß zugleich die Begeisterung mitempfinden, mit welcher vor 300 Jahren die lebendige Predigt des göttlichen Wortes ersehnt und aufgenommen wurde. Und gesetzt auch, es gelänge dem Geschichtsschreiber, den drei Jahrhunderte von den zu schildernden Ereignissen

trennen, ein eben so treues als lebendiges Bild von den damaligen Bewegungen und Entwicklungen auf dem Gebiete der Kirche zu entwerfen; so würde doch eine Zeit, in welcher die meisten Herzen viel gemäßigter für das Evangelium schlagen, nur zu geneigt sein, das rege, kräftige Leben des frommen Geistes, welches das entworfene Gemälde beseelen würde, auf die Rechnung und die wohlgemeinte Absicht des Darstellers zu schreiben.

Der Herausgeber ist dabei überzeugt, daß diese Blätter auch dann noch von großem Werthe bleiben werden, wenn das Reformationsfest schon lange hinter uns liegt und jede — auch die gelungenste — Darstellung eines jetzt lebenden Verfassers nur noch wenig beachtet werden würde. Die vorliegende Schrift ist die reichhaltigste, für viele Begebenheiten der Reformationszeit die einzige geschichtliche Quelle. Sie ist, wie sich aus der Umständlichkeit, mit welcher die einzelnen Verhandlungen oft wörtlich mitgetheilt werden, aus den eingeschalteten Actenstücken, aus dem Parthei-Eifer, in welchem sie niedergeschrieben, und aus vielen einzelnen Bemerkungen ergiebt, entweder gleichzeitig mit den erzählten Begebenheiten, oder ganz kurz nach denselben aufgesetzt worden. Sie enthält überdieß eine Menge einzelner Züge, welche in eine Geschichte der kirchlichen Reformation von keinem heutigen Geschichtsschreiber aufgenommen werden können, wenn er — was doch seine erste Pflicht wäre — auf den kirchlichen Standpunkt sich stellt. Und gerade das Hinweglassen dieser Seitengemälde wäre ein wahrer Verlust, da sie von dem größten geschichtlichen und vaterstädtischen Interesse

sind. Diese Darstellung versetzt uns in ein so reges bürgerliches Leben, wie unsere Phantasie es wohl in dem einstigen Rom oder Athen, aber nicht in der eignen Vaterstadt sich ausmalt; sie führt uns ein in den Anfang der Wollenweberschen Unruhen, welche den interessantesten Punkt der Lübeckischen Geschichte bilden und ohne dieses Manuscript ein ganz unauflösliches Räthsel bleiben würden.

So glaubt der Unterzeichnete sich durch die Herausgabe dieser Blätter den Dank aller Freunde der Lübeckischen Geschichte, wie auch aller derjenigen zu erwerben, welchen es Freude und Bedürfniß ist, sich einmal ganz in eine schöne Zeit des regen, kirchlichen Lebens zu versetzen und die kleine Mühe nicht scheuen, einige Bogen im niedersächsischen Dialekte zu lesen. Der Herausgeber kann allen denen, welche hieran, als an einer zu harten Schale des edlen Kernes, einigen Anstoß nehmen möchten, die Versicherung geben, daß man sich sehr leicht in die Sprache des 16ten Jahrhunderts hineinlies't, besonders wenn man sich die Mühe nimmt, einige Seiten laut zu lesen. Die Ausdrücke, welche heut zu Tage unverständlicher sein dürften, sind überdieß in [ ] erklärt.

Den Freunden der Lübeckischen Geschichte und ihrer Denkmäler muß der Herausgeber mit Bedauern gestehen, daß es ihm unmöglich war, die Herausgabe nach dem Originale vorzunehmen. Ob es sich noch einst finden wird, wagt der Herausgeber nicht zu bestimmen; suchen würde er es zuerst in den Amtsladen der 4 großen Aemter. Denn dafür möchte er bürgen, daß der Verfasser ein, zu einem der vier großen Aemter gehöriger, Ausschußbürger war. Den Ankerschmidt Borchert Wrede

als den möglichen Verfasser dieser Schrift zu bezeichnen, ist bei allen Wahrscheinlichkeitsgründen, die sich dafür anführen lassen, zu gewagt, als daß der Herausgeber diese Vermuthung, die sich wiederholt ihm aufdrängte, weiter verfolgen will.

Aufmerksam wurde der Verfasser und mancher andere Freund der Lübeckischen Geschichte auf diese wichtige geschichtliche Quelle zuerst durch eine Abschrift, welche der selige Cantor Schnobel von einem alten, wie es scheint, etwas unleserlichen Manuscripte gemacht hat, und der Familie des Herausgebers gehört. Das Alter dieser (in den Noten mit A. bezeichneten) Handschrift, welche noch von einem Augenzeugen der Reformation herrühren muß, geht aus den Zusätzen (siehe z. B. p. 48. p. 110.) und aus den beiden Noten zu dem Verzeichnisse der (S. 39.) Ausschußbürger hervor, welche sich nur in dieser Handschrift finden. Das Original aber kann das von Schnobel benutzte Manuscript nicht gewesen sein, wie schon daraus erhellt, daß S. 1. Z. 3. v. u. die Worte: Do dusse artikel &c. bis S. 2. Z. 2. fehlen, welche doch nothwendig in den Zusammenhang gehören. Eine häufige Verwechslung der Wörter: dar, doch, dat &c. und viele andere Schreib- oder Lesefehler (z. B. S. 2. Z. 12. des leven Evangelii statt: der lehre des Evangelii, S. 3. Z. 8. dat Sacrament Christi statt: dat Sacrament na Christi Insettinghe, S. 3. Z. 10. Doctorum statt: Decretorum &c.) zeigen, daß der Verfertiger dieser Handschrift nur nothdürftig mit der Sprache oder Feder umzugehen wußte. — Alle Vorzüge und Mängel (die Lücke p. 1. u. s. w.)

dieser Handschrift theilt ein Manuscript, welches zum Dreyerschen Museum gehört und auf der Registratur sich befindet, von Dreyer selbst als Fragment bezeichnet ist. Wenn man die Blätter, welche in ihrem jetzigen Zustande oft bunt durch einander geheftet sind, nach der Schnobelschen Handschrift ordnet, so zeigt sich, daß auch dieses Manuscript noch ziemlich vollständig erhalten ist. Obwohl Schnobel mit dem Domprobste Dreyer sehr vertraut war, so glaubt der Herausgeber doch nicht, daß Schnobel dieses Manuscript bei seiner Abschrift benutzt hat. Denn das läßt sich (abgesehen von der verschiedenen Orthographie, den abweichenden Absätzen, Ueberschriften) nicht denken, daß das von Schnobel vollständig gegebene Manuscript in Dreyers Händen zu dem von ihm so genannten Fragmentum geworden wäre. Ueberdieß mußte Schnobel, wegen Unlesbarkeit der von ihm benutzten Handschrift, mehre Wörter auslassen, die in der Dreyerschen ganz deutlich zu lesen sind.

Ein eben so großes Verdienst, wie durch die Abschrift eines vollständigen Exemplars dieser Schrift, hat der fleißige und genaue Cantor Schnobel durch die Bemerkung sich erworben, die auf der Rückseite des Titelblattes steht und die Nachricht enthält, daß bei einem der löblichen Aemter eine leserliche Handschrift dieses Buches sich befinde. Der Herausgeber erkennt es hier öffentlich dankbar an, daß ihm die Bitte um freundliche Mittheilung dieser (in den Anmerkungen mit B. bezeichneten) Handschrift gewährt wurde. Ohne dieselbe würde die Herausgabe unmöglich gewesen, oder doch nur höchst unvollkommen ausgefallen sein. Freilich hatte

schon Schnobel im Jahre 1780 eine gleiche Vergünstigung erhalten und die bedeutenderen Lücken ausgefüllt, die größten Fehler berichtigt. Eine sorgfältige Durchsicht der Schnobelschen Handschrift zeigte aber, daß Schnobel dieses Exemplar wahrscheinlich zu kurze Zeit in Händen hatte, als daß er an eine ins Einzelne gehende Berichtigung seines Manuscriptes hätte denken können. Diese Handschrift B. ist bei weitem jünger. Das Amtsbuch, in welchem sie steht, ist zu Anfang des 17ten Jahrhunderts angefangen, und nach dem, was diesem Manuscripte vorhergeht und nachfolgt, läßt sich schließen, daß es zwischen 1610 und 1630 geschrieben ist — vielleicht als das erste Jubelfest der Reformation herannahte — vielleicht als Ersatz des unleserlich gewordenen Originals. Auf jeden Fall ist sie nach einer sehr guten Handschrift und von einem denkenden Schreiber verfertigt, der sich freilich an die Orthographie des 16ten Jahrhunderts nicht sklavisch gebunden hat.

Der Herausgeber, welcher beide Handschriften sorgfältig verglichen, ist in der Orthographie (mit Ausnahme des u und v, welches so gedruckt ist, wie es ausgesprochen werden muß) der durch Schnobel erhaltenen (als der älteren) gefolgt; wo die Worte berichtigt werden mußten, hat er die Handschrift des 17ten Jahrhunderts benutzt.

Lübeck, den 10. May 1830.

F. P.

Dit is dat bok, do de Luttersche lere sik to Lubeke erst gefanghen und wat vor moye de borgher mit dem Rade ghehadt hebben, ehr se et hebben darhen bringen konden. Ok sind dit de namen der 64 borgher, welke hierto anno 1530 den 7. April ut der Borgerschaft van junkern, renthenerern und koplüden und van aller åmter wise erkaren sind, de et denn dahen ghebrocht hebben, dat et endlich mit dem Rade sinen fortghank ghewonnen.

Anno 1529. — Do ein Rath tho Lübeck wolde nye artikeln upsetten den borgeren, schatt und tinse [Abgaben] tho geven und nu vast de borger etlike jahr der schattinge und tinse vele gegeven hedden, dat idt en ok schier verdrot, derhalven so sochte ein ehrbar Rath wise und mathe, wo de berameden [die festgesetzten] artikel der nyen tinse und schattinghe, mit foge, der gemende mochten vorgedragen werden, leten derohalven etlike van den vornehmsten borgeren vor sik vorbaden und geven en vore, dat dewile dat vorgesammelde gelt nicht konde tholangende thor betalinge der schult, dar de stadt inne steke, derohalven hedde ein ehrbar Rath to andern artikeln gedacht. Do dusse artikel densülvigen borgeren weren vorgelesen, geven se dem Rade tor antwort, dat se sodane artikel nicht konden inneghan ane weten und

vullbord [Einwilligung] der ghemene. Dut geschach den 24. August. *)

Up dut antwort helt ein Rath stille, trachteden tho der sake, wo man idt best angrepe, wente [denn] de gemende was fast unwillig und wenn de gemende nicht in der thoversicht gewesen were, dat se dorch innrûment der schattinge van dem Rade verlangen mochten, dat prediger, de Gades Wort reine und lutter leren, scholden gesettet werden, se hedden swarliken darto tho bringen wesen, de schattinge tho undergahn. Nu was ein ehrbar Rath der Stadt Lübeck der lehre des Evangelii aver de mate viendt, wente en ward so vel quades [falsches] von der lehre frot [weiß] gemaket van den Dom-Herrn, Monniken und Papen, da se desulvige verfolgeden, wor se konden. Wente wowohl tho Nurenberch, Maideborch, Brunswick, Hamborch, Wismer, Sunt, Rostock, Stettin und fast in allen ummeliggghenden steden, dar ok wyse und verstendige lude weren, dusse lehre nicht alleine van den undersaten, sunder van der averichеit gehandhavet: wolde dat ein Rath tho Lübeck nicht lieden, dat idt tho Lübeck scholde geprediget werden; derohalven hebben se enem boekföhrer ein vatt boeke laten nehmen und vordeleden de in dat capittel by dem Dome und beide kloster, dat se daraver richten scholden, welk ketterisk were effte [oder] nicht; und verstunden sik de lude by dem Dome beter up ein mule tho schrapen, effte enen framen manne sin wyff und dochter tho schanden tho maken, als dat se aver Gades Wort scholden handelen und ordelen, jedoch weren se geschicket, se repen allthomal, idt were idel [eitel] ketterie, wy scholden idt billich vorbernen [verbrennen]. Nu weet ik, dat etlike van enen

*) Die Worte pag. 1: Do dusse Artikel rc. bis hieher fehlen in der Handschrift A.

nicht ein blatt uthlesen van allen den boeken, de se by sik hedden und repen like lude [gleich laut] dat idt ketterie were.

Dem na leet ein E. R. desulven boeker up dem markede dorch den Bödel, Claus Rosen genomt, vorbernen und verfögede Gott so, dat de aske aver de hele stadt flog, wente vele lude kregen misdunken, dat men so plotzlich mit der sake ummeging. Baven dit was ein prediger in dem Dome mit namen M. Andreas Wilms, Licentiatus Decretorum, dusse predigede van der wahrheit, dat konde dat Capittel nicht verdregen und setten en van dem predigamte. He hadde einen capellan tho Sunte Tillien, dar he ok Pastor was, de muste by sunnenschin ut der Stadt. Tho unser leven frouwen was ein capellan, mit namen Her Johann Walhoff, dem ward de predigtstoel vorbaden van dem rade, gelik alse M. Andreas van dem capittel, do he begunde, Gades Wort tho predigen, dit geschach an. 1528. — Idt was ok ein prediger tho Oldeslo mit namen Petrus, dussen tho hörende thogen de borger ut Lübeck na Oldeslo, entfingen ok etlike dat Sacrament na Christi Insettinghe. Ein ehrbar Rath, dorch vervorderinge [auf Anfordern] der Papen, leten hart verbeden, dat nemand na Oldeslo scholde reisen, strafende und schattende [verurtheilten zur Geldbuße] dar ok borger umme. Dit geschach an. 1529. In dussem sommer regherede dat swet*), wenn dat nicht were wesen, hedde ein Rath tho Lubeke etlike am Leben gestraft, de am Evangelio vor andern fürich weren.**)

*) dat swet: die Schweißsucht, eine epidemische Krankheit, welche sich im Sommer 1529 über das nördliche Deutschland verbreitete, und eine große Menge Menschen hinwegraffte.

**) Dieser Satz fehlt in der Handschrift A.

An. 1529 des Sonnavends na nativitatis Mariae, welk was den 11. September, leet de Rath de gemene vorbaden und gaff Her Harm Valk Borgemeister den borgeren vor, dat dewile dusse gude stadt in so merkliken schulden were, dat de vorige tholage nicht konde tholangen, uth der schult tho kamen, wolde sik gebohren, dat de gemene, alse truwe und gehorsame borger, vorwilligen wolde eine nye schattinge, de ein ehrbar Rath nu sinnes were vorthostellen, wente baven der stadt schuld were van Keiserliker Majestet eine Taxe dusser stadt gesettet, thotholeggen wedder den Torken. Wenn so eine taxe nicht tho syner tidt utqueme, mochte Keiserlike Majestet dusse stadt in die acht und overacht*) bringen, welke mochte tho ewigen vordarve dusser guden stadt gedeyen und up dusse vermaninge des borgemeisters worden de artikel gelesen, de ein ehrbar Rath hedde vorgestellet.

Do dusse artikel gelesen weren, begerede de gemene eine ruggesprake, welk also ein E. R. vorgunde, giengen de junker und koplüde (na gewanheit) nedden und de ampte baven up dat huß, dat se beyde van junkern koplüden und ampten wolden kesen [wählen], de de artikel des Rades verlengheren effte verkorten scholden, na gelegenheit der gemene, alles up behag des E. R. und koren [wählten] also 24 van junkern und kopluden und 24 ut den amten, und de namen der gekarnen overantworden se dem Rade up einem sedelken dorch etliche borger, dartho verordnet, und ein Rath vullborde und bevestede ok

*) overacht: die Aberacht, wiederholte, strenge und vollständige Acht, welche in gänzlicher Schutz- und Rechtlosigkeit bestand, wurde ausgesprochen, wenn der in die einfache Acht Verfallene binnen Jahr und Tag seine Schuld nicht gelös't hatte.

den kohr der erwehleden borger. Do dusse borger van dem Rade confirmert, wert en van der gemene vort uperlecht uttһorichten dre merklike stücke:

De erste artikel der gemene den 48 bevalen.

Dat se vor allen Dingen den artikel van Gades Wort scholden anstellen und bearbeiden mit allem vlite by dem E. R. dat se mochten gude Predicanten kriegen, welche mochten Gades Wort rein predigen und so dem artikel van Gades Worde baven nene [keine] mate gestellt worde, dachten se der andern artikel nicht eines tho holden.

De ander artikel der gemene den 48 bevalen.

Darnecht bevol ok de gemene den 48, dat se vor anderen artikeln van dem rade scholden rekenschopp nehmen van der gesammelden zise van de tunne bers 4 ßl.; item van dem gelde, dat de Hensestede hergesandt hedden tho der veide [zur Fehde; zum Kriege]; item van der upboringe [Einnahme] van Gottlandt und Bornholm*); item se scholen de breve lesen, wo grot de stadt in achteren were gekommen; item se scholen sik ok lesen laten dat register, tho Segeberg gemaket.

De drudde artikel.

Dat se geltartikel maken scholden und desulvige wulde de gemene up sik nehmen, so veren [insoferne] als se gude predicanten mochten kriegen, de en Gades Wort mochten predigen und lehren.

---

*) König Friedrich trat 1525 die Einkünfte von Gothland auf vier Jahre den Lübeckern ab, zum Ersatz für die Kosten, welche ihnen die Unterstützung seiner Unternehmungen verursacht hatten. Bald darauf räumte er ihnen statt Gothland die Insel Bornholm auf 50 Jahre ein.

Als dusse artikel den 48 weren upgelegt, giengen beyde Rath und borger des dages tho huß. actum d. 11. September.

Darna als dusse 48 verordnete borger tho hope quemen, tho handelen over de artikelen van der gemene uperlecht, seten se up dem neiem bouete, wo idt hedt, [auf dem neuen Bau] ward eine frage gedan und rink wys umme geslaten, da men, na uplegende der gemene, moste vor allen dat ryke Gades soken und vorvorderen den artikel, welker Gades Wort belanget, kesen derohalven tein borger uth sik, welke den artikel van predicanten und van der rekenschop dem E. R. mit aller voge scholden vordregen, up dat, wenn se dusser beyden artikel gut beschet hedden, dar se de gemende mit befredigen mochten, desto beth [desto besser] tho dem geldartikel kamen mochten und de gemende worde ok so veel williger werden, desulvigen in tho rumen.

Alse nu de 10 borger dem Rade dat schlut der 48 borger ut bevele der ganzen gemende hedden angedragen, wolde ein Rath sick hierup bespreken. Na besprekend des Rades geven se dussen tein borgern tor antwort up dusse frage: „effte [ob] se van sick sulvest, effte [oder] ut bevehl der 48, effte ut bevel der ganzen gemende sulkes vorgedragen? wente do de gemende by en was, hedden se sodanes van junkern und kopluden nicht gehort; jedoch wolde ein Rath idt in bedenken nehmen ein dach 3 effte 4 und alsdenne den borgeren ein gut bescheid geven.“

Na veer dagen [den 14. September 1529] leet ein Rath de tein borger vorbaden und leten en anseggen dorch 3 burgermeister und 2 kemerer: „Idt bevromde [befremde] einem E. R. nicht wenig, dat se van der tholage der vorgangenen veide scholden rekenschop don, nademale de veide mit Koning Christianus geholden,

nicht ut begehr und vorgevent des Rades, sondern van den borgeren (de veiden wolden) hergekamen were, van welker veide die burgermeister als Herr Harmen Meyer und Herr Thomas van Wickeden den todt genamen hedden. — Idt sege ein E. R. wohl vor nuttest [für das Nützlichste] an, dat de 48 trachteden tho geldartikel, up dat men de 25 hundert gulden by ein brochte, welk de stadt tho dem Torken tholage an Kais. Maj. schicken moste up bestemde tidt, wente, wenn sodanes versumet wurde, mochte de stadt in acht und averacht kamen und alsdenn mochte Kais. Maj. an den Hartigen van Brunswick effte Meklenborch, effte den Bischopp von Bremen man ein Zeddelken schriven und so hier in de stadt kamen und deden wat se wolden und dat konde ein Rath ok nicht wehren.“ Tom latesten hengede de borgermeister dut daran: „Ein E. R. wuste sehr wohl, welke dejennen van borgeren syn, de der neien secten anhangen und desulvigen hierinne tho helpen arbeiden, ein jeder scholde der thoversicht syn, Ein Rath wolde se alle anteken laten.“

Darsulvest de beyden Heren, de Kemerer, overleverden den 48 borgern etliche schriften van der Kemmerie, welk alse se dorchgesehen, worden se dem Rade wedder avergelevert, dar was man idel schult, schult. Van der rekenschopp leten de borger up ditmal anstan, wente se markeden, dat ein Rath se by de andern artikel so wit bringen wolde, daß des ersten scholde vorgeten werden. Nun was idt den borgern umme Gades Wort tho donde, derohalven ein Rath sik jo mehr und mehr understande, der sake tho wehren, begunden ok den borgern gram tho werden, welk se wusten, de Gades Wort geneget weren, leten de bome in der traven sluten, dat man ut den bomen nicht scholde na Oldeslo varen, sloten etlike ampt=

lude vinster und boden tho, schatteden gelt van etliken umme des Evangelii willen, dat se allene psalmen in ere Huse gesungen hedden.

De 48 borger, do se den artikel van der rekenschopp hadden vorbringen laten, sloten se, dat se up dat nye wolden handeln mit dem Rade van Gades Wort, und geven einem E. R. vor: „dat ein Rath wolde geven dem artikel van Gades Wort gewisse mate, alsdenn wolden de 48 dem Rade laven und versekern van wegen der ganzen gemende, dat alle pawestlike ceremonien, samt allen papen, monneken und nunnen mit allen eren vigilien und missen scholen bliven in allen eren vullenkamende wesende, alleine dat ein Rath wolde nageven, dat allene veer predicanten, de Gades Wort predigen, der gemende mochten vergunnet werden; dar averst ein E. R. dussem artikel solke mate nicht geven wurde, dorften se sik nicht verdristen, artikel tho maken, wodorch men tho gelde kamen mochte.“

Alse nu de 48 borger sammtlik dusse menung hadden vorgedragen, gaff ein E. R. den 48 thor antwort: „effte ok wohl de 48 sik und ere erven darvor in dat Stadtboek wolden schriven laten, dar ut sulken vornemende was anders entstunde, up dat ein E. R. weten mochte, welke dejennen weren, de hier sodane predicanten ingevordert, dar se hernamals Kaiserliker Majestaet scholden bescheid van dohn tho siner tidt.“

Des antwort hedden sik de borger nicht vermodet, dewile se idt gut meneden; derohalven konden se sik der antwort nicht noch verwundern und konden wohl verstan, dat de leven Domheren darmede vorgeraden hedden, darumme geven se dem Rade thor antwort: „Nicht also, leven Heren, dat wy uns scholden schriven laten intsunderge, sondern wat dem einem avergeit, dat schal dem andern ok overgan.“

Hierna als ein E. R. den 48 borgern in erem vorslage und rade nicht wolden vullborden, segen dennoch de 48 dat idt nicht möglik were, dat de borger wurden vullborden, geld ut tho geven, wo de artikel van Gades wort nicht wurde ingerumet, derohalven se idt noch einmal versochten vor den Rade und beden: „dat ein E. R. wolde de sake wohl betrachten und slan den vorigen vorslag nicht aff, up dat idt also van dem hovede [Haupte] und avricheit und nicht van den undersaten [Unterthanen] mochte herkamen und dat ein E. R. wolde doch vor sik nehmen dat Exempel tho Hamborch, dar ok dre effte veer im rade so lange darwedder helden, bet dat de gemende verorsaket worden, de sake anthofangen."

Darup antworde ein Rath den 48 alldus: „dat sik de 48 der predicanten halven so harde nicht bekummern dorften. Ein E. R. wolde solke predicanten stellen, dat de gemende wohl scholde tofreden seyn, wente ein E. R. wuste nicht, wor dusse nye lehre van dem Duvel effte van Gade were, segen ok noch nicht, dat dar vele gudes ut queme"; deden dar noch tho spitsche worde: „wo de 48, de so lange aver dussen artikel tho rade gegan, weren tho vinden?"

Do nu de 10 borger, welke van den 48 weren vor dem Rade geschickt, den andern dit antwort hedden innegebracht, begrepen se thom drudden dussen anschlag, se wolden nu samtlich vor dem Rade ghan und den letzten angedragenen anslag, als dat exempel van Hamborch dem rade noch eins vornyen und wolden demsulvigen noch anhangen, dar ein E. R. den vorslagenen artikel van Gades Wort nene mate geven wolde, alsdann werden se darhen gedungen, dat se vor der ganzen gemende mosten wedder affdanken.

Up dit andragent antworde de Rath: se wolden idt veer dage in bedenk nehmen, averst idt warede veertein dage.

Under der tidt der vertein dage, leet ein Rath vorbaden ein partie etliker borger, de se meneden, dat se glik enen im pawesdome gesinnet weren, dusse fragede ein Rath: wor [ob] se den 48 bevehl gedan hedden van nyen predicanten einen artikel tho maken? Dit schah des sunnavendes vor Michaelis [den 27. September].

Up dit vorgevent des Rades sprak dusser borger wortfohrer bundeswise, ane ruggesprake der ganzen versamelinge: de Junkern und koplude hedden en sodanes nicht bevalen; wat ok ein E. R. vor predicanten settede, dar weren se wohl mit thofreden. Sodanes sede he ane bewilligung und heten der ganzen versamelinge, derohalven ok vele weren in dem hupen, den dat antwort nicht hagede [behagte].

Na utgange der veertein dage, do de 48 wedder by ein quemen ward under em bewagen, wo se ein Rath menede und na eren argesten stunden, giengen derohalven samtlich vor dem Rade und seden: „se hedden sik nicht by einem E. R. sodanes versehen und dar men se so menen wolde und also hinder enen hergan wolde, alsdann mosten se sodanes der ganzen gemenheit klagen, welk en sodanes uthtorichten bevalen hedden und dewile denn jo ein E. R. den 48 sodanes thomoden wolde, weren se up dat ernsthaffte begehren, dat ein E. Rath de ganze gemenheit wolde vorbaden laten.“

De Rath wolde averst nicht verwilligen de gemene tho vorbaden, jodoch up dat instendige begehr der 48 bevol ein Rath: dat ein jeder mit siner nacie [Kompagnie] und amte scholde thoruggesprecken dusses artikels halven, und was en bejegende, dem Rade wedder inne brin-

gen. Dit dede ein Rath in vertrostinge, dat dar noch etliche ampter scholden syn, de in dem artikel nicht wurden vullborden.

Do ein jeder mit siner nacie thorugge sprak, ward en bevalen, dat se scholden dohn, wat en de gemene bevalen hedde. Do dut de 48 dem Rade wedder inne brochten, wes en bejegende, stellede sik ein Rath gelike, effte se der sake wolden so nahe kamen und geven thor antwort: de 48 scholden densulvigen artikel, wo he lude, up schrift stellen.

Idt befruchteden [befürchteten] de borger wohl, dat idt en neen ernst were, wo hierna bewislik, hierumme antworden de 48: dat se dussen artikel scholden stellen, stunde en nicht an, sondern konde ein E. R. de gemende stillen dusses artikels halven, des weren se wohl thofreden, idt hedden de 48 dusse artikel dem Rade groff genoch vorgestellet; averst Gott wolde nicht, dat idt so scholde thogan, wente mit der wise hedde de papereye in erem vullen bestande gebleven, dat wolde Gott nicht liden.

Anno 1529 am tweden dage **Novembris** *) alse de 48 wedder by en quemen, berameden [beschlossen] se up dat nye, dussen vorschlag van Gades Wort dem Rade vortogevende und gingen samtlich vor dem Rade und spreken: „dat ein E. R. um leve, vrede und eindracht twisken dem Rade und de gemende tho beholden und dat men des artikels van Gades Wort ein gut ende mochte kriegen, de 48 borger segen vor gut an, dat ein E. R.**) M. Andreas Wilms, Hr. Johann Wal-

*) Aus dem Verlauf der Erzählung ergiebt sich, daß hier statt **Novembris**, *Octobris* stehen müßte.

**) Die natürliche Wortfolge in dieser Stelle wäre: und spreken: de 48 segen vor gut an, dat E. R. (um leve, frede und eindracht . . . . kriegen) M. Andreas 2c.

hoff, Hr. Hillebrand und noch einen gelehrten mann, in Gades Wort wohl gegrundet, enen by beslatenen doren, in gegenwardicheit der 48, vor predicanten annehmen wolden, alsdenn scholden alle ceremonien in den kerken, na alle erem gebruke, bestan bliven."

Up dit anbringent der 48 ein E. R. bisproke (na erer wise) helen, darna geven se sodann eine antwort: "Ehrsame leven borger, idt befremdet einem E. R. nicht weinig, dat gy uns sodanes vorgeven dorfen, als van den predicanten, dewile dit mit den borgeren afgerichtet an. 28., wo ok nu de borger, am jungsten vorbadet, dem Rade thor antwort hedden geven, alse watt ein E. R. vor predicanten settede, dar weren se wohl mit thofreden. Hierumme wolde ein E. R. solke predicanten stellen, dar de gemene wohl scholde mede thofreden syn und als se wolden vor Gott und Keiserlike Majestaet bekannt syn, darumme scholden de 48 wohl bedenken, wat se vorderen."

Antwort der 48:

"Wowohl ehrsame leve Heren, dat de borger an. 28 und ok de andern borger, so nu ein E. R. jungst achter backes [hinterm Rücken] den 48 borgern vorbaden leet, juven Erbaren hebben nagegeven, dat se mit den predicanten thofreden syn, dar Jw. Erb. benoch [Genüge] an hefft, lat wy by sinem werde. Idt wet ok ein E. R. wedderumme, dat an. 28 mehr denn hundert borger by Mester Johann Roden, Karkheren tho unser leven frouwen weren up der wedemen und Mester Johann Rode lavede, up der borger ansokent, dat he gude predicanten wolde setten als Hern Johann Walhoff und Her Hillebrand, averst mit sinem: ja menede he: neen. Idt iß ok einem E. R. wohl bewußt, do de versammelinge der borger vor dem Rade was, um Hern Johann Ossen-

brugge*) los tho bidden, mit wat ernst se vorderden umme gude predicanten, averst dewile ein E. R. etlike gottlose borger vorbaden leth und schuldt dusse versammelinge vor uprorsk, scriede vort de gottlose rath, dat men de uprorske scholde koppen; derohalven verblef, dat do van den predicanten nicht mehr vordert worden, worut sint [seit] der tidt entspraten: dat, wor twe tho hope ghan, mot men sik des drudden vorreders vormoden und wat ut densulvigen siet der tiedt entspraten ist, geve wy Juwer Wisheit tho bedenken. Idt ist binnen der tidt, dat men Gades Wort gar vernichten wolde, de tall derjennen, de Gades Wort begehren, wohl twe effte dre dusent starker geworden, de an. 28 der sake noch thowedder weren.“ Vorder geven de 48 dem Rade thor antwort: „Ein E. R. und wy mogen wohl vornehmen geldartikel tho maken, averst dar wy Gades Wort dar buten laten, befruchte wy uns, de andern artikel werden all tho schanden, unde welkes wort, wowohl Ein E. R. idt nomet des duvels wort, achte wy idt doch und bekennen idt vor Gades Wort.“ Darbenevenst beden se den Rath: „dat men dat wolde ansehen, dat jedermann verlang hedde tho Gades Wort und wenn idt up de lengede vorentholden worde, mochte velichte ein rumor in der stadt entstan, welk nicht gut worde syn. Dussen allen konde men vorkamen, so eine averichheit vorgunde, Gades Wort tho predigende.“

*) Joh. Offenbrügge war von Stade hieher gekommen, hielt in Privathäusern Andachtsübungen im Geiste Luthers und war (1524) aus dieser Ursache gefänglich eingezogen. 1528 traten 400 Bürger vor den Rath und baten so nachdrücklich um seine Freilassung, daß der Rath ihr Begehren erfüllte, unter der Bedingung, daß Offenbrügge sogleich die Stadt verlasse und ihr nie wieder auf 10 Meilen im Umkreise nahe komme.

Idt hedde sik averst begeben, dat do men mank den 48 handelde van dem artikel der predicanten, dat einer mank en Hartich van Stiten, des sin vader ein burgermeister gewesen was, stellede sik sehr ungestum und unschicklik, da he ok tom latesten upstund und gieng darvon. Do nu ein Rath sik ok so hart jegen de sake settede, verdrot idt saste framen borgeren, derohalven ein fram schlicht man und nicht ungeschickt, ein schomaker mit namen Peter Malenbeke, den idt sundergen tho herten gieng, hoff an vor dem Rath, in gegenwardicheit der 48 und klagede, wo Hartich van Stiten were darvon geghan und beklagede darbeneven, dat idt Gade erbarmen mochte, dat men de borger so uphelede tho erem groten schaden und vorsumnisse; he were en amtmann, hedde van dem gemenen gude nicht vel entfangen und moste dennoch sin amt liggen laten und dagliks darup warden [achten]; idt were wohl billiger, dat de darup wareden, de des gemenen godes gebetert worden; he hedde der botter van Gottland und Bornholm in sine koke nicht vele gekregen.

Do dusse schomaker alle dusse sine klage hedde gedan, ward ein Rath thornich und erboden sik, eren vot by den sinen tho sluten laten, begereden ok, dat de 48 dussen borger, düsser sake halven, nicht wolden in vorbiddent nehmen.

Na veler underredinge des E. R. und der 48, wennte ein Rath dachte entlik dussen borger in ere slote tho hebben, geven de 48 dem Rade thor antwort: dat de 48 borger dussen Peter Malenbeke neenerlei wise verlaten willen, sundern willen by em leven und sterven und alles, wat em avergeit, schall uns alltomal overgahn, were et ok, dat he by dage effte by nacht affhendig worde, will ein jeder sine nacien und amte thoseggen

und densulvigen mann by einem E. R. wetten. Wat hier van der bottern angetagen, darf sik ein E. R. so harde nicht annehmen, dewile ok in der stadt van dem receß tho Segeberg gesecht ward.

Ut dusser antwort des schomakers, do de borger segen, dat sik ein Rath nicht wolde lenken in dem artikel van Gades Wort, sondern sochten orsake, sik tho wreken [rächen], wor se konden, wedder de, de darumme vorderden: leten se den artikel stillestan und bevolen id Gade, dat he wolde ein ander middel geven.

Ehr denn de 48 den volgenden artikel van der rekenschop vornehmen, leet ein E. R. vragen, wor ok de 48, wen de artikel rede [fertig] weren, gedachten, desulvigen dem Rade ersten ehr der gemende tho apenbaren?

Hierup antworden de 48, dat se nicht ein dem Rade antogen [anzeigen] wolden, derhalven nahm ein Rath veertein dage ere byspreke, idt wolde ok ein Rath, dat ein jeder mit siner nacie thorugge spreken scholde, ehr de 48 van dem Rade rekenschop nehmen und artikel maken scholden, welkes, alse idt geschehen, bevol abermal eine jede nacie den sinen, dat de 48 van den klenesten beth tho den grotesten scholden rekenschop nehmen und artikel maken, alse en de ganze gemende hedde upgelecht. Idt hedde ein Rath ganz gerne gesehen, dat sik dat volk gesplittert hedde, up dat der 48 kare, amt und vornehment gefallen hedde und vorbleven.

Des Frydags Morgens vor Simonis Judas up den 22. October, alse de 48 by en quemen, nemen se rekenschop van den 24 borgern, de dat Geld dat jahr aver an. 28 böreden van den 36 borgeren, gemaket summa, dat se entfangen und wedder utgegeven hedden, na vormeldinge der boeke 26 dusent und etlike Mark Lübsch, hier noch utgenamen etlike schuld, so etlike lüde schuldig.

Darnegest besegen de 48 borger de schultbreve van wegen des geldes, so ein E. R. in der veide hedden upgenamen und versegelt, de Summa leep sik up hundert dusent gulden, hierup lep de upgeslagene rente summa up dusent gulden. *)

Am Sonnavende up **Dominica omnium Sanctorum** den 30. Octobris leverden de beyden Heren kemmerer, als Hr. Jochim Gerken und Hr. Hinrich Kerkring eine rekenschop van der kemmerie, dar ok schuld was, Summa 68,341 ℔ schuld. De 48 averst leverden de schrift in der yle den beyden kemmerern wedder mit dussen angevogeden worden, dat ein E. R. tho der schuld der kemmerie antworde und makede eine frye stadt. De 48 wolden darna trachten, dat de schuld der breve mochte affgedan werden.

Als ok de 48 bescheed begehreden van der tholage der andern stede in der veide wedder Koning Christern, gaff ein Rath tor antwort: wat de borger darvon begereden tho weten, mochten se in den boeken vinden, so by den kisten weren.

Do nu de borger ok begereden bescheed van der sise [Accise] dar Hr. Cord Wibbeking by geseten, mit etliken borgeren, antworde Hr. Cord Wibbeking, he hedde van anfange der sise by der kisten nicht geseten, de Heren, de vor em daby geseten, als Her Johann van Kempen und Her Johan Salige hedden nene boeke davon beholden [gehalten], so moste he idt ok geschen laten, alse he idt gewunden hedde; de borger, de dar mede bygeseten, hedden wohl gesehn, wor dat geld vor gekamen were.

Alldus, wo hier vorgeschreven, is de rekenschop thogegan, jodoch dewile den 48 nicht mehr upgelecht, wolden

*) In der Handschrift A steht: summa 5 dusent gulden.

se ok nicht vorder vor en spreken, wat wege [weg] were, wolde wohl wege bliven, dat men noch thosege, were grot van noden, schouweden [scheuten sich] ok, dat se sik jegen Gott wedder ere avericheit verbreken [vergehen] mochten.

Van Gottland und Bornholm mogen de 2 Heren und acht borger weten, de darumme tho hope weren.

Do men aver na dem Recesse tho Segeberg vragede, gaff ein Rath thor antwort den borgern, mank andern worden: idt were mehr denn ein receß tho Segeberge gemaket, ein Rath wußte van nenen andern, sunder alse se in schriften darvan hedden nagewiset.

Als nu alldus van der rekenschopp gehandelt, hoven de 48 an, de geldartikel to maken und weren by na 6 weken darover to werke und worden in dussen artikeln nemant utgeslaten, mosten alle dartoleggen, gestlich und weltlich, junker und kopmann, ryk und arm, borger und gast, nemand utgenamen, denn allene eines E. R. dener, alse Secretarius, Underscriver, Hußdener, Ridendeners und Baden, dusse dorften van eren Rikedagen [von ihrem Eigenthum] nichts geven na lude der artikel. Am Ende des boecks schalt du de artikel vinden.

1529. 10. Dec. Frydags na dem 2. Adventsondaghe. Do nu dusse artikel rede weren und de 48 dem rade sodanes anseden, leet ein E. R. de ganze gemene vorbaden erffseten, hußseten und beedede borger up einem frydage morgen tho acht slegen d. **10. Dezembris** up dat rathuß tho erschienen.

Des volkes ward averst vele tho erschienen, ein jeder hedde vorlangen na der 48 artikel, dewile se so lange darover maket hedden, baven alle was jederman der vertrostinge, de 48 hedden by dem E. R. vorworven [erworben, durchgesetzt], dat men Gades Wort tho Lubeck apenbar predigen mochte.

Do nu dat rathuß vaste vull wart, leten de 48 de gemene beyde Junker und Coplude und amte samtlik up dat lange huß vorbaden, ein E. R. averst satt nedden in dem rathstoel und begehrede, wann sik denn de borger bespraken hedden, mochten se vor se kamen und laten de artikel lesen.

Averst devile de 48 gespöret, mit wat ernste de Rath sik wedder de sake des Evangelii gesettet hedden, drogen se sorge, ein Rath mochte de gemene mit drouwen affschrecken, wenn de artikel gelesen weren und dat also de sake mochte vorbygegan werden, derohalven treden twe up de weddebank, dusse meneden de sake van Gades Wort sunderliken, de eine ein bruwer mit namen Jochim Sandow, ein wohl beredt mann, de ander ein ankerschmidt Borchert Wrede, beden gehör und ward en gerne van der gemene gegeven. Do hoff an Jochim Sandow und sede:

„Ersame, leve, gunstige, gude vrunde, Juwer Ersamen ys bewust, wo gy den 48 borgeren bevehl gegeven hebben, up eines E. R. und juwer letsten behach geldartikel tho maken, darbeneven ys uns ok van Juwen Gunstigen in bevehl gedan, nene artikel tho maken, idt were denn de erste artikel baven an gestellet van Gades Wort. Nu hebbe wy geldartikel gemaket in welken beide söt und sur ist, jedoch, wenn se gelesen werden, werden se juw nicht ovel gefallen und so dar jemand insage [Einrede, Widerspruch] inne hadde, steit demsulvigen, sin gebreck tho seggen, apen.“

„Averst, guden vrunde, dat gy der sake recht verstendiget werden, alse sik idt in der wahrheit begifft, dusse gemakede artikel sind man geldartikel und geld belangende, averst de artikel, dat wy mochten gude predicanten kriegen, hefft hier nicht mogen inne gestellt werden. Wes wy

averst, juwen bevehl na, vor arbeit umme Gades Wort und gude predicanten tho erlangen, by einem E. R. hebben vorgewandt, kann man juw alle nicht vertellen, wente na unsem velvoldigem vlite und handelinge, darover geholden, ist uns endliken van einem E. R. sulk ein affsched gegeven, wy scholen de geldartikel maken, ein E. R. wolde solke predicanten stellen, dar de gemene wohl scholde mede thovreden syn."

"Dat gy ok scholden menen, gude vrunde, dat wy de sake scholden hebben by uns dalegelegt, ist nicht geschehen, sondern wy hebbent endlich nirgendt konen henbringen. Darumme, guden frunde, ist juw begehr und ernst, dat gy Gades Wort und gude predicanten begehren, dar moge gy nu umme spreken, nu ist idt tidt."

Hierup gaff de ganze gemene thor antwort, se dachten der artikel nicht enen tho holden, effte tho hören, ehr en van dem rade gude predicanten weren verschafft.

Hierup antworde Jochim Sandow: "ersame guden vrunde, hier ward uns geropen und tor antwort gegeven, dat men artikel nicht will lesen horen, men hebbe denn gude predicanten. Up dat wy averst ein bestendig antwort weten mogen, wat wy einem E. R. mogen anbringen, so doth dit. Alle gemene, de Gades Wort, dat hillige Evangelium leef heft tho horen, de bliven alle in dissen hupen stan als männer, welk averst des pawestes regimente und den by dem dome, dem gottlosen hupen denken anthohangen, de treden ut dussen hupen." Und wowohl de meiste hupe noch dem Worte Gades viend was (wente se hedden idt nicht gehort) bleven se doch alle stande und nemand dorfte sik merken laten, denn allene ein mann, mit namen Petrus Bulder, ein snieder, ging van dem hupen und do em nemand vol-

ghede, quam he mit groten schanden wedder an den hupen.

Ehr nu de gemene eren besloet bewilligede, koren se noch 8 borger by de 48 up demede [damit] ere antwort desto truwliker wurde angedragen, wolden ok, dat dusse acht tho geliker mate mede ut und inne spreken, wes tho der sake mochte profitlich syn.

Do nu dusse 8 borger gekaren weren, giengen mit en de 48 vor dem rath binnen beslatenen doren und geven dem rade vor, dat einem E. R. wohl bewust were, wat velfoldigen vlites de 48 borger hedden vorgewandt, dat ein E. R. den artikel van Gades Worte eine mate wolde stellen, dewile de gemene endliken anders nicht to stillen were, averst ein E. Rath dorch Her Harmen Falken, Borgermeister, hedde geantwordt, de 48 scholden geldartikel maken, ein E. R. wolde predicanten stellen, dar de gemene wohl scholde mede gefredigt syn [zufrieden gestellt seyn]. So were nu de gemene darbaven, welke se dar hedde gesandt, dem E. R. anthoseggende, dat se nicht enen artikel horen wolden, ik swiege denn holden, idt weren denn gude predicanten der gemene vorgunnet und upgestellet.

Up dit anbringent der 48 und der 8 borger wisede de Rath se in de horkamer, ein E. R. wolde sik bespreken darupp. Alse nu de 56 borger in de horkamer giengen, was ein mank en mit namen Johann Stoltervot; dusse reep: „idt weren Hans Ranges veer effte vyff, de so mank der gemene schrieden van den predicanten"; des greep ein Rath enen moth. Dusse Stoltervot ward fort darna umme disses wortes willen tho rade ghekaren. (up Valentini i. e. **14. Febr. 1530**.)

Alse nu ein E. R. de 56 borger wedder vor sik kamen leten, gaff ein Rath en gar nene antwort, sondern

leten plotzlichen de ganze gemene vor dem rathstol kamen und als de gemene anquam, sede Hr. Harmen Valke, Borgermeister dusse worde: wie sehen doch, dat idt anders nicht werden will. Anders wart den 56 borgern nene antwort gegeven.

Do nu de gemene vor dem radesstoele stund, hoff de borgermeister an: ersamen leven borger, dusser 56 borger andragenheit gifft einem E. R. nenen geringen wunder, wat doch de orsake mochte seyn, dat men andere, alse [nämlich] ketterische predicanten begerede, angesehen hier ja gude predicanten syn, alse de Doctor by dem Dome, Hr. Hildebrant und Hr. Pawel, welke unsträflike syn, men konde ok ja wohl welke dartho verschriven, averst, dat men solke predicanten holden scholde, welke de Luthersche Lehre alse tho Hamborch predigen, effte dersulvigen secten anhängig, kann und mag ein E. R. vor Kaiserliker Majestät nicht verantworden. Idt mochte ok dusse stadt in groten ungnaden des Kaisers kamen, welkes tho groten schaden und nadeel unserm kopmann gereken wolde, und, goden vrunde, wennehr de luthersche lehre hier so regeren scholde und de lude, als tho Hamborch, ut der kerken predigende, so geve wy juw alle allenthalven und ok juw erliken ämtern tho bedenken, wo gy mit juven knechten wolden varen, wente de knechte worden over de Heren domineren und wurden dit intsunderge de ampte tho nichte maken, welk alles ein E. R. juw tho bedenken gifft.

Up solk ein vorgevent des rades antworde de gemene gar nichtes, sondern begereden eine rüggesprake, welk ein E. R. vorgunde; wes averst Johan Stoltervot geredet tho unglimpe der gemene, verswegen de 56 borger, wente sodanes weren se, umme fredes willen und umme siner bede willen [seiner Bitte wegen], eins geworden, do

se in der horkamer weren. Idt wolde averst em anders nicht wohl bekamen hebben, dat he de gemene Hans Range geheten hedde.

Als nu ein E. R. er vorgevent den borgern gedan, hedden de Rath bynahe de artikel weggekregen, dar se achter na grote moye um hedden; wente copien weren twe geschreven, ein, welk de Rath scholde hebben, dat ander vor de 56 borger. Dat eine hedde de borgermeister all in de hand gekregen, welk Harmen Israel wedder ut sinen henden halede, do de borger unnstumicht weren und na dem vorhuse drengeden. De ander copie, welk de borger hebben scholden, hadde Borchert Wrede, de ankerschmidt: tho dussen sede de borgermeister, do dat volk utdrengeden, dat he de artikel scholde in den rathstoel leggen, averst Borchert berep sik up der borger ruggesprake.

Als nu de meiste hupe der borger van dem rathstoele weren gegan in groten drenge, stund Her Nicolaus Brömse, Burgermeister, up und reep ut dem rathstoele an de, de noch by dem rathstoele weren und ok de den andern spilderen [einzeln] volgeden: wohl [wer] by einem E. R. bliven wolde, scholde stan bliven. Up dusse des borgermeisters worde blef ein heel hupe stan, etlike deden idt gerne, etlike ungerne und dorften sik nicht merken laten.

Als nu de gemene vornam [vernahm], dat erer ein deel were nedden gebleven, schickeden se tho den dar nedden twe borger, als Harmen Israel und Borchert Wreden und leten en anseggen, dat se up quemen und maken nene splitteringe. Se dorften idt averst nicht wagen, sondern bleven, dem Rade tho willen, nedden.

Als nu ein E. R. vernamm, dat de borger, so baven up dem huse weren, dachten by dem ersten beslate

tho bliven, als: de artikel nicht lesen to laten ok nicht einen tho holden, se kregen denn Evangelische predicanten; senden se twe radesheren, als Her Jochim Gerken und Her Hinrich Kerkrink und leten der gemene anseggen: ein E. R. leet de gemene bidden, by den geloven [Gelübden] und eden, de se dem E. R. gedan hedden, dat se dale giengen tho den andern borgern und leten de artikel lesen.

Do nu de Heren dit der gemene hedde angesecht, ward sodan ein rumor und gerummel mank dem volke, dat men den enen vor den anderen nicht horen konde, men wuste ok nicht, wo men idt angripen scholde; thom latesten steg Borchert Wrede up de bank und kloppede, dat he gehör krech und sprack: „wat seggen gy, leven borger, wille gy dale gahn, de artikel horen lesen und by den gottlosen predicanten bliven?" Do repen de borger: Nen, nen, nen! Under dusse geschrei giengen de Heren na der lovinge, wente se merkeden wohl, dat van dem vorgevende nichts werden wolde. Idt ward ok up dem huse under den hupen geropen: de by Gades worde bliven, by Gades Wort leven und sterven wolde, de scholde baven bliven. Idt hedde sik ok ein grot hupen volkes up dat markt gesamelt, wente jederman verlangede, dat men Gades Wort mochte kriegen, leet ok jedermann den dag sine arbeit liggen und was sorgfoldich, wat darut werden wolde. Da nu sodanes geschrey up dem rathhuse ward, rückede jedermann tho und stunden und hedden de angesichte na dem rathuse, dar de borger so grummelden. Etlike van den borgeren, de up dem rathuse weren, indem dat se segen, dat ein E. R. nicht vullborden wolde in Gades Wort, repen se ut dem Finster tho den up dem markede: „wohl by Gades Wort leven und sterven will, de holde de hant up!" Do helt de

hup des volkes de hand up. Idt ward ok tho en geropen, se scholden by en bliven, averst de hand stille holden und nemand gewalt dohn.

Dit alles segen und horeden dusse beiden Heren vorgenomet, derohalven se sik eines uprohrs vermoden, giengen um des willen mit der hast hendale und seden dem Rade, wat se gehort unde gesehen hedden. Do bode [gebot] de Rath alsobald den borgeren, de nedden weren, dat se tho den andern upgingen.

Alse nu de ganze gemene thohope quam, geven se den 56 borgeren de vollmacht, dat se up dussem artikel einen vorschlag makeden, dat se mogten gude predicanten kriegen. Des giengen de 56 up dat nye gebüde und makeden enen vorslag, welk denn etlike stunden warede.

De vorslag was dusse: „So Mester Andreas Wilms und Her Johan Wahlhoff hier wedder binnen, vor predicanten verschreven, wurden angenamen und upgestellet, wer [ob] denn ok ene ganze gemene mit dussen sulvigen wolde thofreden wesen?“

„Item: so dit ein E. R. don und nageven wolde, wer denn ok de ganze gemene liden konde, dat alle ceremonien na pawestlicker insettinge, in den kerken verordnet, item domheren, papen, monneke, nunnen in erem wesende bliven, bet tho dem ende des thokumpftigen concilii, welk in twe jahren scholde geholden werden?“

„Thom drudden: wenn denn dusse predicanten hier sind und gepredigt hebben, wer alsdenn ok de gemenheit de artikel will lesen laten und by dem E. R beide lief und gut upsetten?“

Als dusse vorslag der gemene was vorgedragen, bewilligeden se en dussen artikel by sodanen beschede, se wulden de artikel nicht eher lesen laten, ehe dusse beyden predicanten verschreven, angenamen und tho predikende

upgestellet weren. Hiermit gieng de ganze gemene vor dem rath und leten dorch Harmen Israel dem rade sodann belevinge der gemene anseggen.

Hierup antworde en Rath noch: Ja, noch: Neen, nehmen ok nen besprekend darup, alse des rades wise ist, sondern Her Harmen Valke gaff alldus thor antwort: wenn denn dusse nicht kamen wolden, moste man jo andere verschrieven in ere stede. Wowohl so lose idt van dem borgermeister geantwordet, namm idt doch de gemene an, dewile se wol wusten, dat ein Rath dar ovel tho gesinnet, jodoch nu dar nicht wedder gesproken, nehmen se idt von ein vullbordent an und gieng ein jeder mit Freuden tho huße. De seyer [der Zeiger] was 5 up dem avende, do de gemene van dem rathhuse gieng, so lange hedden beyde Rath und gemene dar gewesen van des morgens tho achten.

Na tween effte dreen dagen [den 13. December 1529], alse de gemene was tho hope gewesen, leten dusse Heren als Her Harmen Plönnies, Borgermeister, Her Jochim Gerken, Her Hinrik Kerkring, Radmann, und Mester Berend Heinemann, Secretarius, ut bevehl des Rades de 48 borger vor sik in de horkamer vorbaden und geven en vor, wo ein E. R. vor nutte anseghen, dat man de artikel lesen leet, up dat man mit trouwen na der gemene besten trachtede, dat man tho gelde queme, denn de predicanten konde man so drade [so schnell] nicht kriegen. Mank andern worden sede he, wo en van Rostock geschreven were, dat Mester Andreas seltsame Dinge geprediget hedde, effte he nicht wohl by sinnen was. Item Walhoff ward nicht kamen, effte de van Kiel werden em nicht verlaten. Summa, alle de reden weren darup gespisset [zugespitzt],

dat men de borger wolde averreden, dat men idt mit den predicanten anstan leete.

Darup antworden de borger, dat se sik nicht dorften vordristen de artikel lesen tho laten, ehr de artikel van den predicanten were vullentagen; hedde Mester Andreas wes unbillikes gepredigt, billig, dat he idt vorantworde. Idt ward ok gesecht van enem borger, Jochim Sandow, dat idt so grote vare [Gefahr] nicht hadde, de predicanten hertokriegen, wente, wenn ein E. R. an jene averichteit schreven van wegen des rades und der gemene, worden se se wohl kriegen; und dewile Jochim Sandow sodane worde redede, vardigeden se dussen sulvigen Jochim mit enem breve und enem dener an den rath tho Kiel umme Hern Johan Walhoff tho vorderden, averst de bref was so slicht, dat he mit vorlust siner teringe leddig quam. Averst dit verbeterde de sake nicht, sondern dat de borger mehr argwanes kregen tho einem E. R. Jodoch wolde ein Rath de gemene stillen, muste ein Rath eren Secretarius na dem Kiel senden, umme Hern Johann Walhoff her to vorderen. Aldus moste ok ein Rath einen borger na Rostock senden, umme Mester Andreas Willms her to halen.

An. 1530 d. 7. Januar. Des andern Dages na Epiphanie wurden de twe nye predicanten vor de deputerten Hern, als Her Nicolaus Brömse, Hr. Harmen Plönnies, Doctor Packebusch Borgermeister und Hr. Jochim Gerken und Hr. Hinrik Kerkring, kemmerheren, und de 48 borger in de hörkamer vervordert und alse en ere eskinge [Berufung] van dem borgermeister vortellet was, worden se angenamen und van dem borgermeister en anbevalen, dat se scholden Gades Wort predigen lutter und rein, alse

Christus sinen aposteln anbevalen hedde und dat se na vrede und endracht lehreden.

Item: ein E. R. sede ok dussen predicanten, dat twischen der gemeine und dem rade besloten were, dat alle Ceremonien der kerken beth tom utgange des concilii scholden bestan bliven.

Item: dat ein E. R. schall macht hebben de predicanten samt den 48 borgeren affthosetten, de dar wat predigen, welk se mit Gades Wort nicht bewisen konden.

Item: dat idt sik ok wedderumme begheve, dat de andern, so vorhen hier binnen geprediget, etwas predigen und van den nyen alse de irren beslagen werden (dar se denn ein Rath will vor warnen laten) und se de tho synde bewislik; alsdenn schalen de nyen predicanten den verordneten borgern solkes anseggen laten, so willen de darto trachten, dat desulvige sake vor dem Rade und den borgern moge uthgerichtet werden, up dat also dorch enicheit (der predication) vrede und enicheit moge erholden werden.

Fründlike, leve, leser! merke dussen artikel wohl; wente, wenn de artikel were geholden, dat men de papen dartho gehadt hedde, dat se Gades Wort geprediget, hedde vele navolgende moye nene noth gedan, wente hierut orsakede sik alle moye und twist, dat ein E. R. sodanes versede [versprach] und doch de volge nicht en schach.

Idt begehreden ok dusse Heren des Rades, dat de nye predicanten dat volk vormanen scholden, dat se sik des dudeskken [deutschen] losen [ungebundenen, unordentlichen] singendes entholden scholden. Losen nomeden se van spotte de dudeskken psalmen, wente dat volk was nu angeworden, dat se vor dem sermone sick plegen tho sammeln und ein psalm dre effte veer tho singen; dut hedde ein Rath gerne gewehret.

Ik moet averst de orsake schriven, dat de **psalme** ersten tho Lubeke werden so apenbar gesungen **und an**gehaven.

Dar was ein arm blind mann, de sang **psalmen** vor den dören, densulvigen leet ein E. R. des **Suna**vendes vor Nicolai anno 29 ut der stadt **vorwisen**. Des andern dages, welk sondach was [den 2. Advent, oder den 5. December 1529] und sunte Nicolaus **avent**, des Morgens tho Sunte Jakob predigede Herr **Hildebrandt** Capellan darsulvest. Alse der sermon ut **was**, ehr de prediger darsulvest wat van wusten, hoven **twe** kleene jungen an den psalm: Ach Gott vam Hemmel seh dar in *rc.* und dat volk sank vortan efendrechtig [ruhig fort], effte se darup thor schole gegan **hedden**. Dit singen makede ein grot verschreck aver de ganze **statt**, averst Gott was meister daraver; wente dat grote **kraft** und sterke nicht hedde tho wege bringen konnen, dat dede dusse psalm: Ach Gott vam Hemmel *rc.* Wente von der tidt an, wo ein hücheler up dem predigtstol quam, so höreden se en wohl so lange, bet he beghunde minschentand hervor tho bringhen, alsdenn hoven se an: Ach Gott vam Hemmel *rc.* dat ok de papisten so schouw wurden, dat erer nicht ein up dem predigstoel kamen dorfte, se weren noch de hoghen, effte siden [niedrige] papen, effte monnike.

De gemene vornam ok, dat idt mit dem **concilio**, dar men up werten schulde, de ceremonien bliven tho laten, man ein tandt were, wente men hedde gelavet, idt scholde binnen twe jahre geschehn. Item ein Rath hedde gelavet, dat de olden mit den nyen predicanten scholden lickförmich predigen, averst dar ward nichtes ut; de papen wurden jo halstarriger und vermetener. Darumme hoef de gemene ere psalme, de papen tho ver-

dowen, dewile se seghen, dat de avericheit dar nicht insehen wolde, ok en de gewalt nicht thohörede, repen se tho Gott, dat he dar wolde insehen und sik erbarmen laten, welk Gott ok gedan, we navolgen ward.

Do nu dusse predicanten weren angenamen, worden se upgestellet tho predigen, M. Andreas tho Sunte Peter, Her Johan Walhoff tho unse leve Frouwen und predigeden erstmals des andern sondages na den hilligen dreen Königen [den 16. Jan. 1530] dat evangelium van der wertschop [Hochzeit] in Canaan. Alle dat volk leep na den kerken und vele, de thovören meneden, dat idt böse ketterie were, wente so hedden de mönnike und pilerpapen den luden vrot [weiß] gemaket, averst do se höreden, worden se de aller fürigesten.

Hier were lang tho schriven, wat grausamer logen und schanden de papen und monnike mit eren verwanten [Anhängern] jegen Gades Wort dichteden und mank de lude sprengeden. De ene pape, ein ungelehrt esel (alse de meiste hupe mank en alle was) dorfte unvorschamet seggen, he . . . . . wohl in de bibel, andere grausame worte, welke se wedder dat sacrament, den hilligen Paulum und de predicanten spreken, late ik, umme der korte willen, varen.

Anno 1530 d. 12. Mart. am Sunnavend vor **Reminiscere** let ein E. R. de gemene wedder vorbaden, in meininge, de artikel lesen to laten, averst dewile de papen und monneke nicht affleten, der lehre des evangelii tho schenden und honen, worden ok van der avericheit hierinne gehandhavet, und alles wat men thowege bringen konde wedder de lehre, dede man gerne. Ein E. R. leet ok tho Unser leven Frouwen de kerke thosluten, dar ein van sunte Catharinen predigen scholde. Dusse dinge verdroten der gemene aver de mate und dachten, wo se

der sake mochten raden, leten derohalven dem rade dorch de 56 anseggen:

„Dem ehrbaren Rade were wohl bewußt, dat se de nyen predicanten hedden angenamen und en bevalen, dat se predigen scholden, wat se mit gottliker schrift verbidden [beweisen] konden. So ist ok einer gemeine nicht unbewust, wo dusse predicanten van einem E. R. ok van den papen und monneken vor ketters und vor lude, de vorvörske lehre lereden, geschulden werden, worut denn syt der tidt vele twist und moye mank den borgeren entstan. Solken allen vorthokamen, segede eine gemeine vor gut an, dat men ene dissputatie anrichtede, und welk part sine lehre ut Gades Wort nicht verbidden konde, dat he billig den andern weke. Idt scholde averst mit gudem beschede thogan, dat idt allene vor dem ehrbaren Rade und den 56 borgeren binnen beslatenen doren.“

„Item: wowohl de papisten 4 Doctores theologie und andere Doctores legum und decretorum, dennoch dar en duchte, dat se nicht stark genog weren, scholden se mehr gelehrden vorschrieven, averst men scholde ut Gades Wort und der bibel sin ding verbidden.“

„Were idt ok sake, dat de nyen Predicanten verlesen [verlieren], alsdenn schall ein E. R. se thor statt utwisen. Dar averst de papen underliggen und er ding mit Gades Wort nicht verbidden konen, schall en nichtes quades weddervaren, sunder [ausser] dat se sik des predigtstoels entholden scholden.“

Hierup antworte ein Rath, dat se wolden mit dem werdigen Capittel tho rugge spreken und wat antwortes ein rath darsulvest erlangede, wolden se den 56 borgeren anseggen und mit en ut und in sprecken, wo men der sake ein gut ende geve und denn de artikel lesen moge.

Dit antwort bröchten de 56 borger der gemene wedder in, darut man wohl merkede, dat de rath mehr den papen, denn eren borgeren gewagen weren und dat ein Rath alletidt de sake up ein vertogernt lede, dat jo Gades Wort nenen vortgang hedde. Darum behelt de gemene dusse clausel vor sik, dar en E. R. dusse sake, den papen tho gevallen, by sik dale lede und wolde de gemene nicht vorbaden laten, so will sik eine gemene sulvest vorbaden und ok nicht van ander ghan, de sake sy denn dorch eine disputation geschlichtet. Dutsulvige leten se dem Rade dorch de 56 borger anseggen. Hierup antworde de Rath, wenn ein E. R. datsulve mit dem Kapittel bespraken hedde, will ein Rath de borgher tho bequemer tidt vorbaden laten. Damit schededen beyde Rath und borgher van einander.*)

By acht dage (d. 19. Mart. 1530) leet de rath de 56 verordneten borger vorbaden in de horkamer und lete en dar lesen eine schrift de dat Capittel an den Rath gesandt hedde, vull geblomeder worde und was dit vast de meninghe: dat ein werdig Capittel nicht vor gut anseghe sik eres deles in ene disputation tho geven mit dussen predicanten, des hedden se orsake gewiset, de weren wohl einer kolden bonen werth.

Darbenevenst leet ein Rath den 56 borgeren einen bref lesen, den de papen van den Hertogen van Brunswik vorvordert, de sik horen leet, dat he ein beschütter des Domes tho Lubeck were, dewile sine voroldern en hedden buwen laten, wowohl de stadt Lubeck dem Hertogen van Brunswick nicht enen sten van dem dome wolde thostan; so sochten de leven papen hulpe, wor se

*) Die Worte: Hierup antworde rc. fehlen in der Handschrift A.

fonden, wente se eres dinges ut Gades Wort neen verbiddent wusten, sochten se hulpe, wor und by weme se men fonden. Idt seghen averst de borgher vor got an, dat men sodanen bref, wenn de ghemene thohope queme, nicht lesen leet. *)

Als nu ein Rath de gemene nicht wedder vorbadeskoppen leet und id mank der gemene ruchtig ward, dat de papen an de disputatio nicht an wolden und dennoch nicht aflaten wolden, de nyen predicanten tho schenden und tho lasteren und sprengen selsam meren [seltsame Märchen] mank dat volk, dat verdrot den borgeren in der stadt nicht weinig, dewile dat se seghen, dat de papen in alle ere vornemende vom rade handhavet worden. Des gieng ok ein ander ruchte, dat by avend tiden up dem Domhaven etlik volk sik sammelden. Noch halp velmehr thor sake, dat etlike Radesheren knechte und domheren solk sik horen leten, dat men in korten de Martiner worde strafen.

Dewile denn sulkes dagelikes [täglich] mehr und mehr ruchtig ward, sede de ene borger dem andern tho, und quemen tho hope in Sunte Peters kerken, den 31.**) Mart. jodoch ane alle wehre und wapen und handelnden van dusser sake, wo men sodanen quaden mochte vorekamen und duchte en geraden, dat men ene wacht stellede, alsdenn were ein jeder desto seker in sinem huse.

Hierumme koren de gemene 8 borger, de den borgermeistern sodanes van der wacht scholden anseggen und

---

*) Die Worte: Idt seghen — lesen leet fehlen in der Handschrift B.

**) Diese Zahl ist in beiden Handschriften sehr unleserlich, daß man sie nur nach dem folgenden Datum errathen kann.

dat men des andern dages wedder thohope kame tho dem dome.

Hierup antworde de borgermeister, dat ein E. R. van solken anslegen gar allerdings nichtes wuste, begehrede, de solkes gesecht hedde, tho sehen; were en nicht leef, sodane sage tho horen.

De borger antworden: idt were nicht hemelik, idt were straten und staven mere.*)

Antworde Her Nicolawes Brömse, borgermeister: wer denne nene radt were, dat de thohopekumft der borger, so morgen tho dem dome schall syn, mochte nabliven?

De borger antworden: Ehrsame Hern, wy sehen nicht, dat wy der borger slodt [Beschluß] verändern konnen; den borgern kann nich noch verwundern, wo dat ein Rath doch so ganz harde an de papen holden und ere hüchely so harde verbidden, darvan ein E. R. in grote moye kamen mochte.

Thom latesten bat de borgermeister, dat dusse acht borger wolden vlit vorwenden, dat se mochten de gemene van ander bringen, ein Rath worde morgen tho hope kamen.

Do nu de acht borger dat antwort des borgermeisters der gemene wolden innbringen, was de hupe vele groter worden und was anderes nicht, denn se wolden des andern dages tho dem dome syn.

Des andern dages queme de gemene wedder (den 1. Apr.) tho hope in dem dome, in dem bichthuse, jedoch ane wehre und wapen und was de hupe vele groter, denn des vordages, stunden averst na nemandes quaden [Schaden], men dat se gerne Gades Wort wolden hebben, darumme

*) Es werde auf den Straßen und in den Staven (Badstuben) davon gesprochen.

was dit datjenne, dat se begehreden: dat ein E. R. als morgen de ganze gemene wolde vorbaden laten, alsdenn wolden se wedder van den disputerenden seggen und van der wacht. Jd scholden averst edder de nyen predicanten, effte de papisten, enerley van beyden des predigstols berovet syn. Des forede de gemene 12 borger, de dem Rade sodanes ut supra mosten andragen.

Hierup gaff ein Rath thor antwort: Ein E. R. were von dussen borgeren begehreden, dat se den hupen dut andregen wolden:

„Thom ersten: idt wurde up dussem negest volgenden Paskeu [Ostern] tho Augsburg ein Rikesdag angande, dat Kais. Majestet mit allen stenden des rykes wolde eine ordeninghe maken und dusse sake also stellenden, alse se stan scholde."

„Thom andern: dat ein E. R. vor ganz nutt anseghe, de wacht, dar men van gesecht hebbe, dale tho slande, umme quade sage tho vermidende, wo in andern landen und steden hiervan ruchtbar mochte werden. Ein Rath wuste nichtes, denn leves und gudes mit eren borgeren."

Do de 12 den hupen dit wedder seden, sloten se, dat de 12 borger dem Rade scholden anseggen, dat ein E. R. wolde des andern dages de gemene vorbaden laten tho Rathhuse, edder se wolden sulven kamen. Darup ein Rath antworde: alse idt nicht anders syn mag, will ein Rath jegen morgen de gemene vorbaden laten. Hierup gieng de hupe ein jeder tho huß.

Des dages darnegest, den 2. April, leet ein E. R. de ganze gemene vorbaden up dat Rathuß und wurden den Dach twisken dem rade und der gemene dusse navolgende artikel belevet und ingande:

De erste: Dewile de ganze gestlicheit thor disputation up Mitfasten, also belevet, nicht erschienen, wodorch

se sik sulvest, na lude des artikels, so van der ganzen gemenheit geslaten, des predigens berovet hebben, demna ward hüdiges dages geslaten, dat allene de vyff predikanten, (Johann Walhoff*), Andreas Wilms, H. Johan Binder, H. Andreas, H. Hildebrant) so nu nyes sind angenamen, in den veer Caspel kerken Gades Wordt, alse idt Christus sinen Aposteln bevalen hefft, prediken sollen. Idt schall ok nemand tho dem predigamte thogelaten werden, idt were denn dorch de predicanten und einen Rath und verordneten borgeren darvor erkannt und thogestattet worden. Hierentbaven schall sik nemand vordristen noch in kerken edder klosteren, binnen effte buten, so wit eines E. R gebede ist, up dem predigstole tho kamen, idt sy denn, dat he vam E. R., den predikanten und verordneten borgeren sy angenamen, dit sulvige leet ok ein Rath vam predikstole verkündigen.

Dat ander: Idt ward ok des dages nagegeven, dat men sunder Strafe eines E. R. allene in Sunte Tillien kerke dat Sacrament in beyder gestalt, weme des gelevet, entfangen möge.

Dusse artikel, wowohl hude beslaten und vorlaten, dennoch, dewile dat volk ungelehrt und noch nicht underwiset und dat paskefest vorhanden, (Pasken fill dit Jahr in up den 17. April) up dat de lude nicht . . . . ununterwiset thom Sacramente uth wahnheit rugeden, ward idt ubgeschaven bet um den sonndag Misericordias Domini, ut sequitur [wie folgt].**)

*) Die Namen der 5 Predicanten stehen in der Handschrift A. nur am Rande, in der Handschrift B. im Text.

**) Dieser ganze Absatz fehlt in der Handschrift B. An der mit . . . bezeichneten Stelle stehen in der Handschrift A. die wahrscheinlich verschriebenen Worte: uth mehren heth, vielleicht s. v. a. größten Theils.

Dat drüdde: Alle ceremonien in kerken und klosteren sollen beth thom ende des Augsborgesken Rykesdages bestande bliven, wenn averst de rykesdag affginge ungeendigter sake, wes denne de andern stede des rykes: Ulm, Norenberge 2c. dohn, datsulvige willn wy ok dohn und by Gades Wort bliven gelick unse nabers.

Dat veerde: Idt ward ok beslaten, wenn de predicanten upstegen, so mochten se enen psalm anheven; dar aver ein ander sik vordristete, in der kerke psalme antoheven, wolde ein Rath strafen laten. Dit scholde ok stan bet tho dem affgange des rykesdages.

Dat vosste: Idt ward ok dusses dages twisken dem E. R. und der gemene vorlaten, dat alles wat twisken dem E. R. und der gemene des Evangelii halver mochte entstan syn, schall vorgeven und vorgeten syn.

Und wenn idt nicht so spade gewesen, wolden de borger de geltartikel lesen laten hebben, so frolik was dat volk, dat ein E. R. in Gades wort bewilligde, dat se alle schattinge mit freuden undergan wolden. Alsdus schededen sik de rath und gemene des dages.

Anno 1530 des Donnerdages vor Palm, den 7. im April leet ein Rath de gemene vorbaden und desulvigen quemen ok by groten hupen, umme de artikel tho lesen, de de 48 gemaket hedden, dewile dar vele seggendes mank den gemenen mann was.

Ehe danne dat de gemene dale gieng vor dem Rade, leten se dem Rade anseggen: were idt sake, dat ein E. R. der gemene vorgunnen wolde, dat se de borger, de dat geld by der kisten entfangen und utgeven scholden, mochte kesen, alsdenne wolden se dale kamen und laten de artikel lesen.

Do dat ein E. R. verlovede, koren de gemene twölf borger ut dem hupen, densulvigen bevohl de gemene, dat

se scholden so vele tho sik nehmen und kesen, dat de 64 voll wurde. Dusse uneven tall vororsakede sik van wegen der quarter, dat 8 und echters 8 by der kisten sitten mosten, by manten lang [einen Monat hindurch].

Dit sind de Namen der 64, welke 1530 den 7. April gekaren:*)

van Junkhern, Cremeren und Coplüden.**)

Goßlik Lunte.	Gerdt Oldenborg.
Hinrik van Calven.	Jacob Carstens.
Marcus Tode.	Harm Israel.
Gerdt Stötebrügge.	Hans Sengestacke.
Hans Henninges.	Jochim Schinkel.
Godeke Engelstede.	Hans Busk.
Johann Bone.	Jacob Crappe.
Ludewich Taschenmaker.	Jürgen Wullenwever.
Hans Stippekolk.	Hinrich Cleisen.
Hinrich Carstens.	Hans Sunneschien.
Werner Bresensten.	Albert Gewerdink.***)
Peter Kröger.	Hans van Elpen.
Harmen Huntenberg.	Hans Nullickhusen.

*) Diese Namen, welche in beiden Handschriften auf dem Titel-Blatte stehen (in der auf dem Stadt-Archiv befindlichen Handschrift fehlen sie ganz) glaubte der Herausgeber am bequemsten hier einzuschalten.

**) Diese Ueberschrit steht nur in der Handschrift A. Statt Cremeren ist wahrscheinlich „Rentenerern" zu lesen. Die Krämer wurden damals zu den Aemtern gezählt, wie auch aus der unten vorkommenden Angabe erhellt.

***) Die Handschrift B. schreibt: Leverdink.

Tile Tegetmeier.	Jacob Voste.**)
Johann van Achelen.*)	M. Johann Busmann.
Helmeke Dannemann.	Jürgen Sengstacke.

van den Amten.

Hans Mewes, Hans Vrolik,	Goldsmede.
Borchert Wrede, Jochim Wolden, Jochim Gottschalk,	Smede.
Harm Barchmann, Hans Siverdes,	Becker.
Berend Schulte, Harm Schirholt,	Kremer.
Michael Leverdes, Hans Eddeler,	Schröder.
Hinrich Schikkeperen, Peter Malenbeke, Andreas Hovener,	Schomaker.

Hinrich Stein, Buntmaker.
Jasper Schunemann, Sniddeker.
Claves Buchstede,***) Wullenwever.
Hans Bruns, Bernstendreier.
Hinrich Küsel, Büdelmaker.
Claves Schabow, Schwertfeger.
Hans Frilink, Rotlöscher.

*) Die Handschrift B. schreibt: v. Achten.
**) Die Handschrift B. hat: Volsche.
***) Die Handschrift B: Linstede.

Harm Vick, Kannegeter.
Gert Segerot, Barberer.
Hans Weidemann, Boddeker.
Marcus Rutenbarch, ein Platensleger.*)
Mathews Rutenbarch, ein Remsnider.*)
Hinrich Bonsack, ein Pelzer.

Jochim Sandow, Hans Ratke, Harm Lipemann,	Brouwer.

Marten Trappe, ein Glasemaker.
Jochim Bentsnieder, ein Hotmaker.**)

Do dusse borger gekaren weren, worden se up ein sedelen der gemene vorlesen und alsobalde beslot ene gemene, dat men dat sedel mit den namen einem E. R. scholde bringen, dat ein E. R. up eer behoef utnehmen, insetten, na erem gefallen, wem ein E. R. best duchte. Do nu einem E. R. de sedel was verantwordet und se sik darup bespraken hadden, gaff de borgermeister thor antwort: ein E. R. were mit den gekarenen wohl thofreden, wolden ok desulvigen thom meisten delen erwehlet hebben.

---

*) Die Handschrift B. hat Marcus Rutenbarch, ein Remsnieder, Matthews Platensleger, ein Platensleger.

**) Zu diesem Verzeichniß hat die Handschrift A. folgende merkwürdige Noten:

Anno 1553 d. 10. Aug. hebbe ik krütze bygemalt und hebbe gefunden, dat minschen van dussen vorgenomeden noch leveden.

Anno 1560 d. 24. Febr. leveden nicht mehr denn Harm Schirholt, Gerd Sippenrad [Segerot?], Jochim Bentsnieder.

Alse dat antwort eines E. R. der gemene was angesecht, hebben de 64 gekaren borger datsulfte moten annehmen, jodoch by sodanen beschede, dat Harmen Israel van wegen de 64 de ganze gemene fragede: „Effte in den artikelen ichtes were, dat jegen dusser guden stadt wohlfart were effte reken mochte, wenn de artikel in den bruck kamen, wenn denne ok de ganze gemene, mit vullenkamener macht, den 64 wolde nageven, datsulvige mit einem E. R. tho remederen und tho verendernde, effte wes gudes, so men noch vinden konde, dar mank tho setten?“ Hierup rep de gemene: „Ja!“

Hierup giengen de 64 mit der ganzen gemene vor den stohl des Rades und worden de 48 artikel gelesen.

Do nu desulvigen gelesen weren, leet ein E. R. dorch Heren Nicolaus Bromse, Borgermeister, de gemene fragen, wer ok de ganze gemenheit stendich syn [erkläre], dat se dem E. R. und den 64 vullenkamen macht geven hebben, so was in den artikeln were, dat wedder den genut dusser guden stadt strevede, dar ut tho stellen und tho veranderen. Hierup rep de gemene: „Ja, Ja!“

Alsobalde vragede ok Harmen Israel, van wegen der 64, effte ein E. R. samt den 64 noch wes gudes vinden konden, dat tho nutte des gemenen bestes were, se des ok dem E. R. und 64 wolden macht geven noch in tho setten, antworden se alle: „Ja!“

Idt was averst nemand, de dusses dages wedder de artikel sede, sundern se bleven stande, als se gemaket weren, bet dat men sach, dat etliker güder toll tho hoch lep, ward alle tolle und zise up de helffte gestellet.

Des Sonnavendes vor Palm, den 9. April, worden van einem E. R. deputert twe Radesheren, als Her Cort Wibbeking und Her Hinrik Castorp, Rath-

lude, und **Lambertus Becker**, Secretarius, und van den 64 **Goslik Lunthe**, **Hinrik van Calven** ꝛc. twölf im talle. Dusse giengen in alle wedemen [Pfarr-Häuser] und seden den kerkheren an, van wegen eines E. R. und der ganzen gemene, dat se und ere capellanen sik der predikstole entholden scholden. Datsulvige deden se in alle closter ok, allene tho Sunte Catharinen, do se alle moneken dat predigen vorbaden hadden, bevolen se enen in demsulvigen dat predigen mit namen **Reimer Kock**, dat he im clostor, ok buten closters, wor me siner tho donde hedde und wor de andern predicanten enne worden hen vorderen; bevolen darnevenst den aversten, dat se dussen broder nenen averlast deden, scholden en ok nicht mehr mit kloster gesette tho dwingen hebben, sundern gahn und stahn laten, wor idt em belevede. Alldus absolvereden dusse beyde Heren und borger den broder van allen sinen closter gelofften, des he en grot danket, wowohl de beyden Heren so gut idt nicht meneden, alse se idt up dat mal seggen mosten und bevelen.

Anno 1530 den 29. April, up enem **frydage morgen**, leten etlike deputerde des Rades de 64 vorbaden up dat nye geboude, de Heren weren Her **Nicolaus Brömse**, D. **Pakebusch**, Her **Harmen Plönnies**, Borgermeister, Her **Fritze Grawert**, Her **Jochim Gerke**, Her **Hinrik Kerkring**, Rathlude. Ere vorgevent was dut, wo ein E. R. van Lüneborch eren Secretarium hier hedden gesandt in der stillen weken, welke angedragen hedden, dat ein Rath von Lüneborch in korter tidt 10 dusent gulden thor veide geghevven hedden, up dat men nene beswerlinge up er solt setten scholde, so hedde men up jeder schipp soltes an. 1528. 3 ß toll gesettet und nu up dat nye

2 ℔ 4 ß, were derohalven eines E. R. begehr, dat men den tollen wolde affsetten, up dat gude leve und eindracht twisken den steden bliven mochte. Idt vortelde ok de borgermeister, wo eines E. R. van Hamborch Secretarius M. Harmen Koner were hier gewesen in den pasken [Ostern] und geklaget umme de beswerínge, up de laken gesettet; item: dat men enen gulden up de tunne Hamborger beeres gesettet hedde, wor mede men de stadt Hamborch affkerich maken mocht und dat derohalven ein E. R. de 64 hedde vorbaden laten, dat men mochte voge und middel vinden, dat men de stede tho frunde helede und doch voge sochte, dat men tho gelde mochte kamen.

Hierup antworden de 64: idt konde noch thor tidt kene remedication werden vorgenomen, dewile de artikel noch nicht in den swank gekamen were, darbeneven, breeke men nu vort im anfange wes aff, so wurde men mit andern nation averflodigen tho donde kriegen. Dut antwordt nehmen de Heren an, wor mede ok de beyden Secretarien worden affgerichtet.

Des beden de 64, dat ein E. R. etlike litmate [Glieder] des Rades vorgunnen wolde, dar wollen denn de 64 etlike by kesen, de mit den litmaten des rades de quarter vororden scholden, als men by der kisten sitten scholde, und dat desulvigen Heren de beerspunder, wagenladers, wegers, dregers scholden vorbaden laten und en anthoseggen, wo men idt mit des kopmanns gudern holden scholde, dusser artikel halver. Begereden ok de 64, dewile alse se umme gemenen besten willen tho vorvorderen ghekaren weren und der artikel vast velen weren, de en van der gemene upgelecht uththorichten, dat ein E. R. — up dat ere thohopekumpst nicht vor uprorsk mochte angesehen werden — en van den husdenern vorgunnen wolde, de se mochte vorbaden, wenn idt den

8 deputerten noth duchte syn; darbenevenst, dewile de 64, gelehrt ut veler ervarenheit, dat idt vele vortogeringe innbrochte, wenn se allene mit etliken deputerden uth dem Rade handelen scholden, derohalven beden se dusse heren, dat wenn ein E. R. mit en wes handelen wolde, dat men se alsdenne vor den stohl des Rades und nicht vor etliken deputerden vorbaden laten wolde.

Dewile averst van den papen und eren verwanten [Anhängern] mennige lögen und laster dagliкes up de 64 borger gedichtet worde, beden de 8 borger van dussen heren, van wegen der 64, nademale idt sehr wichtige sake weren, dar de artikel up vormelden, de den 64 utthorichten bevalen weren, dar ok denne velicht moye ut entstan mochte und de 64 ere neringe und ampte scholden liggen laten und helpen, mit erem groten schaden und moye, enem E. R. ut der schuld, de doch ane er weten und willen, ghemaket weren und scholden hier alle vor nicht denn lögen und schanden tho lone hebben: derohalven were ere bede, nademe ein E. R. jo wohl wuste, dat de 64 sik sulvest nicht gekaren, effte sik sulvest dartho gedrenget, sundern mit weten und willen eines E. R. van der ganzen gemene dartho gekaren, dat ein E. R. den 64 eine vorschrivinge wolde geven erer ankumpst und dar ut dussen artikeln was entstunde, dat ein E. R. samtlik mit den 64 sodanes wolde utdragen und dat ein E. R. strafen wolde, welke ein unnutte mund up de 64 hedden und dat ein E. R. de jegenwardigen predicanten hefft angenamen und enen Gades Wort tho predigen bevalen und dar jemand jegen der predicanten lehre rede, welk he mit Gottliker schrift nicht konde bewisen, dat ein E. R. densulvigen nicht will ungestraft laten. Sodane vorschrivinge weren se biddende unde begehrende van einem E. R.

Darbenevenst drogen de borger dussen heren ok an, wo de beyden predicanten, als M. Andreas und Hr. Johan Wallhoff vor den 64 sik hedden beklaget, dat, nademe de gemene beslaten und ein E. R. gebaden, dat nemand predigen scholde in der stadt Lübeck gebede, denn de van den predicanten und van den verordneten borgeren weren angenamen und vor gut erkannt, so wurde idt den beiden alltho vele in sodaner groten statt, drogen derohalven an, dat men H. Peter tho Oldeslo vorschriven wolde tho einem prediger, wente Heren Ladewich wolden de Luneborger nicht missen noch vorlaten.

Up dusse artikel antworden de Heren: se wolden dusse stücke in den Rath bringen und wann ein E. R. tho hope gewesen hedden, alsdenne scholden se beschet kriegen. — De 64 koren 8 ut sik, de up dut antwort wachten scholden.

Am middeweken na Misericordias den 4. im Mai leet de rath de 64 vorbaden und geven thor antwort:

van dem hußdener: dat ein E. R. geve den 64 enen hußdener, dorch welken se sik mochten vorbaden laten.

van der vorschrivinge: dat ein E. R. van den borgern nicht vormodet hedde, dat se eren borgeren scholden segel und breve geven. Ein E. R. merkede wohl, wor idt henne seghe, men menede de artikel nicht, men [nur] de predicanten und de nyen sekten; wes dar ut entstan wolde, darvor konden se nene vorschrivinghe gheven.

van den predicanten: dat de nyen predicanten so vort andere und mehre by sik nehmen scholden, sege ein E. R. nicht vor gut an. Idt hedde sik ein E. R. nicht vormodet, dat men so vort anders wen scholde predigen laten und vort tho Sunte Tillien dudesche missen

holden; dartho hedde H. Peter tho Oldeslo wyff und kinder; wenn so de meninge were, alsdenn were idt nutter, dat men de artikel thom ende des rikesdages liggen lete.

Hierup antworden de 64 dem rade und thom ersten van den predicanten also: dat tho S. Tillien ein nyer geprediget scholde hebben, were einem E. R. valsklik angebracht. Item: se wolden einem E. R. nicht bargen, dat M. Andreas und Her Johan Walhoff den 64 gesecht hedden, wo se de vorbenomeden twe nicht tho sik kregen, alsdenne wolden se dat predigampt wedder up seggen. Wes dar ut entstan wolde, wolden se einem E. R. tho bedenken geven. Item: dat Her Peter ene echte frouwe hedde, were jo beter thom ehren, als tho den unehren, alse de gestliken sik behelpen.

Van der vorschrivinghe: Idt hedde nicht de meninghe mit der vorschrivinge, dat de borger allene umme Gades wordes willen sodanes vorvorderen, sundern der artikel halven, wente, wenn desulvigen in den gebruck und vorvolch quemen, willen se binnen und buten, ostwart, westwart, südwart, nortwart, gestlik und weltlik, eddel und uneddel wat beswert syn, wenn men geld werde esken und wennehr der stadt Lübeck also ein schaden mochte thogewendet werden, alsdenne wolden de 64 nicht gerne tho sulken saken allene antworden. Will men uns berede [bereits] tho methen, dat wy na der stadt vordarve stan, nu de artikel noch nicht vorgenamen syn, wat wolde denn men dohn, wenn de artikel vorgenamen syn und denne was unfoges des geltutgevens halven entstunde und worumme de borger sodane ungemack up sik laden scholden, dewile se jo sodane schult nicht gemaket, ok sodanes geld nicht upgenamen hedden. Hierumme, will ein E. R. sodane ein vorsegelinghe nicht inneghan,

alsdenne merke men wohl, wo me se menede. Averst se hedden alldus geslaten, dar de 64 tho sulker vorsegelinghe nicht kamen konden, dar se ein benoge [Genüge] anne hebben, alsdenne mach ein E. R. de gemene vorbaden laten, darvor willen de 64 wedder affdanken; konen se tho gelde kamen, se moghen idt gerne liden, willen ok vor er dehl den E. R. wohl raden laten. Averst dar ein E. R. de gemene nicht vorbaden laten wolde, alsdenne segen se apenbar, dat se idt nicht sweigen willen, wo se gevaren syn, kummt denn de gemene daraver by en, konen und willen se sik eres dondes wohl vorantworden, entstunde ok wes ungenogtes darut, darvan willen se entschuldigt syn.

Hierup antworde de rath: wennehr ein E. R. dusse vorgeven antwort beth betrachtet hadde, alsdenn wolden se de 64 vorbaden laten und tho bequemer tidt beantworden.

Alse nu ein E. R. alldus dat schrivent vortoch, leten de 64 dat ok geschehn und nehmen den artikel van den tween predicanten vor und drogen dem E. R. an, dat ein E. R. wohl gedenken konde, dat na velheit der karken und des volkes den 2 predicanten idt tho vele wolde waren, derohalven moste men dartho trachten, dat men en hulpe schaffede; so weren nu thor tidt 2 geschickede menner hier tho stede, als Her Petrus, welke tho Husen vorschreven were und Her Ladewich, na welken de van Lüneborch beideden; dat men de beyden annehme gelik den anderen, segen dusse borger wohl vor gut an.

Hierup antworde Her Harmen Plönnies, ane rüggesprake des rades, dat Her Ladewich umme sines schendendes willen van Lüneborch were affgeferdigt und hedde dartho wyff und Kind, welk her tho nene wise were gewesen by en der prediger.

De borger geven wedder thor antwort: idt begeve sik mit Her Ladewich anders, wente de van Lüneborch hedden en gerne. Were ok, dat men de nicht lieden konde, de frouwen tho echte hebben; so hedde men jo ok de lange noch geleden, de in apenbarer Horery levededen, alse de papen alle by dem dome. Und beden de 64, dat ein E. R. des namiddages wedder wolde tho hope kamen, alsdenne mochte men vorder darvan handelen.

Hierup gaff ein E. R. thor antwort: ein Rath wolde tho namiddage up der schriverie syn, dat darhen de predicanten mit den 8 uth den 64 wolden erschienen.

Up den namiddag quemen de borgermeister up de schriverie und de beiden predicanten, M. Andreas und H. Johann Walhoff und de 8 borger erschienen und worven [warben] umme de twe anthonehmen. Datsulvige wiseden de Heren glatt aff und nicht ane smehworde, wente Her Harmen Plönnies, Borgermeister, welker vor allen anderen binnen rades dem evangelio viend was, mank andern spitesken worden, sede he tho M. Andreas, da he nicht mehr anrichten scholde, alse he uthdregen konde.

Do nu de predicanten segen und horeden des Rades meninghe, dankeden se vor dussen heren aff. Idt vordrot averst den borgeren, dat Her Harmen Plönnies also jederman affrichtede, effte he wor einen buren ut Westfalen vor hedde. Darumme ward en van den borgeren gesecht: dat Sr. Ehrb. baven alle anderen Heren jederman averbulderen [überpoltern] wolde, darvor hedde he de borger und der Stadt noch nicht vele tho gude gedan, dar men en sehr vor bedanken konde, denn allene vor den schaden, den he unse koplude in Sweden gedan, sines profites halven, mit den klippenpenningen, do de Holm was upgegeven. He were ok nene sunder-

like avermacht werth, dat he im rechten anfanghe der veyde mit wyff und kindt na Münster toch, dat he nene schattinge wolde geven.

Up dussen dag up der kemmerie villen [fielen] vele harde und bitter worde up beyden siden van den heren und borgeren und sunderlik van Her Harmen Plönnies, welk mit papen und nunnen beseten was und allen vlit anlede [anlegte], vor tho weren, dat Gades Wort tho Lübeck nicht schulde geprediget werden noch innekamen. Derohalven he alle sine klokheit anlede mit drouven und doven (Toben), dat he de borger mochte affschrecken, dat se scholden afflaten, predicanten tho vordeeren. Darumme mank andern worden he tho Borchert Wrede, dem Smede, welk he vor anderen unruhig sach, sprak: Borchert! wete gy ok wohl, wo idt tho danske [Danzig] hergieng? Hierup Borchert endigen [schnell] antworde: Her Burgermeister wete gy ok, wo idt tho Colne thogieng? Dut antwort nehmen de Heren deper inne, alse idt Borchert menede, jodoch verschaffede Gott, dat dusse borgermeister Plönnies vorwilligede, dat men de predicanten annahm, welk he suß nenerlei wise vullborden wolde.

Item: do wy begunden dudeske missen tho holden, wolde Her Hildebrandt nicht mehr predigen.*)

Do dut also up de schriverie verhandelt was, drogen de 8 borger den 64 wedder an, wo idt gahn und schen was. Des leten de 64 ringswise umme her fragen ere stemmen, dat ein jeder sede by siner seelen salicheit, tom ersten: wer he by der lehre des evangelii bliven und nicht afftreden? idt were denn, dat unsere geistliken de lehre der predicanten mit gottliker hilliger schrift

*) Dieser Satz fehlt in der Handschrift B.

verlegget [widerlegt] hadden; thom andern: so jemand were mank de 64, de up Gades Wort sede, dat he nicht bewisen konde, scholde vor einen unehrlichen mann geholden werden.

Alse nu des donnerdages na **Misericordias Domini** de 64 wedder vor dem Rath quemen, gaff ein rath den 64 up de vorgeschreven stücke thor antwort:

thom ersten, van den predicanten: „Wenn de ceremonien mochten bestande bliven beth tho dem utgange des rikesdages, alsdenne konde Ein Rath liden, dat de twe nyen predicanten noch malk einen tho sik nehmen, averst dat se wohl betrachteden, wenn hier wes uth entstunde, dar moste nicht allene ein Rath, ok nicht allene de 64, sundern de ganze stadt tho antworden."

van der vorschrivinge: „Dewile idt noch binnen, noch buten dusser stadt ist wantlich gewesen und ane merklike vorkleininge eines E. R. nicht schen kan, dat ein Rath eren egenen borgeren ene vorsegelinge geven scholden, so were ein Rath wohl begehrende, dat sodane vorschrivent verbliven mochte."

„Idt hadde ein Rath etlike Heren verordnet, de de quarter verordnen scholden und den dregeren, wagenladern, beerspundern vorbaden und scholden also de artikel in den swank bringen. Wenn denne wes ut den artikelen entstunde, moste denn jo ein E. R. sowohl alse de borger darto antworden."

„Item: ein Rath were ok mit dem kare der 64 thovreden, queme ok ein erbar Rath wes by, dat jemant wat up de 64 sede, scholde ungestraft nicht bliven. Beden darbenevenst, dat de artikel mochten in den swank kamen, dat men tho gelde queme."

Do de 8 borger dit den 64 wedder anbrochten, verwunderde en sodane smidige antwort, welkes se nicht

gewant weren, jedoch geven se em nenen groten geloven, wente se wusten wohl, ut wat grunde dat idt quam, dat men geld hebben moste. Wenn men dat tho wege hedde gebracht, hedde men den 64 wohl alle ulk gegunnet. Darum geven se dem Rade thor antwort: „Wenn dusse twe predicanten, Her Peter und Her Ladewich tor prove geprediget und in der lehre lickförmich gefunden weren, dat ein E. R. se lick den anderen hedde angenamen; und ein E. R. den 64 in ein artikel bock dorch eren Secretarium ere ankumpt schriven und underschriven leten, dewile se doch segen, dat ein Rath mit strafe wedder de, de up de 64 schenden und honeden nicht wolde vortvaren, wo in dem maler Sprengel apenbar, alsdenn wolden de 64 mit den artikeln vortfahren."

Hierup antworde ein Rath: „Dat he sik tor annaminge der predicanten schwerlich gemaket, wer vor den schaden der 64 und der ganzen gemene betrachtet, so darut entstan mochte. Wolde men de ceremonien bliven laten beth tho dem ende des rikesdages, alsdenn will denn ein E. R. vorgunnen, dat Her Peter van Oldeslo und Her Ladewich predeken und dat M. Andreas enen to sik vorschriven mochte, averst dat se jo de Rochelen [Chor-Röcke] anne beholden. — Averst van der verschrivinge, dar de 64 van vorgegeven hedden, gaff ein Rath nene antwort, sundern van dem vortgange der artikel leet ein Rath seggen, dat alse morgen ein Rath twe littmate [Glieder] des Rades den 64 byvogen wolde, um de quarter tho maken, up dat de artikel in den schwank mochten kamen.

Up dusse nagevinge des E. R. worden dusse beyden, Her Peter und Her Ladewich, tho prove upgestellet den 8. May, welk was **Dominica Jubilate**, und worden darna vam Rade angenamen. In dersulvigen tidt was

ok tho dem dome nene predigt, dewile de papen dem predikstoel vervallen weren, do se tho der disputatio nichten wolden; so weren doch etlike in des Domes Caspel, als Claves Sprengel und sine medegenaten, de allen vlit vorwenden, dat se gerne einen huchelpapen up den predikstoel gehadt hedden; deme vorthokamen, worven de 64 by dem rade vor enen mit namen Steffen Platen, dat men den mochte in dem dome upstellen; averst de rath wolde den vramen domheren, eren guden frunden, so vele nicht tho wedder don.

Anno 1530 des frydages na Jubilate, den 13. Mai quemen de 64 wedder tho hope und leten einem E. R. anseggen: „einem E. R. were wohl bewußt, wes se sik in den artikeln versecht van strafe aver de, de wedder Gades wort und dejenen, de idt predigen, wes redede, welk he mit der wahrheit nicht konde gut don. So weren de 64 biddende und begehrende, dat ein E. R. einmal densulvigen wolde nakamen, up dat de gemenheit einmal sehen mochte, dat idt dem Rade ernst were, Gades wort tho handhaven; dadorch wurde de gemene desto williger geld ut tho geven, ok worde jederman schuven, wedder Gades Wort tho spreken und handelen; alsdenne mocht vrucht und thoversicht wedder mank de menheit [Gemeinheit, Bürgerschaft] kamen tho einem E. R. Dewile denn apenbar, dat Hinrik van dem Busk ein apenbar logen gelagen jegen Hern Nicolawes Bromse, nemliken dat Her Ladewich scholde gepredigt hebben, tom ersten: dat alle dejennen des duvels weren, welke kerken und altare gebuwet hedden; tom andern: dar de avericheit desulvigen nicht lete dalbreken, so scholden de undersaten se mit dem swerde darto bringen. Dat dut gelagen was, boden sik tho tügen, de doch dem Evangelio up dat pas [so recht] noch nicht geneget weren.

Sulk und noch grewliker [gräulichere] logen weren neen ende, de de papisten dageliks erdachten wedder dat Evangelium. Konden se averst so groff und grovlik nicht maken, de avericheit lovede se alle und horeden se vele lever, alse dat helle Gades Wort, derohalven worden de 64 vororsaket up de strafe so sehr tho drengen, dewile en van der gemene was upgelegt, dat se Gades wort scholden handhaven."

Ok klagen de 64 dem Rade: "dat twe wan den groten Hansen [von den großen Herren], de so wohl, alse se, van der gemene weren mank den 64 gekaren, bleven in dem Huse, wenn men se vorbadede; dusse weren Hans Henninges und Gert Stötebrügge, und dar idt de meninghe hebben scholde, so wolden se ehr geverve wedder hennebringen, dar se idt empfangen hedden. Item: dat ein E. R. wolde Heren vorvogen, um de quarter tho maken."

Antwort des Rades: thom ersten van Hinrik van dem Busk, dat se wolden Hinrich van dem Busk vorbaden laten und datsulvige wohl mit em vinden. Item: als morgen scholden Her Hinrik Kerkring und Her Hinrik Castorp, de quarter to maken by de acht borger kamen und scholden ok van der anneminge der predicanten des rades antwort seggen. Van Gert Stötebrügge und Hans Henninges gaff de borgermeister thor antwort, dat dusse beiden gesecht hedden, mank den 64 wurde allene van predigende gesecht, wenn men dar van gelde wurde seggen, alsdenn wolden se wohl kamen.

Anno 1530 des Sonnavendes na Cantate den 21. Mai worden de 64 dorch de acht vorordneten vorbodeskoppet und helden en vor, wo de beiden Heren

vorbenomet de quarter vorordnet, dat alle mante 8 scholden by der kisten sitten. Do dusse quarter gelesen, gevillen se den 64 wohl.

Alldus seten alle mante veer borger by ider kisten. De kisten stunden twisken deme langen Huse und dem nien buete. In de ene ward gesammelt van des kopmans goderen und zise van Lubesken beere und van allen vromden beere, in der andern kisten van molte, roggen und weten und wat in de mole geit und by jeder kisten hedde men enen schriver und wenn dat mante umme was, deden de 8, de affgiengen, rekeninge van dem, dat se upgeboret hadden und uthgegeven.

Dusses morgens wurden de 64 eins, dewile se segen, dat etlike van en sik affdrengeden und wenn dar was gehandelt ward, dat dem rade nicht mede was, so wolden desulvigen de leven kinder syn und dat ungenogte up etlike bringen, — derohalven wurden se eins, dussen willekare [diese Ordnung] tho donde, dat wenn van den 64, wenn se samtlick vorbadet, wat geslaten werde und vor gut erkannt, dat desulvigen, de nicht jegenwardich, alse de jegenwardigen wolden helpen dragen. Datsulvige laveden Hans Henninges und Gert Stötebrügge ok. Se sloten ok des dages, dewile ein E. R. nu de predicanten vorgunnt, welk Gades wort rein predigen, dat se wedderumme tho beschuttende den E. R., so dar jemand na rekenschop fragede, alsdenne scholde men tor antwort geven, dat de 48, den sodan van der gemene was up gelecht, dar wohl bescheb van geven werden. — Dusses dages weren den de rothbrouwers vor den 64 und begehreden, dat men de zise van dem roden beere, welk ut dem bome geit, wowohl dat se idt mede bewilliget hadden, do de artikel gelesen weren, wolde nehmen. Averst dusse handel ward vorschaven bet up bequemer tidt.

Umme dusse tidt begaff idt sik, dat Her Johan Walhoff in unser leven frouven kerken ein kind doffte up dudesk [deutsch], welk alse den borgermeistern ward angesecht, wurden se aver de maten tornich und leten de veer predicanten vor sik vorbaden, und seden, wo en sondanes were vorgekamen; nun wusten se wohl, wo idt twisken dem E. R. und der gemenheit vorlaten [beschlossen] were, dat de ceremonien scholden stan bliven bet tho dem uthgange des rikesdages; Hierumme befremde idt aver de mate dem E. R. sulk ein vornehment; se hedden sik ok solkes tho den predicanten nicht vorsehn. Alse nun M. Andreas de sake verantworde und van insettinge der dope sede, ward Her Harmen Plönnies, borgermeister, böse und gaff vele scheltworde, hete Her M. Andreas twemal legen, schult se vor kettere, vor uprorske boven, de de schrift na erem koppe dudeden und dat volk vorleideden. Her Nicolaus Brömse ward ok tornich, gaff vele scheltworde und mank anderen sede he, darumme wolden se ersten enen vall umme wagen.

Hierup antworde Mester Andreas: „Mine Heren, wy sind nicht dejenen, de na upror stan; wete gy und und juwe gelerden, dat unse lehre nicht recht sy, wy bidden noch, dat wy tho hope vor einen E. R. binnen beslatener dore disputeren mogen, gy schelden unse lehre und willen se doch nicht hören, sundern lopen darvor, als vor den bösen Geist.“

Do nu thom latesten de predicanten segen, dat dusse Heren der bittereit so vull weren und der lesterworde jegen Gades Wort neen ende hadde, geven se den borgermeisteren thor antwort: Dewile se ein E. R. vor solke lude helede, alse se geschulden, so wolden se sik des predigstoels so lange entholden, dat en mit hilliger schrift

averbracht worde, dat en ein E. R. aversecht hedde. Hierup antworde de borgermeister: dat mochten se don.

Ein Rath let vorbaden 4 borger und dede en dusse sake, wo mit den predicanten verhandelt, in bevehl, den 64 anthodregen, jedoch in ungeliker form, wo idt geschehen. Derohalven do de 64 dusse 4 borger gehort, leten se de predicanten ok vorbaden, umme de ok tho hören.

Alse de predicanten vortellen, wo idt gahn und schen were, stotte sunderliken de 64 up dat herte [Herz] de rede Hern Nicolawes Brömsen van „dem valle tho wagen;“ derohalven do se de predicanten uthgewiset und darumme gespraken und de predicanten wedder inngeeſket [hineingerufen], begehreden se noch einmal van M. Andreas desulvigen worde tho hören.

Do antworde M. Andreas: „dewile gy idt jo hören willen und idt ick jo seggen schall, so seh ick juw vor solke lude an, de jo nicht na upror und wrake [Streit] stan, sundern na vrede und eindracht. Ick will idt ok nicht tho dem ende gesecht hebben, dat darumme scholde upror angerichtet werden, sondern dat men upror und blotvergetinge mochte vorkamen und wisliken tho sehen.“ Und darna vortellede he, wo idt gahn und geschehn were. Darna seden ok de predicanten, dat se nenerley wise wolden up den predigstoel, idt wurde den ersten de disputation, de lange begehrt were, vollbracht, up dat men ut Gades Worte sehen mochte, welk recht noch unrecht hedde.

Anno 1530 am Dingtage morgen na Exaudi d. 31. Mai giengen de 64 samtlich vor den Rath und leten updecken, wes ene van den 4 borgeren, de ein E. R. vor sich gehadt, darbeneven wes en ok van den predicanten were bygekamen und leten fragen: „wo de borger vorstan scholden, dat Her Nicolawes Brömse

gesecht hadde, se wolden enen vall darumme wagen? wer desulvige vall mit den 64, effte mit den predicanten gheschehen und wo de vall thogahn scholde? und wenn idt de meninge were, wo de worde luden, so wurde men de 64 vor vele moye und arbeides ovel lonen."

Thom andern: "dewile Her Harmen Plönnies gesecht, dat de predicanten de schrifft na erem koppe düdeden und vervörden so dat volk, so scholde he ok datsulvige got dohn; men wolde en vor den man so lange holden, dat he sinen man makede."

Thom drüdden vrageden se dusse borgermeister: "wer se sulk worde ut bevel des Rades, effte sik sulvest gesecht hedden?"

Darbenevenst klageden de 64 aver einen plumpen, graven, unbehouwen mit namen Her Johan Wineken, welk sik dunken let, dat he mit siner unverschemeden mund dat evangelium ganslikcn vordelgen wolde. Dusse heillose pape konde idt so groff und smeliken nicht maken, he vordenede alle tidt by den Heren dank darmede; derohalven begehreden de 64, dat dusse Wineke tho disputation scholde kamen, edder he scholde by schinen der sunne de statt rumen.

Up alle dit vorgevent antworde Her Nicolawes Brömse van dem valle alldus: ick bestah, dat ick van dem valle gesecht hebbe und also, "leve Heren, gy predicanten, wille gy so fortvaren, alsdenne wille wy de 64 anspreken und wagen ein vall darumme." Und vort sede he wider: was Her Harmen thogemeten, ward Sr. Ehrbaren sulvest wohl vorantworden.. Averst Her Harmen Plönnies sin antwort lude, alse hedde he de predicanten gestrafet eres vornehmendes halven, wente se weren also angenamen, dat se allene predigen scholden und laten de papen mit erem donde betemen. Nu hedde

Her Johann Walhoff gedoft up dudesk, welk nicht wantlich tho Lubeke were. Idt scholde ok nemand en averbringen, dat he se ketters geschulden hedde. Dut was idt alle, dat se up der 64 andregent antworden up dat mal. De 64 averst begehreden, dat de 4 predicanten mochte binnen beslatener dore vor den Rath tho kamen vergunnet syn, welk ein E. R. dede; und se leten se bynnen Rathstoels up de bank sitten gan, wo men de gestliken plecht tho donde und de 64 stunden achter en alse kleger und antworder lude.

„Do hoff an M. Andreas van wegen der andern predicanten van den reden und handelen, so in dem kore twisken den 2 borgermeistern und den predicanten geschehen, eine ganz geschickte relation, wo Gott up dat mal, sinen worde tho ehren, sundergen gnade gaff. Up dat M. Andreas Relation bestund Her Nicolawes Brömse, dat he van einen Fall gesecht, ut supra. Worup de predicanten den borgermeister vrageden: wer Sr. Ehrb. Wißheit „van den 64 anthospreken" hedde darby gesecht? Hierup sede van wegen der predicanten vordan M. Andreas: dat ik van wegen dusser Heren und vrunde gefragt hebbe, is nicht der meininge geschehn, dat wy Juw in Juwe ehre willen vallen, sundern wo dat Juwer Ehrbaren Wisheit gemenet, late wy wohl geschehen und geven idt Juw tho bedenken; wy averst hebben idt, na innholte und lude der worde, den 64 angesecht, nicht tho der meninge, dat de borger jegen einen Ehrbaren Rath upror scholden anrichten, sondern dat men upror mochte vorkamen, wente men wohl acht hebben mocht, wen men sulke merklike worde van den horet, de ok de macht hebben, tho donde, wat se seggen. Ein E. R. schall sik ok nicht befruchten [befürchten], dat unser predike und dondes halven upror entstan schall wedder

einen E. R. Dat dorve wy uns wohl vorseggen. Darna entlede M. Andreas, wat en avergelagen was, wo he van dem sacramente scholde geprediget hebben, dat idt schlicht brodt were und sede mit langen worden und goden bewise van dem misbruke, den de papisten by dem Sacramente in eren winkelmissen und pilermissen gedreven hedden. He sede ok, dat idt kleglik dink were, dat sik so kloke lude, alse ein Rath, van solken lösen anbringers, alse papen, monneken und eren vorwandten sulke lose logen annehmen und mochten desulven wohl thohören und denne beurdehlen und richten. — Averst dat wolden se nicht dohn, lepen ut dem wege vor Gades Wort alse vor dem duvel. — Item: idt antworde ok M. Andreas up Her Harmen Plönnies sage, worinnen he Hern Johan Walhoff des dopens halven gestrafet, alse were he angenamen, dat he mit den ceremonien nicht scholde tho donde hebben, alldus: Wahr ist et, do wy angenamen wurden, hebben wy uns dat beholden und bedinget, dat wy mit der papen dinge, wo se dat holden in den kerken, nicht wolden vorstriken edder besweren laten, dewile idt gegen Gades Wort was und wy mit goder consciencte desulvigen nicht konden vullenbringen. Dat wy uns aver der sacramente, de Christus ingesettet und Gades Wort leret, uns entholden scholden und weigern, de se van uns begehren, kone und mote wy nicht don; wente de sacramente syn alsso an unse amt und lehre gevöget, dat dat ene ane dat andere nichtes gelt, effte wesen kann. Darbenevenst hof he an und sede van der insettinge der dope und wo idt de papisten mißbruket hedden. — Idt vorede [führte] M. Andreas de worde Her Harmen Plönnies in, dar he sede, se duden de schrift na erem egenen koppe und vorvoreden dat volk also. Alse Her Peter duth bekref-

tiget, voren beyde Borgermeister, Her Nicolawes und Her Harmen mit worden tho den predicanten inne und seden: wer se gesecht hedde dat se ketters weren? und so vaken de predikanten idt vorantworden wolden, bolderden beyde borgermeister tho en inn: effte he gesecht hedde, dat se ketters weren? Anders ward da neen antwort geven.

Alse nu dusse beredinge also geschehn, stund ein E. R. up und de predicanten und giengen ein jeder tho hues. Averst de predicanten wolden nicht eher predigen, ere wedderpart [ihre Widersacher] scholde ersten thor disputation kamen und bewisen, dat se en aver gesecht hadden.

Wowohl dat idt unbeantwortet bleef, wat dit vor ein vall wesen scholde, leten doch de 64 umme des besten willen idt so henne gan, vrageden ok nicht wider, up dat ein E. R. nicht vorunglimpfet wurde, bevolen Gade de sake, de sulker anslege und boser meninge vele tho schanden gemaket, wo men noch hören wart; dusse wurde dusser ok wohl vornichten.

Am Pinxten avende, den 4. Juny, leten de 64 dorch de acht dem E. R. anseggen, wolde ein E. R. in der 64 pergamenen boek dorch eren Secretarius uth bevehl des Rades ere ankumpst und erwelinge nicht schriven laten in form und wise, wo baven begehrt, darbeneven dat ok ein E. R. nicht will schriven laten, dat de predicanten van einen E. R. sind angenamen, item: dat ein E. R. mit weten und willen strasen willen, welke sodane dinge seggen wedder de Sacramente und lehre, de se mit hilliger schrift nicht konden gut dohn, se syn gestlich edder weltlich; — dar ein E. R. sulkes nicht will schriven laten und so idt nicht geschreven ist, wenn se wedder by en kamen, so willen de 64 der gemene de artikel wedder averleverden, und wenn denn de artikel

rede dalgelecht sind, worde sik de gemene Gades Wort nicht nehmen laten. Effte denn de gemenheit vortfahren wolden und leggen de ceremonien in kerken dal und den ende des rikesdages nicht afbeiden [abwarten], dat mosten de 64 scheen laten, welk se doch bet in dussen dag, dem rade tho gevallen, hebben weren helpen.

Hierup gaff ein E. R. thor antwort: wenn de hilligen dage vorby weren, wolde ein E. R. mit den 64 darumme spreken, wo dusse schrift luden scholde.

Up dit antwort weren de 64 thovreden und giengen tho den predicanten und handelnden mit en, dat se wedder predigeden und laveden en, na den hilligen dagen ene strafe tho stellen wedder de lasterer. Also predigeden de predicanten aver de hilligen dage, up dat erenthalven kene moye effte upror mank der gemene entstunde.

Anno 1530, des frydages in den pinxten, den 10. Juny, weren de 64 wedder by en und des dages gaff ein Rath na, dat Lambertus Becker de vorschrivinge in der 64 boek dede, dar de 64 lange umme arbeidet hedden, kostede ok dusses dages moye und arbeit, ehr ein E. R. darto wolde. Dut was averst de innholt; dat de 64 mit weten und willen eines E. R. van der ganzen gemene gekaren; item: dat ein E. R. will uthdregen helpen, wat uth den artikeln entstan mag; item: dat ein E. R. de predicanten hebben angenamen und enen Gades Wort tho predigen bevalen; item: dat ein E. R. strafen will alle dejenen, so wedder de lehre reden, welk se nicht ut Gades Wort bewisen konden. De subscriptio [die Unterschrift] ludet also: Subcriptum per me Lambertum Becker, Secretarium, die Veneris decima Junii. Anno Domini 1530.

Idt vergunde ok ein E. R. dat men des Sondages negest volgende in allen kerken verkundigen scholde all=

dus: Nademmale de predicanten van dem E. R. und den verordneten borgeren weren angenamen, dat se Gades wort lutter und rein predigen scholen, alse Christus sinen aposteln bevalen hefft, so ist ein E. R. mit den 64 averen gekamen, effte sik einer vordriste up de lehre tho spreken, he sy gestlik effte weltlik, hoch effte side [vornehm oder gering], dat he mit gottliker schrift nicht kann bewisen, den will ein E. R. strafen laten.

Idt vergunde ok dusses dages ein E. R., dat men in Sunte Tillien kerken mochte, weme idt gelevede, sine kinder dudesk dopen laten bet tho dem ende des rykesdages. Dut vorgunde averst in dusse mate de Rath, up dat de ceremonien in den andern kerken unverseriget [unversehrt] mochten bliven, wente se weren in ganzer vertrostinge, dat in den rykesdagen de luthersche lehre genslikern vorwunnen [besiegt] und vordelget scholde werden, hedden ok Doctor Brömsen, des Borgermeisters broder darhenne gesandt in meninghe, dat he grote dinge dar scholde utrichten, averst do he darhenne wolde, dorften se idt nicht bekannt wesen und leten ein rucht [Gerücht] maken, dat he na Brunswick wolde tho sinen vrunden; averst de weg was na dem rykesdage tho Augsborch, dar he 17 hundert *mk* vorterede ummesus, van der stadt gut, so darnamals in der kemmerie boke gefunden ward.

Idt hedde sik ok begeven, dat in kort vorschenen dagen etlike papistische prediger sik hemliken up den predigstol gemaket, alse tho S. Jürgen buten dem dore, tho S. Clement, thom hilligen Geste, alles in goder hopeninge, dat se mochten anhang kriegen. Solke trotzige lude weren de papisten, wowohl se thor disputation nicht kamen dorften, sleken se doch na dem predigstole, alse wulwe na dem schapstalle. Derohalven mosten de 64

up dat nye vorderen by dem Rade, dat se ein nye decret leten utgan. So moste men idt dem Rade affdringen, wat tho Gades ehre denede. De Papen konden idt ok so groff nicht maken, dat se by dem Rade undank verdenen konden.

An. 1530 des Sonnavendes na Trinitatis den 18. Juny, als ein E. R. de vorigen dinge, Gades Wort bedrapende, alldus hedde nagegeven, wodorch nu jederman gestillet was und thovreden, dat de artikel vor sik in den schwank giengen; darumme berameden [verfaßten] de 64 enen zedel, den men ut gehete des Rades van allen predigtstolen lesen scholde, und wowohl dat ein Rath vor dat erste nicht vullborden, sondern verändern wolde dusse zeddel, leten se idt dennoch geschehn, dat men idt so affkündigede, alse hier volget. „Ein E. R. und de verordneten 64. borger sind endrechtichliken averengekamen, dat de artikel, welke vor der ganzen gemene sind affgelesen und ingerumet, am mandage negest volgende scholen alle unverandert und in nenen dinghe affgebraken anghan, idt were den etwas in densulvigen artikeln, dat jegen dusser gemene bestes were, worin tho sehende, eine ganze gemene dem E. R. und den verordneten borgeren macht gegeven hefft.“

„Wieder will ein E. R. und de verordneten borger enen jeden van junkheren, rentnerern und kopluden und den ehrliken amten vormanet hebben, dat sik ein jeder, na innholt der artikel, alse einem getruven borger thohoret, schicken will.“

„Idt schall ok, na innholt der artikel, alle sonndage fromd flesk, alle mandage fromd brod hier inkamen tho kope.“

„Idt let ok ein E. R. einem jederen vorstendigen, na innholt der artikel, dat wat he vam huse, boden,

kelleren upbringt, dat schall he dem rentenerer wedder korten, up dat idt dem armode nicht tho schwer werde."

"Ok will ein E. R. einem jederen vermanet hebben, dat de noch upbringen schall van oldinges [von früher] by der kisten, dat se datsulvige bringen vor Jacoby, by dubbelder pene, he sy gestlik effte weltlik."

"Up dat sik ein jeder na gelegenheit und vormoghe der artikel wete tho holden, schall men darvan tafeln finden by der kisten, up dem molendamme und tollhuse."

"Dat ok ein jeder der zise vorstendiget sy, schall idt dusse meninge hebben, wenn alle unplicht van des kopmanns gudern affkamen, so schall de zise ok aff syn."

Do dusse artikel weren affgekündiget, was de gemene wohl thofreden und giengen sodane schwere schattinge inne. Dit zedel ward gelesen des ersten Sondages na Trinitatis.

Up dussem sondage plach men eine processie tho holden tho Lubeke, welke hedde fundiret [gestiftet] Her Jordan Pleskow, ein borgermeister, welker de oldeste borgermeister was van denjennen, de An. 1408 uth de Stadt leven; und thoch dusse Pleßkow in dat concilium tho Costnitz, dar he gesehen hedde, wo de Pawest mit den sinen dar mit dem Sacramente dwalde umme de statt. Derohalven do dusse Pleßkow an. 1416 wedder in sinen stand und ehre quam, stiftete he de processie tho lubeke up dussen sonndag tho holden, dat alle papen und monneke mosten des morgens tho 5 in dem dome mit eren ornatien und sulversmede wesen, alsdenn slepeden se mit grotem prale umme de stadt her, dat warede beth de kloke tein slogh, giengen se van der enen karke tho der anderen.

Des Sondages na Trinitatis slep Hr. Johann van St. Tillien by und was de erste pape, de tho lu-

beke ein wyff namm, dit makede avermals den papisten binnen und buten der avericheit böse und quat.

Wowohl men dusses dages in allen kerken Gades Wort predigen dede, weren de heillosen papen doch so trotzig mit den eren, dat se vor Gades Wort endlik nicht striken wolden, sundern bleven jummer stiff by eren dingen. Derohalven, wowohl se gesehen hedden an des hilliggn Lichnams dage [den 16. Juni], dat van den amptern nicht en was, de tho ehrer processio noch licht edder luchter dregen wolde, so leten se nicht aff, sondern voren likewohl vort und wolden jo de processio holden. Ein E. R. helden jo stike an, alse de papen und leten dorch de olderlude in enem jewelken amte beden, dat jedermann, de lichte effte luchtere tho dregen behorede, nenerley wyse datsulvige underwegen late, by broke [bei Strafe]; darup den olderluden wart geantwordet: effte se dar jo lust tho hedden, dat se se sulvest drogen? se dachten dem duwel de kerse [Kerze] nicht lenger vorthodregen.

Do nu de papisten so stive mit erer processio (welk wohl ein vastelavend effte larvenspill heten mochte) vortvaren wolden, mosten de predicanten sodanes lyden, jodoch deden se erem ampte genoch und bevorderen, dat men tho St. Catharinen und St Peter to sossen, tho St. Jakob, Marien und Tillien tho 7 predigen scholde. Darumme vogede sik dat volk in de kerke und leten de papen flux dwalen.

De papen averst, wowohl se wusten, dat men in der kerken predigen wolde und dat volk erem tante nicht gut was, wolden se dennoch nicht wiken und gienghen mit erem trecke van dem dome na St. Peters kerken tho. Do dat volk dussen vastelavend sach, ludeden se thogelike an mit allen den klocken, so by enem ideren

altare hengede und was sulk ein ludend, averst idermann helt de hand, deden nemanden nichtes.

Idt weren ok de vorweken tho Lubeke gewesen de Hensestede und wowohl se ere sake alle geendigt, worden se doch dorch bede eines E. R. getövet, dat se dem Rade tho ehren und dem duvel thom denste de processie wolden sterken helpen. Nu weren de meisten ut den steden, dar Gades Wort geprediget und sodane vastelavends spill alle dalgelecht. Dennoch up dat idt kund wurde, wat se im herten hebben, effte se idt alle rede gut seden, hulpen erer ein deel den reihen sterken und sunderliken de van Bremen mochten sik do wohl schemen, dewile se de ersten weren gewesen, de Gades Wort hedden in der Stadt gehadt. Desgeliken de Hamborger deden den Heren van Lubeke dat tho willen, dat se mede umme de stadt slepeden. De van Brunswik und Meideborch [Magdeburg] averst deden als menner und wolden idt nicht don, wowohl se darumme begrötet wurden van dem Rade van Lubeke und eren vorwanten. De vam Sunde [Stralsund] hedden wohl mede gedwalet, averst se dorften idt nicht wagen umme erer borger willen. Solk ein elendig ding ist et umme ein minschlik herte, dat idt lever Gott in dem hogen himmel vortornen darf, alse einen sterfliken madensack.

Alldus ward dusse processie vollbracht, averst nicht mit wonne, sondern mit smerte, wente veler wegen mosten se umme de kerken hengahn, dar se sus plegen dorch tho gahn, ok heten se se willkamen mit einem Gesange: Ach Gott vam Hemmel seh darin und lat di des erbarmen 2c. Dussen sank horeden se nicht gerne. Alldus brachte de ganze Hense de hillige processie tho Lubeke tho grave, wente na dussem dage schall se noch wedder geschehn und

in disse processie kreg de misse sodane eine suke, dat se balde darna ok sterven moste, wo folgen wart.

Alse nu de artikel, wo vore berort, in den swank weren gekamen und ein Rath vergunnet, dat Evangelium tho predigende und in der enen kerken de Sacramente to verrekende, mene idermann, de duvel were nu gestüret und were gut dink. Averst alsobald wart den 64 angebracht dorch loffwerdige tügen, dat twe borger ein unhövesche mund hedden up dem kare und amte der 64 alse mit namen Harmen Schepeler, der Heren Barberer, de apenbar utgesecht: de 64 hedden sik sulvest upgeworpen und schretzede [scherze] darmede, dat erer 64 weren und dewile dar ein klein mann, ein budelmaker, mit namen Hinrik Küsel mede was, dussen rekende he vor enen halven mann und nomede also de 64 „verdehalven mann und ein schock.“ Item, he sede ok! „wo se eren eden genoch deden, dat wusten se wohl.“ Dit tugeden twe borger, dat se sodanes van Harmen Schepeler ghehoret hedden.

Desgeliken wart en ok angesecht, dat Harmen Tilemann up dem kare der 64 aver de maten spitzk und apenbar utgesecht: de ganze gemene hedde de 64 nicht gekaren, wente he wuste noch (van Doctor Brömse*), tom rykesdage getagen, und van dem rade gesandt, dat he grote dinge scholde utrichten, we [wie] he ok nadem was schaffede; dit ward ok ruchtig mank der gemene), de se nicht gekaren.

Idt ward ok den 64 angesecht dorch enen borger, Lorens Craus, dat he idt vor einem E. R. wohl bestan wolde, dat ein Matthias Grouwke, ein boddeker, mit sinen kumpanen, werwitliket, dat etlike siner

*) Die in Parenthese stehenden Worte fehlen in der Handschrift B.

amtsbroder mit etliken knakenhouweren, bekeren, schroderen, schomakeren, perdekoperen geslaten hedden, by dem E. R. tho bliven und mit den 64 nichtes tho donde tho hebben. Dit sach wahrlich na enem upror und twedracht ut, wowohl de 64 nichtes anders begereden, sunder ok by enem E. R. tho bliven.

An. 1530 am Mandage morgen na Johannis [den 27. Juni], do de 64 by en weren vorbadet van den 12, umme disse sage tho rathschlagen, dewile disses dages de artikel scholden angahn, hedden de 64 uth solker sage ein grot gewach [Bedenken], wenn idt de meninge hedde, we de tugen bestunden, do se verhoret worden, dat men en so natrachten scholde und wenn denn de artikel in den swank quemen und jedermann gelt utgeven scholde, mochten dusse lude mennighe up de 64 hissen, de des nu noch nenen willen hedde; wente dit alles schach den 64 nargen umme van den vorberorden borgeren, sundern allene darumme, dat se mit vlite vorvorderden umme Gades Wort; wenn denn ein E. R. de 64 nicht vorbidden wolde, alsdenne were dat ovel gelonet vor so vele arbeides und vorsumenisse, de de 64 gedan hedden. Derohalven seghen de 64 vor gut an, dat de artikel stille legen, bet so lange disse sake geslichtet were. — Dewile se denne nu redelike orsake jegen dusse beiden hedden, wolden de 64 sehn, wo ein E. R. aver erer vorschrivinge holden wolde van der strafe. Derohalven senden de 64 vor den Rath und begereden, dat ein E. R. wolde Harmen Schepeler vor dem Rade binnen beslatenen doren vorbadeschoppen laten. Averst Harmen Schepeler wolde allene nicht kamen sunder bracht enen helen hupen mede sines volkes, welkes ein E. R. alle schen leten. Dennoch togen de 8 borger de sake van Harmen Schepeler up, wo baven geschreven und hengeden

darmede an, dat ein E. R. Harmen Schepeler so lange den ersten band [Verband] vorbeden und sine bekken heten innehmen, bet he sick mit den 64 in vrundschop effte im rechte vordragen hedde.

Hierup gaff ein E. R. thor antwort dussen 8 borgeren, wo ein E. Rath enen also strafen scholde, he moste jo ersten syn im rechte avergewunnen. Dusse affsprake, dewile se in jegenwardicheit Schepelers und der sinen geschach, gaff he Schepeler und sinen vorwandten enen mot, dat se höreden, dar were by enem E. R. nenen undank vordenet, indeme dat men up de 64 ene fule mund gehadt hedde.

Hierup antworden de 8 borger dorch eren wortföhrer: „wolde, effte behorde sick nicht einem E. R., enen tho strafen, he werde denn im rechte averwunnen, worumme denn ein E. R. den 2 goldsmeden Jacob Isermann und Hieronymus Sander de boden thoslaten, do se tho Oldeslo thor predigt gewesen hedden an. 1529, so doch dit thor tidt nicht rechtlick erkennt, dat de predigers ketter gewesen? Item: worumme ein E. R. van Hans Schulten 20 gulden gheschattet, dat he dudeske psalmen in sinem huse gesungen hedde, so de psalm nicht ketterisk bewisen syn? Item: warumme ein Rath Jasper Bomhower unaverwunnen im rechte in den thorne setten leet, so doch de sake mit gelde ok in dem rechte hedde konen tho wedden stan?“

Averst do der borger antwort nicht gehöret was, geven se dem rade tho affschede, se wolden des Rades antwort vor de borger bringen. Hierumme sende ein Rath twe ledemate [Glieder] des Rades, alse Her Cord Wibbeking und Her Hinrik Castorp den 8 borgeren na up. Dusse geven den borgern vor, dat de 64 ut sick 8 welden kesen, dar wolde Schepeler 8 tho-

nehmen, umme de sake tho verdragen. Welkes, alse idt den 64 nicht anstunt, leten se dem rade dorch dusse Heren anseggen, de 64 wolden idt sammtlich vor dem Rade beantworden.

Darna, alse sick de 64 bespraken und up des Rades aversprake alldus beslaten, dat ein E. R., na vormoge erer vorschrivinge, Schepeler nicht strafen wolden und se alse sulvest upgeworpen gheschulden, und erer erwelinghe also ungewis scholden syn und nicht van der gemene, sunder alse de man van etlichen gekaren geachtet worden; hierumme dachten se sik by de kisten nicht tho setten, idt were denne de ganze gemene mit dem volke avereinghekamen, were se dusse, effte andere 64 hebben willen. Hierna giengen de 64 samtlich vor den Rath und leten dem Rade noch enmal vorholden, dat se en dorch de acht hedden erstmals andregen laten und darbeneven, wes de 64 nu under sik ens geworden syn.

Hierup wisede ein rath de 64 in de hörkamer, beth sick ein Rath bespraken hedde. Ein Rath averst schickede de vorbenomeden twe Radesheren tho den 64 in de hörkamer, umme einen frundliken handel mit Schepeler vortonehmen und hangeden sodanes daran; dat doch de 64 de sake so ernstlick nicht annehmen und nenen unwillen anrichten wolden. Do dit de 64 horeden, vordrot en noch mehr, dat men en tho mat [daß man ihnen zumessen wollte], dat se na unwillen stunden und dewile scholden se liden, dat Schepeler und ein idermann eine rume munt [ein großes Maul] up se hebben mochten. Darumme geven se den heren thor antwort: se begehreden dat Schepeler gestrafet wurde.

Hierup leet ein Rath wedder dorch dusse heren de 64 fragen, wer se denne nu vort mit der klagt [Klage]

wedder Schepeler wolden vortvaren. Darup antworden de 64 borger: Ja!

Alse nu de 64 vor dem Rade wedder geesket, ok Schepeler mit sinen vorwanten, vorhorede ein Rath de tügen, de ok mit upgerichteten vingern schweren mosten, wat se gehort van Schepeler, begereden de 64, de tuchnisse tho boke tho schriven. Darna gaff Her Nicolawes Brömse alsodane sententie. „Nademale de 4 tügen dit beswaren hebben, hefft ein E. R. darumme gespraken: Harmen Schepeler mag idt ane broeke nicht gedan hebben; he schall by de wedde gan und wedden dat aff.“

Alse ein Rath dusse sententie gesecht hedde, sobalde stunden borgermeister und rathmanne up und wolden ilendes tho huse ghan. Idt konden de 64 der sententie nicht noch vorwunderen, dewile men wohl wuste, dat de weddeheren, de sulvest den 64 vient weren, Schepeler nichtes quades don wurden. Alse nu de heren ileden wegthogande, klageden ok de 64, dewile ein Rath noch stund, aver Tilemann, de apenbar gesecht hedde: he wuste wohl vele, de de 64 nicht gekaren hedden. Dusse sulvigen wolde men van em namekundig gemaket hebben und als ein Rath dar den borgern nicht inne byplichten wolde, alsdenne stah idt den 64, by der kisten tho sitten, nicht an, up dat men der unlust, de de vele anrichten mochten, konde vorgekamen werden.

Alse dik Harmen Israel gesecht hedde, antworde ein Rath nicht ein wort darup, sondern giengen hen tho huß und leten de borger dar so stan.

Do dit nu ruchtig wart, dat ein E. R., Schepelern in sinen unrechten saken so byplichtede, item, dat sick de gottlose hupe so stark up dat Rathuß gesammelt, dem Schepeler bythoplichten und dat de 64, de de gemene

darthо gekaren, dat se scholden Gades Wort handhaven, idt nargen by einem Rade bringen konde, dede idt mennigen mann wehe und sunderliken, dat men sach und sporede, dat ein Rath van den artikeln nichtes en helt, de se gelävet, nemliken, dat de papisten van dem predigtstole bliven und er hönent und schendent nalaten scholden, sunder leten den papisten allen eren willen, derohalven de ene mit dem andern sprack, wo men idt wolde maken.

Baven dit begaff sick, dat up Sunte Peter und Pauli dach, welker was up einem middeweken, d. 29. Juny des Morgens was ene rode egge wohl enes halven vadens lang und ene hand bret, baven an dem klockentowe, de baven der wage hanget, in dem gevel gebunden. Alse men der egge nu enwar [gewahr] wart und sölkes nie gesehen, makede idt wunderlike danken [Gedanken], wente nemand wuste, wotho men idt duden scholde. De gottlosen sprecken, men scholde nu wohl sehn, wo idt den Martinern gahn scholde. Dit schlog mennig en vor den kop und de ene sprack dem andern tho. Do nu de sermone ut were, als de klock 10 slog vormiddages, sammelden sick de borger up dat market und makeden enen kret [Kreis], jedoch was nemant, de were hedde, sondern allene mit Worten tho handeln, quemen se tho hope, dat ein Rath sehen scholde, dat idt en ein ernst were, Gades Wort tho handhaven und de 64 by macht tho holden. Alse nu ruchtig ward, dat de gemene tho hope was, na leden sick darhen de 64, up dat se den hupen inhelden, dat se sick nergen inne vorgrepen.

Als nu de 64 midden in den rink quemen, so de hupe ghemaket hedden, tratt ein schipper, Hinrik Möller, up eine vulhökerbank, de sake der thohopekumpft tho vertellen, so vorn beroret ist, dat ein Rath den Scheteler und Tilemann in vorbidde ghenamen hedde.

Darna wolde de gemene, dat men de slotel tho doren und porten scholde halen, averst datsulvige rade Hinrik Möller neen rath tho wesen und stürede ok de gemene, dat se idt naleten.

Darna fragede Hinrik Möller de gemene: wer se ok de 64, so se mit weten und willen eines E. R. gekaren, ok by kraft und macht wolden geholden hebben? Hierup reep de gemene: „Ja!" — Thom anderen: Wer se ok Tilemann und Schepeler wolden gestrafet hebben? Hierup antworde de gemene: „men scholde se stracks in den thorne setten, bet dat de sake vordragen worden." Item: wer ein E. R. des negesten dages de ganze gemene vorbadeschoppen scholde, wider mit dem E. R. van etliken saken tho handeln? Item: dat men wolde ene wacht stellen, up dat de Rath sick nicht vor de borger und de borger nicht vor dem Rade wes quades befruchten [befürchten] dorve.

Do dusse artikel geslaten, beschickede de gemene den Rath und sunderliken de borgermeister, welk nu noch in der kerken tho unser lewen frouwen, dewile idt hillige dach was, dat se sik nicht besweren wolden, in den kret tho kamen. Des quemen Her Nicolawes Brömse und Doctor Packebusch und etlike radesheren. Van dussen wart begehrt, dat se, alse borgermeister, van stund an den Rath vorbaden laten wolden; dusse gemene hedde wes mit en tho handelen, daran gelegen were.

Alse nu ein Rath thohope quam, sende de gemene dorch de 64 dusse vorige artikel dem Rade anthodregen. Alse nu ein Rath besprаken hedden, sede Her Nicolawes Brömse: he hedde mank deu hupen nicht denn vele dagelickes volkes gesehen und wenn*) he geweten

*) Die folgenden Worte bis Seite 74. Zeile 9. „ok weren nene orsake" sind in der Handschrift B. ausgelassen.

hedde, dat dar anders neen volk gewesen were, men scholde en dar nicht henne bracht hebben, men hedde en denn by stücken henne gebracht, und wes he mehr thor antwort gaff up de vorige artikel, was men up idel spott gerichtet.

Hierumme leten de 64 na erer ruggesprake dem Rade anseggen, sulk ene antwort des Rades dorften se der gemene nicht andregen, se wolden den Rath mit der gemene tho hope geven; doch hangeden se dit daran: worumme de Rath sick doch so tho besoken makeden [sich doch so viel bitten ließ], de beiden verklageden tho strafen mit rechte? dewile men jo noch wohl wuste, wat rechtes Her Johann Osenbrügge und Jasper Bomhower geschehen.

Dusse rede begunde ein Rath tho betrachten und geven beter bescheid denn vorher und vorgunneden, wes de gemene in den vorigen artikeln begehret hedden; averst Schepeler was all thom dore uth. Tilemann averst vergunde ein Rath in den thorne tho setten, averst nicht lange darna quam he wedder uth und darnah umme ehebrok lep he ut der stadt. — Item up den artikel van der gemene tho vorbaden und de wacht tho stellen, gaff ein Rath na, alse de gemene begehret hedde.

Alse nu de 64 dusse antwort ane 2 litmaten des Rades der gemene nicht dorften effte wolden anbringen, up dat den 64 van einem E. R. nicht thogemeten worde, als were idt ere vorvorderent allene, ok, wenn de rades-personen segen und horeden der gemene willen, ein E. R. desto bet den heren alse den borgeren lohnen mochte; derohalven sende ein E. R. Hern Tönnies van Stiten und Hern Cort van Riden mit den 64 an de gemene und Her Tönnies droch der gemene des Rades antwort an, wowohl mit velen vordeckeden worden.

Derohalven, do de gemene de sake nicht recht verstund, vorderde de not, den hupen van ander tho bringen, dat ener, de wohl gehört was, mit Namen **Jochim Sandow** van den 64 upstech und des Rades antwort up dat hogeste [sehr laut] affreep.

Alse nu averst up dem namiddag de hupe groter ward und noch so grot, als do de borgermeister in dem ringe weren, derohalven idt vorlet was, den hupen lenger by en tho laten, ok weren nene orsake, se van ander tho bringen, dewile ein Rath nergen willigen tho wolde und de rode egge an dem klocktouwe jedermann orsake gaff, quat tho denken; derohalven, dat men dem quaden mochte vorkamen und den hupen van en kriegen, vandt **Jochim Sandow** dussen rath, dat he vorgaff, dewile dusse gemene umme sekerheit in beyden parten ene wache tho stellen und ein E. R. datsulvige nagegeven hedde, seghe he vor gut an, dat alle, de borger und husgeseten weren, up dat vorhuß giengen, dar wolde men ene wacht stellen, so idt der sake wolde up thofögiste syn, wohl averst nene borger weren, dat ein jeder tho huß gienge.

Alldus hedde idt sik des dages mit der thohopekumpst der gemene und giengen also fredsam van einander.

An. 1530 up den Donnerdach, welk was de 30. Junii effte commemorationis St. Pauli, alse ein Rath hedde vorbadeskoppen laten, welk en belevede und idt doch vorlaten was, dat men de ganze gemene vorbaden scholde; derohalven, do de gemene sach, dat de hupe vast geringe was, leten se dem Rath ansеggen, wo ein Rath nicht hus by hus vorbaden leet, alsdenn wolden se ok davon gahn. Do sende ein Rath alle ere dener van hus tho hus und quam des volkes gruwliken vele und weren etlike van den borgeren, de

artikel by sick hedden van etliken gebrecken, und als desulvigen, ut bevehl der gemene, darup etlike darby vorvöget, up ein sedel gesettet, begehrede se de gemene tho hören und weren dusse:

„Vort erste will dusse gemene, dewile de ganze vorsamelinge der gestliken, monnike, papen, domheren tho der beropenen disputation, umme er dink tho vorbidden wedder unsere predicanten, nicht erschienen, so scholden sick alle gestliken aller erer ceremonien, singen unde klingen, missen und vigilien genslikeu entholden bet so lange se vor dem Rath er dink ut hilliger schrift vorbeden hebben.“

„Item: dat ein Rath der 48 artikel noch einmal will lesen laten der gemene.“

„Item: dat ein E. R. der stadt privilegia will lesen laten der gemene.“

„Noch begehrt dusse gemene, dat ein Rath will beschedt geven van dem gelde, dat de Hensestede hebben hergeschicket tho der veide wedder Koning Christiern. an. 21, 22, 23; ok van Gottlandt und Borneholm, van der Zise an. 24, dar Her Cort Wibbeking here allene by der kisten aver was, de de borger quelede und plagede und van dem recesse tho Zeghebarge an. 1525.“

„Ok will dusse gemene, dat men tho jeder kerke veer kerkswaren setten schole, twe ut den 64 und twe ut der gemene.“

„Ok will dusse gemene, dat de vorstender van dem hilligen geste und Sanct Jurgen rekenschop don scholen, den 64 und einem E. R. dartho vorordnet.“

„Item: dat dat kloster thor Borch tho einem krankenhuse, dar men arme borger inleggen mag,“

„Item: dat Sunte Catharinen closter tho einer schole verordnet moge werden.“

„Item: dat ein Rath etlike radespersonen vorordnen willen, welke mit etliken uth den 64 in alle kloster und kerken ghan und dat sulver in bewaringe nehmen, up dat papen und monnike nicht datsulvige van affhenden bringen, alse anderwegen geschehen ys.“

Dusse und etlike andere artikel mehr, do se der gemene weren vorgelesen, repen se alle: „Ja“ dartho. Und darna mit upholdinge der hende vorwilligeden se, desulven einem Rade anthobringen und so der sake tho volgen und sunderliken, dat de papen ehr regiment mochten nalaten in den kerken.

Do dusse artikel van der gemene dorch 8, darto deputert, den 64 up dat nye büte ghesandt, seghen se se dor und wowohl se wohl segen und wusten, dat dusse artikel dem Rade nicht wohl gefallen wolden, dorften se doch nichtes hierinnen vorenderen, dewile de ganze gemene se hedde bewilliget und se doch seghen, dat men doch mit der gude nergendt von einem E. R. was erlangen konde, dat se den papen in jenigen dingen wolden worinne affallen. De gemene begehrede ok van den 64, dat se dusse artikel dem rade wolden vordregen. Welk alse se deden und darbenevenst dem Rade seden, wo de gemene dorch upholdent der hende dusse artikel confirmeret, schloch idt ein E. R. mächtigen vor den kopp, dat de gemene sodan artikel vorgenamen hedden, welk sik ein Rath nicht vormodet hadde, derohalven nehmen se ere byspröke.

Do nu de 64 wedder vor dem Rade vorbadet, was dit dat antwort: „dar men solke artikel inrumen wolde, solde idt thom ewigen vordarve disser stadt gereken.“ Na besprekend begehreden de 64, dat ein E. R. den 64 twe litmaten des Rades mede up don wolde, up dat desulvigen dem hupen hulpen stüren und stillen, alsdenne wolden se sick gerne tho des E. R. ghevallen dartho

gebruken laten und wes men denne in den artikeln tho remederen don konde, wolden se vlitich vorwenden.

Hierup gaff ein E. R. twe radesheren, alse Her Tönnies van Stiten und Her Cort van Riden den 64 mede up dat huß; und dusse beiden heren weren mank der gemene sunderliken geleden, derohalven sende se ok ein Rath hennup. Dusse beiden heren deden allen eren vlit und sundergen Her Tönnies, welk dat word hedde, stech up de weddebank, vormanede und bat, dat men van den artikeln scholde affstan, helt ok vor, dat de gemene vormals also vorlaten, dat de ceremonien scholden bliven bet tho dem uthgange des rykesdages, drengeden also mit vlite, dat se den ersten artikel scholden vallen laten. Darup geven etlike thor antwort ut der gemene: Ein E. R. hedde ok gelavet dosulvest, dat se beschaffen wolden, dat nemand van den vorvörisken papen predigen scholde. Wo dat geholden were bet an dem dage und wat men van den rykesdagen sede und anhelede, schege allene den papen tho gode; derohalven wolde men vorwaren.

Alse nu de Heren seghen, dat de gemene so stief heleden up den ersten artikel und dat se nicht beschaffen konden, giengen se wedder hen in den radesstoel. Darna vorvorderde ok de gemene, dat men ene ordinantie mochte maken, de godtlich were, dar men sick in den kerken na richten mochte. Darup gaff ein E. R. thor antwort: Dewile also idt nichten anders syn mochte, seghe ein E. R. vor gut an, dat de predicanten enen gelehrten mann vorschriven, de sodane ordeninge makede. Wo nu dat ein Rath menede, ist Gade bekannt.

Alse nu de 64 des Rades antwort anbrochten, was idt der gemene ene gode tidinghe und gieng ein jeder mit freuden tho huse und ein E. R. ok; idt was de seger

6 up dem avende. Idt were ok lange tho schriven, welk ein hupen volkes up dem rathhuse was und wat moye se leden, wente idt so en heet weder was, alse den sommer nicht was, derohalven dat volk grote not van dorste leet und wowohl vele vlasken und korne mit touwen worden in den vinster getragen, konde doch de hundertste dar nicht van kriegen.

Wowohl dat idt spade was, wurden dennoch van dem Rade twe heren verordnet, alse Her Cort Wibbeking und Her Cort Castorp, dusse giengen mit etliken ut den 64 in alle kerspel und kloster und brochten ene nye tindinghe, wente se boden en, van wegen eines E. R., dat se alle er singent und klingent scholden anstan laten, beth so lange, dat ein E. R. sodanes tho don wedder gebode, und were idt sake, dat se idt nicht anstan laten wolden, weddervore en denne van der gemene wes, dar wolde se ein E. R. nicht inne vorbidden. Alldus starf dusses dages de hillige papiske misse tho Lübeck in allen kerken und ward begraven in der affgrund der hellen, wente in dem vegevure hedde se gerne, alse in erem vaderlande, gebleven. Averst dat was nu vor etliken Jahren uth . . . . . . derohalven wanet se nu mit allen eren liffhebberinnen in der helle.

Alse nu ein E. R. samt den 64 van wegen der ganzen gemene alldus de ceremonien der kerken hedden heten stille liggen, weren se in allen kerken und klosteren stille und ghehorsam, allene in dem dom heleden se missen na alse vorn, wente ein Rath wolde endliken de domheren nicht vertornen. In sodanes ansehndes weren de leven domheren by einem E. R., dat se lever Gott sulvest, alse de ungelehrden papen vertornen wolden. Idt darf ne=

mand gedenken, dat idt so frame effte gelehrde lüde weren, dewile idt ungelehrde, horenjäger unde cortisanen weren. Averst se hedden domprövén und vele lene tho vergeven, der ok etlike borgermeister und rathlude kinder allrede vorlenet weren und vele ere kinder und vrunde leveden in den haven, wo ok de ervarenheit betüget, wente so vroh ein Rath na affgange der 64 wedder in ere vullkamene regiment gekamen, geven se den papen alle ere herrlichkeit wedder und alsobalde de papen Her Jochim Gerken broder und sinem stefsohne, welker tho Lubecke enen schendlichen dodtschlag gedan hefft, jewelken ein domprövé vorleneden, worut und velen andern stücken men wohl merken kann, worumme de Rath so harde mit den papen geholden hefft. Jodoch wat de lude nicht don wolden, dat dede Gott, welk in dusser stadt des duvels kram nicht liden wolde, wie volget.

Also, wo baven gesecht, helden de papen in dem dome missen na alse vor. Idt begaff sik averst des sonnavendes nechstfolgende, welk was de dach visitationis Mariae, d. 2. Juli, dat de papen sick sunderlik frolik makeden in dem dome mit singen und klingen. In allen andern kerken ward geprediget Gades wort, averst dar ward nergend dat sacrament gereket, denn allene tho St. Tillien.

Alse nu de predike ut weren in den kerspelkerken unde suß nichtes mehr dar tho donde was, gieng dat volk spasseren, ein deel na dem markede, ein deel na dem dome. Ut der orsake, so idt so drade in den anderen kerken uth quam, befruchtede [befürchtete] sick des rades hovetmann, Frederik van dem Werder, dat wor etlike tho dem dome mochten ein rumor anrichten, derohalven he na dem dome gieng, der sake acht tho hebben. Alse he averst in dem dome quam und sach, dat

vor allen altaren misse was und de papen sick in dem kore frohlich makeden, mehr denn se sus plegen, krech de hovetmann ein mißdünkent, dat vel'chte, wenn de borger na quemen ut den andern kerken, mochten se dorch sodane ropent wor tho vororsaket werden, dat den papen nicht wohl bekamen mochte. Deme vorthokamen tratt de hovetmann in dat chor und sede hemliken dem succentori an, dat he dat ropent wolde ein wenig minner maken. Dewile alse de hovetmann mit dem succentori rede de, sach sick de domhere umme, de de misse hadde und wart des hovetmanns en war, wuste averst nicht, wat he handelde. Vort kumpt em ene frucht [Furcht] in und lopt van dem altare, de diaken und Subdiaken em na. Do de succentor sach, dat de domhere van dem altare leep, wuste he nicht, wat tidinghe he gekregen hedde, darumme he idt vorlep, krech ok enen vruchten und schweg glatt stille und leep mit sinen jungen na der schole. De domheren und andere papen, de in den stolen stunden, segen dat de pape en van dem altare leep, item den hovetmann und dat de succentor so plötzlick stille schweg, wusten nicht, wat dar tho donde was, vorschreckeden sick so sehre, dat er ein part beswimeden und ein jeder socht ein gatt.

Alse nu de succentor so endigen [plötzlich] stille schweg und de papen so begunden tho lopen, rugede dat volk up in der kerken, welk da weren, um misse tho horen, dewile nergen misse ward geholden und jedermann quam eine frucht an. De papen averst, de vor den altaren stunden und misse heleden, do se seghen und horeden, dat dat volk so rugeden, wusten se ok nicht wat dar tho donde was und quam aver se Gades plage, dar he drouwet den gottlosen, dat he sick schole vruchten vor einem ruskende blatt. (3. Mos. 26, 36.)

So gieng idt den heillosen papen. Wente wowohl etlike de missen ersten angehaven, etlike half ut, etlike schier heel ut hedden, was dar doch anders nichtes, alse lopen, de beste rath, dat etlike, de dat erste part des sacraments gheconsecreret und upgeholden, so lange nicht beiden [warten] dorften, dat se den kelch consecrereden, sunder sopen idt so ut und gelopen van dem altar, dat erer nicht en was, de sine misse thom ende dorfte utmaken, noch was nemand, de se jagede. Se konden ok dussen hudigen dach nicht bewisen, dat en jemant wat sede effte dede, sondern dat de weldige [gewaltige] hand Gades aver se quam und se mit vruchten schlog.

Ut dussen stücke kann ein jeder wohl merken, dat wenn de papen in erer consciencie [in ihrer Ueberzeugung] gewis weren, dat de misse so ein herrlik und gottlick dink were, we se den luden frot maken, dar wer jo en gefunden, de idt darup gewaget hedde und de misse uthgemaket, scholde idt em ok dat levent gekostet hebben.

Alldus vorlepen de papen in dem dome sulvest up dussen dag de missen uth Gades verhengnisse und mosten ok davor stille holden. Alse nu alldus der papen kram gestortet und se er dink mit godeliker schrift nicht vorbidden konden, nehmen se eres vaders des duvels sin harnisk an, logen und schande tho erdichten wedder dat evangelium und de idt lereden, welke, wo grouwlick und vele se des makeden, alle tho schriven, wolde vele tho lang werden; jedoch konden se idt so groff nicht maken und so vele nicht erdenken, — de in dem rade seten, horeden idt gerne und loveden idt alle. Etlike van den papen und domheren thogen uth der stadt na Uthin [Eutin] tho dem Bisschoppe und leten sick horen, dat

se den holsten wolden des kapittels goder tho handen bringen.

Derohalven de 64 d. 15. Julii dorch de 8 leten einem E. R. anseggen, dat ein Rath dartho trachtede: „dat des bisschoppes landgut samt dem slate Uthin nicht in der Holsten hende quemen, nicht dat men den bisschopp verjagen scholde. Item: dat ein E. R. der papen memorien boke, segel und breve wolde an sick bringen, up de mede de papen sodanes nicht van affhenden brochten. Item: vorsehn, dat de papen den hovetstock nicht uthloseden, effte de guder vorkofften, we etlike allrede den Holsten ere dorper vorkofft hedden. Item: dat ein E. R. wolde doch rath vinden, dat me wat geldes mochte thor hand kriegen, dat men den predicanten geve, de sus hende und vote nicht eten konden. Vorhenne hedde men in ider kerke wohl 5 effte 6 papen konnen voden, nu kann men nicht 6 effte 7 voden.

Hierup leet de Rath dorch Hern Cort Wibbeking und Hern Hinrik Castorp den borgeren ein sehr spottisk antwort geven, darinne men nicht merken konde, denn dat ein Rath up de borger vorbittert unde den papen by dem dome van ganzen herten vorwant weren und wohl liden konden, dat alle predicanten, de Gades wort predigen, an enem bome hangeden. Her Cort Wibbeking was gebaren ut Westfalen, den ein Rath plach tho bruken, wenn se knechte besolden scholden.*) Mank andern worden leten sik dusse beyden Heren horen, dat se Jürgen Wullenwever, enen van den 64, de borgerschop nicht vergunden wolden, angesehen dat ener, Jürgen Velth, ene schulden hadde. Dusse heren leten sick ok horen, dat Jürgen Wullenwever in des Rades strafe gefallen were, wente he hedde borger

*) Dieser Satz fehlt in der Handschrift B.

neringe [Nahrung] gedan; so wohl alse Andreas Swarte, derohalven scholde he ok lick em böten vor dem rade.

Vele andere worde, de des dages dusse beiden Heren und de borger under ander wesselden, vorbitterden de sake nicht wenig in beyden parten, wente, mank andern worten, leten sik de Heren ok horen, alse hedden de 64 erer ede und geloffte vergeten. Thom latesten geven de borger dussen twe heren thor antwort, dat alse morgen ein ganz rath by en wolde syn, alsdenne wolden de 64 eine antwort geven.

Do de borger alldus dorch vele unbescheedenheit dusser heren so vorgrellet weren, sloten se under sik, dat se einmal der gemene artikel wolden vornehmen unde mit ernste vorvorderen, se seghen doch wohl, dat wo se gelimplicher voren mit dem rade, je unglimplicher men en natrachtede. Darum koren se 12 ut sick, de der gemene artikel up dat ordentlikste vorvaten scholden und sind dusse:

„Thom ersten: dewile eine ganze gemene hefft geslaten und ein E. R. belevet, dat men alle sulversmede in kerken und klosteren soll beschriven und bewahren, darup hebben de 64 van wegen der gemene beslaten, dat men erstes dages dat sulversmede, welk in kerken und klosteren beschreven und vorhanden ist, schall in ener ideren garvekamer der 4 kaspelkarken in einer kisten bewaret werden und daraff einem E. R. enen slotel handreken, de ander schall den 64 bliven. Wes averst in den klosteren und anderen kerken ist, schal men in Marien kerken in der garvekamer bewaren.“

„Item: wat van sulversmede, dat in Gades ehre gegeven ist, idt sy by Bergesahrer, effte ander nacie, gestlick effte weltlick inhebbender wer ist, darmede mag

idt widervaren, wo des ein E. R. mit den 64 effte der gemente kann aver en kamen.“

„Item: so ok ein E. R. dorch Hern Cort Wibdeking und Hern Hinrik Carstorp den 64 hefft anseggen laten, dat ein E. R. nichtes ein weet, womit men de predicanten vorsorgen mochte, alse wohl billig egede [sich zeige], darup de 64 van wegen der gemene hebben belevet, dat men na nothdroft dusses handels deme artikel nakame, alse de gemene ersten dem Rade avergeven hefft und den 64 uththorichten bevalen, dat men vorstender effte karkswaren tho allen klosteren, kerken, S. Jürgen und dem hilligen Geste setten und vorordnen scholde, umme ene Gadeskisten in den kerken vor de armot und den kerkendeners upthorichten und desulvigen tho versorgen.“

„Vorder hebben de 64 uth vorderinghe der gemene beslaten, dat men erstes dages twe borger na Wittenberge, effte wor men enen rechten gelehrden man averkamen kann, henne schicken schall, umme densulvigen hierher tho Lubeke tho vorderende, up dat desulvige hier eine christlike ordeninge moge anrichten, damede wy vor Gade und iderman bestan konen. — Der andern artikel halven, so uns van der gemene bevalen, dersulvigen holde wy uns tho bequemer tidt unvorsümet.“

„Item: nademe Her Cort den 64 van etliken, de nicht borger sind, horen laten hefft, densulvigen ist angesecht, dat se ersten dages schölen borger werden; hefft denn ein E. R. effte jemand wes up se tho seggen binnen effte buten, den scholen se antworden und dohn en, wat recht ist.“

Als nu dusse artikel dem rade schrifflich averantwordet, vullborde ein E. R. in dem ersten artikel van dem sulversmede, averst in den andern maken se sick tho soken. Do treden de 64 vor den Rath und leten dem

Rade anseggen: „de 64 wolden enem E. R. vor ere Heren gerne bekennen, wolden se se men vor ere knechte bekennen, averst indeme ein Rath alle tidt den dingen de Gades wort belangen und in den dinghen de doch ehrlik weren, ja in den ummeliggeden steden lange in dem gebruke weren, stedes tho soken makede, und de borger jo lenger jo mehr van erem arbeide helden, dat se vaken [oft] tho rathhuse kamen mosten und doch nichtes beschaffen konden by einem E. R.; so begehreden dusse 64 nu eins vor alle, hier van effte hier tho. Wente nademmale de gemene en artikel hedde upgelecht tho vorvorderen, so ein E. R. wohl weet, derohalven wolde ein E. R. de vorschrevenen artikel der gemene samtlich mit vruntschop inrumen, dar wolden dusse borgher umme ghebeden hebben, wolden se idt averst nicht inrumen, alsdenn mochten se de gemene vorbaden laten, wolden de dar wat inne nageven, konden de 64 wohl liden."

Na velen reden und wedderreden gaff de borgermeister thor antwort: „ein E. R. hedde dre litmate des Rades dartho gekaren, de scholden mit den deputerden der 64 darup handelen." Dussen dach protestereden ok de 64 vor dem Rade, idt gienge mit dem rykesdage uth, wo idt konde, se wolden by Gades Wort bliven und dar lief und leven darby upsetten, ok ere predicanten nicht eher tho vorlaten, de papen hedden se ersten mit Gades Worte avergewunnen.

Den 18. im Julio handelden de dre radesheren mit den deputerten van dem artikel, vorstender tho kesen by allen kerken und klosteren, und wowohl dusse heren vele darinne bewogen [erinnerten], nehmlik, dat sulk eine vornyeringhe wolde reken thor merkliker vorkleninge eines E. R. wente, wenn idt in anderen steden ruchtig wurde, so wolde iderman denken, effte ein Rath nicht uprichtig

gehandelt hedde, jedoch vullborden de heren, dat men in allen kerken vorstender kesen scholde.

Dusse heren geven ok frageswise mank andern handelen vor: „wo idt doch keme, dat de borger doch einem E. R. so enen klenen geloven geven?“

Darup ward geantwordet: de schult were by einem E. R. Wente men seghe idt apenbar, dat men idt mit nenem wege darhen bringen konde, dat de Rath de sake des Evangelii mit ernste menen wolde, sunder alle tidt darwedder handelden und deden, wat se konden; woll ok dem Evangelio ghewandt were, den vorvolgeden se, wor se men konden; woll averst legen, schenden und hönen konde, dat weren de leven kinder. Dit hedde ein Rath van anbeginn so geholden und men sporede noch hudiges dages ok nichtes anders, wente, wenn ein E. R. de 48, de da gekaren weren geldartikel tho maken, nicht mit gnade gemenet und se umme ere, lief und gut tho bringen nicht gesinnet gewesen, so hedden se Hans Henninges quarter nicht vorbaden laten, ut supra. Item: dat ein E. R. den 48 sede, wo se van der ketterie enen artikel makeden, so dar wat ut entstunde :c. Item: hedde do ein E. R. den 48 geloven geven und dem artikel ene mate gestellt, we de 48 gerne gesehen hedden, so were idt tho dusser velvoldiger möye nicht gekamen.“

„Thom anderen: wenn ein E. R. enen guden grunt tho den verordneten borgern gedragen hedden, so hedden se de worde Hern Johan Stoltervotes so harde nicht angenamen, ut supra. Wente, wat do ein E. R. den vorordneten gerne gegunnet, were am dage.“

„Thom drudden: wat grundes ein E. R. tho den 64 hefft, lett sik wohl sehen in dem Handel Tilemanns und Schepeler,“ supra.

„Thom veerden: Her Cort Wibbeking, wo de sik gestellet hedde up der wedekamer jegen Marten Trappe.“

„Thom vöfften: so hefft de markvaget ok nicht enerley wordt ghehadt, ok nicht, da he na der roden eggen gefraget ward up den dach Petri und Pauli,“ supra.

„Thom sosten: der negesten nacht Petri, do de gemene den ganzen dach up dem rathhuse gewesen was, worden up beiden thornen tho unser leven frouwen baven under den tinnappeln ene bluse [Fackel] uthgestecken in middernacht und lenger alse eine stunde lang dar gewesen; wor schall men dat henne duden?“

„Thom sövenden: ist mehr alse einmal dat slott vor dem borchdore apengevunden van der Wacht.“

„Thom achten: hefft sick ein edelmann horen laten jegen unser borger enen, wo he mit 400 Perden van dem Rade sy angenamen.“

„Thom negeden: begifft idt sick in der wahrheit, dat Johann Krevet tho Mollen alle Mollnsche borger und der stadt Lubecke buren sick up dat nye hefft sweren laten und se vormanet, dat se de lutthersche lehre nicht annehmen und mit erer wehre bereit tho syn, wenn me ene thosecht.“

„Ut dussen allen kann juwe ersamheit wohl merken, dat sulk ein ungelove, alse dem E. R. thogemeten ward, nicht ut den borgeren, sondern ut einem E. R. herkumpt.“

Hierup wart geantwordet: men scholde de dinge nu varen laten, samtlik in ener kulen begraven; wat geschehen were, dat scholde vorgeven unde vorgeten syn. Item: idt gingen ok den dach dusse heren in, ut bevehl des Rades, dat men 2 borger na enem gelehrden mann schicken scholde, wor men den averkamen konde. — Wo-

wohl de rath und de 64 des artikels eins weren, dat men van borgeren karkswaren kesen scholde, konden se doch so balde des kares halven sick nicht verdregen; wente de rath wolde se kesen, ok wolden de 64 sick den kar nicht nehmen laten. Thom latesten ward idt so geslaten, dat ein E. R. 16 und de 64 ok 16 scholden kesen; alldus wurden van junkern, kopluden und amten de karkswaren ghekaren up behag des E. R.

Als dusse nu gekaren weren, ward en ein edt vorgestellet van einem E. R. und den 64; welken alse se gedan hedden, leten se wedderumme ene schrift lesen vor dem Rade, welk se beramet und was de meninge, wat er amt wesen scholde, item: dat se alle jahr rekenschop wolden don einem E. R. Dusse schrift vorgunde ein E. R., dat se in dat stadboeck mochte geschreven werden und men vindt se in an. 30 up Jacobi und geit so an in dem stadtboke: Tho weten ꝛc.

Up desulvige tidt weren ok gekaren 2 borger, koplüde, mit namen Jacob Crappe und Johann van Achelen, dat se scholden reisen na Ausborch, effte na Wittenberg, wo se Hertich Hans van Missen konden vinden, umme enen gelehrden mann tho halen und were idt möglick, dat se Martinum Lutter konden bringen, dat segen se up dem levesten, hier tho Lubeke eine christlike ordeninge tho maken.

Dit sind fast de Acta der verordneten borgher van der tidt an, dat de 48 ghekaren weren, welk ick umme des willen so vlitich geschreven, dat dorch dusse lude Gott, als dorch middel, sin wort in dusse stadt ghegheven und vortghesettet hefft.

Wat averst nu in dageliken handeln merkliche dinge, de ok vaken nicht sehr wichtig sind, belanghet, werde ick so nouwe [so genau] nicht antekenen; allene de stücke, de wichtig und namals nodig to weten, will ick antögen.

Des Sondages vor **Assumtionis Mariae**, welk was de 14. im August (1530), wart eine versamelinge etliker borger tho Lubeke up dem markede und handelden under einander, wo men mochte vorkamen, wente men sege, dat ein Rath nergen tho wolde, sunder alle de wichtigsten artikel, de de 64 van wegen der gemene dem Rade androgen, worden up vorthogeringe gelecht und men spande alle tidt achter an, so lange men konde und mochte. Wente, wowohl ein Rath de erwelinge der vorstender hedde belevet und confirmert, leten se idt doch so stan und nemand vorede se in, nemand averantwordet en wat, de olden bleven allikewohl in dem regimente und hedden eren spott damit. Item vele papen hedden ere kelke by de Radespersonen ghebracht, desulvigen wolden se nicht van sik don. Item im dome wurden missen hemeliken, item tho Genien, tho Megedebeke,*) in dem convente by St. Tillien 2c. Sunderliken halp hier sehr tho, dat dorch vorvorderinge der 64 ein E. R. tho Travemunde geschreven, dat de monneke, welk dar de kerken inne hadden, sick van dar maken scholden und den predicanten, de darhen vorschaffet was, den scholde de vaget inführen, dat he Gades Wort scholde predigen. Als dit de Rath na Travemunde schreef, quam des avendes ein breef tho Lubeke, darin D. Brömse schreef, dat Kais. Maj. hedde gebaden,

*) Eine Kapelle zu Rothebeck.

dat alle ding scholden up dat olde geholden werden. Up dussen breef schreeff ylende ein Rath na Travemunde an den vaget, dat he nenerley wyse den nyen predicanten thostan scholde :c. Ut dussen stücken was schynbarlich, dat ein Rath nichtes levers, denn vordelginge des Evangelii ghesehen hedde und allent, wat se deden, schach ane eren dank. Ut dusser orsake was eine gemene sehr vorbittert, jedoch enthelden se sick, dat se nemand nichtes deden, sondern besloten, dat se an dem kumpftigen dingxtedage wolden wedder tho hope kamen.

Dit kreg ein Rath tho weten, derohalven senden se etliken ut den 64 baden na der vesper in Marien kerken und geven en vor van dusser thohopekumpst der borger und vrageden na der orsake, begereden ok, dat de 64 am dingxtedage morgen mochten by en syn, weren denn welke twistinge saken, darsulvest wolde ein Rath insehen mit den 64, alse idt best syn wolde. Alldus vorblef idt, dat de gemene nicht wedder up dat market by en quam.

Alse nu de 64 dem Rade anteken leten in den artikeln de orsake, warum de gemene vorbittert, alse baven berort, gieng ein Rath ynne, dat den nyen kerkswaren scholde rekenschop geschehn. Item vorseden sik ok, dat de Misse in dem dome, tho Genin :c. scholden nabliven.

Van dem Mandate. Anno 1530 den 10. Octobr. leet de Rath vorbaden etlike van den 64 binnen beslatenen doren und sede en an, dat se der meninghe halven vorbadet weren, dat dar van Kaiserliker Majestaet weren breve gekamen an de 64 ok an de veer grote amter, desulvigen scholden se horen lesen. De borger antworden: dewile de breve an de 64 und de 4 ampte geschreven weren, mochte ok dat velichte in sick holden, dar der ganzen gemene an gelegen were, so dorf-

ten se sick nicht vordristen, ane weten und willen der andern borger van den 64 de breve lesen tho laten. Hierup antworde de borgermeister, idt were an behalent und de schriver flux vort hof an tho lesen und de borger konden kuhm wehren, dat de schriver wolde sin lesen laten und giengen dusse borger alldus van dem Rade.

Dusse handelinge makede echters bitter blot und grot vordenkent jegen einem E. R. Wente jedermann dudede idt darhen, dat ein Rath sodanes vorvordert, effte jo ein wohlgevallen daran hedde, dat idt vorvordert were, dewile se so ileden mit dem lesen dorch den schriver, derohalven idt seltsam in der stadt gedudet.

Des andern dages, welker was de 11. October, giengen de 64 vor dem Rade und leten en dorch Harmen Huttenbarch anseggen, nademmale der Mandate, van Kais. Maj. ghesandt, mehr syn, denn ein, so willen de 64 dat eher nicht lesen hören, idt sy denn de gemene vorbadet, dat de mandate thogelike lesen worden up einen dach. Do sick ein E. R. hierup bespreken wolden, giengen de 64 wedder baven und wolden sick in der hörkamer nicht besluten laten.

Do sende ein E. R. twe Radesheren, Her Godert van Hovelen und Her Tönnies van Stiten, an de 64 mit dussen bevele: „Ein E. R. begehrede, dat de 64 dat mandat lesen laten, dat an se belangende; ein E. R. menede idt nicht quat darmede, hierumme hedden dusse twe heren dat original by sick. Ein E. R. wolde up datsulvige mandat mit den 64 handeln, alse idt wolde nütte syn vor dusse gude stadt.“ Dewile averst de 64 vele dar anne bewogen, wente dar was nene love [kein Glaube] an beyden parten, geven se den twe heren thor antwort, dat se dat mandat nicht willen lesen hören, ehr de ganze gemene van einem E. R. vorbadet sy;

were idt ok, dat de gemene sus tho hope quemen und wes ungenogtes anrichten, so willen de 64 protestation wyse hiervan entschuldiget syn. Item de 64 beden, dat dusse heren dem E. R. wolden anseggen, de 64 wolden dewile de doren und porten so waren laten, alse idt wolde nutte syn vor dusse gude stadt.

De heren quemen ander werve wedder an de 64 und seden en an van wegen des Rades: „Ehr de gemene scholde by en kamen, so wolden ein Rath lever de Mandate by sick dal leggen und dem artikel volgen, so ein E. R. mit der gemene bewilliget hefft, nemliken, so de rykesdag mit uneinicheit van einander gienge, alsdenn wolden sick de van Lubeke den rykessteden und eren nabern lickförmig holden.“ Alse dit de heren gesecht hedden, giengen se wedder hennuth.

Dewile nu de 64 sick hierup bespraken, quemen etlike ut der gemene welk den 64 anseden, dat de 64 nicht sick allene scholden dat mandat lesen laten, wolden ok de Rath de gemene nicht vorbaden laten, so wolden se doch by en kamen. Derohalven de 64 den heren anseden, se wolden by eren ersten slate bliven, bidden derohalven, dat de rath jegen morgen de gemene will vorbaden laten, wenn wo nicht, worden se doch tho hope kamen. Do nu de heren wedder na dem rathstole giengen, ward densulvigen ut der gemene thor antwort gegeven, van den 64 konde idt syn, dat se so van sick sulvest nicht thohope quemen, wolde effte solde idt syn, dat se denne vor allen dingen ein truwe upsehend up de doren und porten hedden. — Hierut entstund so vele, dat sick etlike borger verordende vor alle dore, welk ok de nacht aver de dore wareden, bet an den lichten dach.

De beiden heren quemen noch tho dem druddden mal wedder an de 64 und seden: Ein E. R. hefft dusse

sake in alle winkel geleget, kannt nergen finden, nutte tho syn, de gemene tho vorbaden, derohalven bidde ein E. R., dat men dat eine kleine tydt wolde stan laten, ok dat doch de 64 wolden mit der vorbadinge sik nicht bekümmern.

Up dut anbringent der heren antworden de 64: de gemene werde morgen thohope kamen, wolde se ein Rath nicht vorbaden laten, so wurden se sick sulvest mit 2 trummen [Trommeln] vorbaden laten; wortho dat gedyen wolde, geven de 64 einem E. R. tho bedenken, wente idt was mit dem Mandat tho ruchtich geworden.

Dusse twe heren quemen noch thom veerden male an de 64 und seden, dat doch de 64 einem E. R. wolden thobeden [benachrichtigen], wo idt de 64 vor gut anseghen und vor nutte erkenneden, dat men de gemene vorbadede effte nicht? Hierup antworden de 64: dar idt ein E. R. vor nutte ansege, so sehen idt de 64 mit dem Rade vor gut an. — De heren beden ok de 64, dat se also in de sake wolden sehn, dat idt mit einem E. R. limplich thoginge. De 64 geven thor antwort: dat se allen mogeliken vlit tho handhavinge des E. R. wolden vorwenden.

Dessulvigen dages leet ein E. R. am avende dorch de hußdeners de borger vorbaden, jedoch sehr dunne und de se allene hebben wolden.

Des middewekens, welk was de 12. Octobris, quem de gemene tho rathhuß tho acht slegen, averst do se merkeden, dat nicht alle, naber by naber, was vorbadet, moste ein Rath up dat nye ere dener uthsenden und laten naber by naber vorbaden. Do quam des volkes so vele, dat nemand sodanen hupen borger by en gesehen hedde.

Als de gemene vor dem Rath quam, gaff de borgermeister vor, dat van Kais. Maj. Mandate und breve gekamen weren, etlike an den Rath, etlike an de 64 belangende, etlike an de gemene, etlike an sunderge nation, Bergefahrer, Novogrodsfahrer, Schonenfahrer, ok an de veer grote amten tho Lubeke.

Als nu dat Mandat, welk an den Rath geschreven, gelesen ward, was idt ein monitorium, de andern weren ok fast alle dessulven inholdes. De rechte status, effte princip der meninge aller mandatorum was, dat men de angenamene, schedlike, vervöreriische, luttthersche lehre verlaten scholde — also nomeden se dat hillige evangelium Jesu Christi, unses seligmakers. Averst ein ides Mandat hedde wat anhanges, wente in des rades was dit daran gehenget: dar de borger nicht wolden gehorsam syn in dussem gevalle einem E. R., de lutthersche lehre wedder tho verlaten, alsdenn scholde ein Rath dusse vorsten [Fursten] tho hulpe nehmen als schutzheren, nemliken den bischopp van Bremen, den bischopp van Lubeke, den Hertoch van Sassen, den Marggraven van Brunsewik.

Do dit gelesen was, ward einem E. R. entjegen geropen ut der gemene mit mennigen heten und bernenden [brennenden] worden, wente idt dede der gemene weh, dat dat scholde ehr lohn syn davor, dat se so vaken lyff und gut gewaget, dat dusse stadt by dem Romischen ryke mochte bliven, dat men denne andere vorsten scholde innehalen, de mit den borgeren scholden handeln, wo idt en belevede. De borgermeister averst gaff thor antwort: idt hedde so grot nicht up sick, men konde solken dingen wohl vorkamen.

In dem anderen mandate, welk an de gemene ludde, was dit mede angehangen under dem principal

statu, wo sick etliche binnen Lübeck tho hope geswaren hedden, um de Luthersche lehre tho handhaven, wo desulvigen am dage Petri und Pauli hebben geeschet de slotel der dore der stadt, wo sik de 64 hebben upgeworpen und wo dosulvest alle gottlike hillige ampte der Christlichen religion dalgelecht und in de stede Lutthersche dinge wedder angerichtet syn und dat alles ane vullbord des Rades. Item: de 64 sollen binnen dre dagen van erem egen vorgenamen Namen, de 64, und erem officio affstan by pene [bei Strafe] hundert mark lodiges goldes.

Do nu dit mandat gelesen was, mißduchte idt dem borgermeister, wente dat mandat was tho plump ghemaket. Derohalven grep de borgermeister de vorklage, seggedde: „Guden vründe, dar hore gy wohl, dat de dat mandat ghevordert hefft, tho with Kais. Maj. hefft anghebracht und hefft des dinges neen recht verstand gehatt, hierumme steit dar wohl ein gut mittel in tho vindende.“ Do de borgermeister gefraget wart: wohl dat mandat vorvordert und sodan logen upgebracht hedde? antworde he: „ick weet dar, wet idt Gott, nicht umme!“ Do nu in der gemeine van Doctor Brömse, des borgermeisters broder, geropen wart, wente densulvigen hadde de ganze gemene in tichten, wente he toch na Augsborch in den Rikesdag und was idt doch nicht bekannt und do dusse mandate quemen, makede he sick thor stadt uth; ok ward namals up der kemmerie gesunden, dat em den sommer aver weren 17 hundert *mk* Lüb. gesandt van den heren der kemmerie; — de borgermeister averst entschuldigede sinen broder und sede apenbar, dat sin broder de Mandate nicht vorfordert hedde.

Hierna ward ein breef verlesen van Hartich Hinrik van Brunsewik, welkes innholt mank andern was dusse: „nademale de dom van Siner Gnaden geblot und

vorvaren gestiftet, stunde nicht up reden, dat de borger van Lubeke solden den Gadesdenst darsulvest, als missen, vigilien, selmissen den gestliken hinderen, wo geschehen; bede, dat men sick hierinne nicht mehr vergrepe." Hier steit nicht tho seggen, welk ein spitsk lachen van der ganzen gemene ward, do de schriver alldus vigilien und seelmissen nomeden vor einen Gadesdenst. Up dat averst ein E. R. de gemene van dem radesstole quit worde, begerede de borgermeister, dat de gemene sick wolde hierup besprefen.

Alse nu de gemene sik baven mit den 64 bespraken hedden, quemen de 64 wedder vor dem Rade und dankeden aff, in jegenwerdicheit eines notarii, den se ok requirereden, dat he disse protestation in ein instrumente stellede. De notarius empfing arrham und requirerde testes; averst ein E. R. wolde de affdankinge nicht annehmen, sundern wolden, dat de 64 scholden bliven. Des protestereden de 64 avermal und begehreden aff tho syn. Ein E. R. averst begehrede, dat de 64 wolden in de hörkamer gahn, up dat sik ein E. R. mochte besprefen.

Dewile alse dit de 64 mit dem Rade handelden, weren de gemene baven und weren aver de maten vorbittert, makeden ok artikel und anslege, de wahrlik dem Rade tho nenen gedyen wolde gerekent hebben, wenn de 64 nicht hedden vorwehret.

Alse nu de 64 in der horkamer weren, sende ein E. R. Hern Cort van Riden tho en in de horkamer, welker bat, dat se den beiden oldesten borgermeistern, welk ein Rath wolde tho en senden, wolden gehör geven und loven stellen. Alse nu de beiden borgermeister, Her Nicolaus Brömse und Doctor Packebusch tho den 64 in de horkamer quemen, beden se up dat

aller flitigste: „dat doch de 64 by erwehlinge bliven wolden, dar se de ganze gemene, de se gekaren hedde, vor kande, und ein E. R., de se confirmeret hedde, wolde se dar ok gerne vor kennen; wente wenn nu de 64 van erem officio treden wolden, datsulvige wurde tho einem ewigen vordarve lopen dusser guden stadt. Derohalven bede und begehrede ein E. R., dat de 64 als de verständigsten borgher hier wolden mede inne sehen, als idt nutte were vor dusse gude stadt.“ *) Dusse worde horede de Notarius M. Hinrich Koter, ok de twe tügen Hinrik Schelkingk und Heyne Muß**) mede an.

Wowohl vele der 64 weren, denen idt wey dede, dat se vor ere vele moye van dem rade so scholden gemenet werden, hier unnode [ungern] inne vullborden wolden und geven ok den heren so vele thor antwort, darut se wohl verstan konden, dat se idt beter wußten: dennoch, dewile se wußten, dat de gemene nicht tho stüren stunde, sundern ein grot uplop entstan mochte, leten se sik dorch dusse beiden heren averreden und geven den heren thor antwort: „So ein E. R. de 64, dar idt stede hadde, vorantworden wolde, dat se de pene, in dem mandate bestimmet, mochten unbemöjet bliven, alsdenn leten idt de 64 geschehn, wolden ok eren vlit vorwenden, den hupen tho stillen.“

Do nu dit geschehen, giengen de borgermeister wedder tho rade und de 64 wedder baven und seden der gemene an, dat se ein Rath nicht vorlaten wolde.

De gemene hadde nu ein artikel geslaten, dat ein Rath wolde des andern dages froh Hern Tönnies van Stiten und Hern Godert van Hoveln des nege-

*) Der letzte Satz fehlt in der Handschrift A.

**) Die Namen der beiden Zeugen fehlen in der Handschrift B.

sten morgens, alse se vroest konden, na Mölln schicken, de stadt in tho nehmen und Johan Krevet van der vagedie tho entsetten, wente de gemene vorsach nichtes gudes tho dissen Krevet. Wowohl dat ein Rath sick entschuldigede, alse dat Krevete Möllen 10 jahre were versegelt: noch denn versede sik ein E. R. „idt scholde so geschehn.“ Hier mede schedede de gemene dusses dages van dem huse und was de seyger des avendes 5 und en ward angesecht, dat se scholden des andern dages wedder kamen und jeder scholde sinen naber mede bringen.

Des Donnerdages morgens (den 13. October) quam de gemene noch starker alse des vordages tho Rathhuse und weren alle doren und porten geslaten; do wurden de andern mandate gelesen, so an de nacien und amten geschreven weren.

Do nu de gemene wedder up dat Rathhus baven quemen, koren se acht ut erem hupen und 8 ut den 64. Disse 16 scholden etlike artikel, so de gemene by sick hedde, der ok vele in dem talle weren und wolde vor etlike in der avericheit nicht gut gewesen syn, wenn se alle scholden gelick geguldén hebben, derohalven dusse 16 ut alle den 26 upsetten, de nödigest und drechlichest weren und helden de der gemene vor und de gemene repen dar alle: „Ja!“ tho. Darna wurden dusse artikel einem E. R. angedragen, welk se ok bevulborden und confirmereden. Alldus gieng ein E. R. und gemene tho huß und gieng de sake bet aff dorch Gades gnade, alse idt gevöget was und worden do alle dore wedder upgedan.

Mank dussen 26 artikeln weren etlike de papen belangende und sunderliken: effte men konde tho weten kriegen, woll de Mandate vervordert hedde? wente de papen worden nicht wenig darinede bedacht, derohalven van der gemene den 64 sunderliches ward in bevehl ge-

dan, mit de papen tho handeln. Wo averst dusse handel thogegahn, will ick nicht schrieven, dewile de papen gude worde vorgeven, der se nicht ein meneden, darumme will ick min papier mit der heillosen hücheler logen nicht besmeren.

(Van den hundert borgeren.) Den 22. Octobris ward ein E. R. mit den 64 eins, dewile idt moylick und besorglich ist, de gemene stede by en tho vorbaden, derohalven ist idt geraden, dat men hundert borger kese, welke men, wenn idt jo van nöden ist, dat wichtige saken vorhanden syn, vorbade im namen der gemene. Do nu dusse dorch de 64 gekaren weren und enem E. R. presentert, confirmerede se en E. R.

Den 26. Octobris quemen wedder tho huse de beyden Legaten, Johann van Achten und Jacob Crappe und brachten mit sick den ehrwerdigen und hochgelehrden Heren Johan Bugenhagen vor einen Ordinator und Reformator, welker fort des Sondages darna, welke was de 30. Octobris, in unser leven frouwen kerken sine erste sermon dede.

De rothbrouwer weren in dussen dagen ovel thofreden mit den wittbrouwern, alse makeden de wittbrouwer duren kop in dem korne, thogen ok tho sick de becker, welke ok klageden, dat de wittbrouwer den weiten upkofften, den beckern tho vorfanghe; dusser sake halven hadden se enen hader angerichtet um trent [ungefähr um] Martini und worpen twier wittbrouwer knechte in de Traven. Hier entbaven makeden de rothbruwer ene vorsamelinghe den 14. Novembris in Marien kerken, hedden ok tho sik ghetagen de knakenhower und etliche ampte mehr, de ok in eren krogen tho hope weren.

Alse nu dusse handel den 64 kundt ward, giengen se mit den 100 vor den Rath und drogen en sodane

mothwillen an und begehreden, dat men de hovetlude wolde strafen. Item: dat ein E. R. wolde sedelen maken laten des andern dages in allen kerken affthokündigen, dat sick nemand na dussen vordristen scholde, rotten effte vorsamelinghe tho maken, sunder ein jeder schall sine klage einem E. R. und den verordneten borgern vordragen, wente de 64 seghen nu allehand, wenn sulke versamelinghe vaken geschege und jederman, ane strafe, na sinem willen tho hope lopen mochten, wes denn hierut endliken entstan wolde.

Hierup gaff ein E. R. thor antwort: dat, nademale in vortiden ok dorch etlike versamelinghe ghemaket und nicht gestrafet syn, dat men idt denn dussen umme der willen vorgeven wolde; averst de sedelen affthokundigen laten, seghe ein E. R. vor gut an und de 64 vullborden hierinne und schach ok so.

Des middewekens vor Catharinen, welkes was de 23. Novembris, quam tho Lübeke Her Jürgen Reventlov, ein ridder, geschickt an de 64 und was dut sin warff [Gewerbe]:

„Nademale etlike upror twisken einen E. R. und eren borgeren gewest und so se sulke twist nicht dal leggen konden, so erbode sick Kön. Werde van Dennemarken sick in egener person in de stadt tho vogen und sinen besten fliet vorthowenden, de twist dal tho leggen.“

„Thom andern: nademale Key. Majestaet velichte mochten walt vornehmen jegen de sake des evangelii, were denn de stadt Lubecke, dewile se nu ok dat evangelium in erer stadt hedden, mit Sr. Königl. Werde tho jegenwehr tho vorbunden geneget weren?“

Hierup ward Her Jürgen geantwordet: dat men Kön. Werde erbedendes hochlick bedanken were; men wuste averst van nener twist, effte upror, sunder men

bekennede einen E. R. vor eine geborliche overicheit. Van der vorbundnisse will ein E. R. tho bequemer tidt schrifftlich effte mündlick beantworden.

Dessulvigen dages kohr ein E. R. Her Gödert van Hovelen und Her Hinrik Castorp und M. Berend Heinemann, den Protonotarium, dat se mit dem Doct. Pomerano [Johann Bugenhagen] scholden anfangen de ordinatie tho maken; dartho kesen de 64 veer ut sick darby, als: Harm Huttenbarch, Hans Meves, Jürgen Sengstacke, und Borchert Wrede; dusse kohren noch veer tho sick, als Godeke Engelstede, Gert Oldenborch, Hans Sengestacke, Hinrik Steen. Dusse elfe hoven den handel an am dage Catharinen [den 25. November].

Anno 1531 am 14. Januarii bewilligede ein Rath tho Lubecke mit den 64, dat men ener junkfrouwen, welke wedder ut dem kloster gienge, wenn se sick in enen ehrliken ehstand begeve, thom Brutschatte scholde geven 200 mℓ van des klosters rente.

Am 17. Januari 1531 koren de koplude mank den 64 twe uth den amten, alse Jochim Sandow und Borchert Wrede; dusse beyde scholden van der ampte wegen vor den 64 dat wort voren. Desgeliken deden de ampte ok und koren van den kopluden Harmen Huttenbarch und Jürgen Wullenwever, de des kopmanns halven dat wort tho voren.

Umme dusse tidt, alse nu Doctor Bugenhagen mit den byverordneten heren und borgeren arbeiden, eine ordenantie anthorichten: so was dessulvigen Doctors erste fliet, eine gude schole anthorichten, dar der stadt kinder in guder lehre mochten upgetagen werden, nicht dorch ungelehrde Baganten, wie in dem pawesdome, sunder

dat men dartho vorschreve gelehrde menner und gesellen, de nicht in untucht und horerie, sunder in ehrliker ehe leveden; dar wolde averst gelt und ok gelegentliche stede tho horen. Derohalven ward thor stede der schole St. Catharinen kloster, welk midden in der stadt gelegen, dartho vorvöget und nademe idt vele buwendes bedarfen wolde, dat men de locos [den Platz] vor de kinder und de habitacien [Wohnungen] vor de paedagogen [Lehrer] thorichtede, darumme geven de Testamentarien des Rapesulvers Testamentes, dat men van dem Testamente de buwete anrichten scholde. Item: nademmalen datsulvige Testament gelt gemaket hefft, dat jahrlikes etlike gesellen thom studio holden scholen werden, derohalven laveden ok de vorstenders dusses Testamentes, dat se veer jahr lang jahrlikes 300 mk geven tho erholdinge der scholgesellen. Thom latesten ward ok verlaten, dat dat geld der Sengerkapellen scholde by de schole gelecht werden, averst idt kostede moye, eher idt so wit quam.

Anno 1531 den 24. Januarii was tho Lubeke des vorsten van Luneborch Kenzeler und droch an van wegen sines heren den 64 und 100 borgeren, wo dat sines geleveden Heren begehr wol were, dat de van Lubeke sick wolden mede in dat hillige Evangeliske vorbundt geven. Datsulvige wowohl den borgeren dut wohl bevehl, konden se doch nen affscheet em geven, idt hadde ersten ein E. R. darinne vullbordet. Derohalven de 64 dem Rade datsulvige vordrogen und wowohl ein E. R. int erste sick horen leet, dat se idt konden schen laten, bewogen se dar doch vele inne, darumme se lever hedden wolt, dat idt vorbleven were, entliken averst ward idt gevullbordet: dat wenn men loffliken schine sege, dat ander rykstede vorsegelt hedden, alsdenn wolde de stadt Lubeke dohn na erem vermogen und gelegenheit.

Umme dusse tidt giengen de 64 und 100 vor den Rath und geven vor: dewile men seghe und sporede, dat men dagelikes breve by der kemmerie up gelt utgeve und de 64 eren grotesten vlit deden, dat se de breve uthloseden und de stadt uth der schult mochten bringen, averst ein Rath nehme noch dagelikes mehr geld up; darumme wolde idt van noden syn, dat men de artikel, welk mank andern de gemene belevet, do se latest tho hope weren, welk ok ein E. R. bevulbordet hedde, de alldus lude: „ok will disse gemene, dat ein E. R. van eren officien und boringe den 64 klare und benoghaftige bescheed dohn schall, dar de 64 mede thooreden syn und dat ein E. R. dartho denke, dat de kemmerie moge entlastet werden“ — dewile men denne seghe, dat de sake ane bodden were, so wolde idt van noden syn, dat ein E. R. dussen artikel naqueme, up dat men sehen mochte, wor doch de gebreken by weren, dat men nicht uth der schult kamen kann.

Do nu ein E. R. dit anbringent in bedenken eine tidtlang genamen hedde, geven se den borgeren thor antwort (den 15. Febr.) alldus: Do nu ein E. R. na begehr der borger scholde reckenschop van eren officien dohn, dat wolde wide utsehen; wente dat men der stadt vorborgenheit wieder vorsprengen scholde, were jo neen rath; derohalven were ein E. R. begehren, dat men dar so insehn wolde, als idt nutte wolde syn vor dusse gude stadt.

Hierup antworden de 64: Dewile ein E. R. de breve wedder upnehmen by der kemmerie, de by der kisten worden uthgeloset; darumme begehren dusse borger, dat ein E. R. van allen officien wolde rekenschop dohn, als ein E. R. vor der gemene vorantworten will.

Alse averst de 64 dut alldus dem Rade hedden vorgeven, kregen se vele in bedenkent, wente se wußten wohl, dat ein E. R. den 64 endlichen kenen loven stelleden. Noch denne, dewile de noth idt vorderde, wente de gemene hadde idt den 64 in artikeln upgelecht, dartho hedden se ock gerne weten, wo vele der schult gewesen, darmede de stadt beladen was, jodoch hedde idt de meninge nicht, dat men sick an einen E. R. vorgripen edder vorunglimpen wolde, averst den loven stellede men sick in beiden parten nicht. Ock befruchteden sick de 64, dat ein E. R. wickhafftig werden mochte, we an. 1408 schach, do ock de gemene reckenschop van dem Rade vorderden.

Dussen allen vorthokamen, giengen de 64 vor den Rad binnen beslatenen doren des sunnavendes vor groten vastelavende: Esto mihi, welk was de 18. Febr. (1531) und drogen einem E. R. an: Dat dussen borgeren im vrisken andechtinge [Gedächtniß] were, dat in kort vorschenen dagen, do men etlike werve van wegen der gemene an einen E. R. tho dregen hadde, de ehrbar Here Borgermeister Her Nicolawes Brömse gesecht hedde: „wer men middel vorhanden were, wordorch men den ungeloven und bosen wahn byleggen konde effte mochte, so me einem E. R. thomete,“ und wowohl datsulvige up dat mal vor der hand nicht vorantwordet, so were idt doch van der tidt an in hertzgrundlichen bedenkent genamen, nademe men jo nichtes leverdes begehrede. Wenn denn ein E. R. ernstlick mit wohlmeninge in guden grunde also gesinnet were, begehreden dusse borger, ein E. R. wolde apen [eröffnen] eren borgeren, tho wat middel ein E. R. gedacht hadde, solk eine enicheit tho averkamen.

Alse sick ein E. R. hierup hedde bespraken, geven se thor antwort, dat ein E. R. vor der hand hierup nicht

gedacht hedde, wolden averst welke personen des Rades vorordenen, welk mit den 64 sulkens vorlasten [auf sich nehmen] scholden; wes denne van beyden siden drechlick, dat were ein Rath inthogande gesinnet.

Na bespreckinge geven de 64 thor antwort: dat sodanes sick vele tho lange wolde vorwilen, idt mochte ock sulk ene vorwilinge thor vründschop nicht recken [gereichen], wente dar konde vele invallen; der sake averst stunde wohl einen funt thon finden, wenn ein E. R. mit ernste de sake wolde angripen; wente alle twist und mißgelove twisken einen E. R. und eren borgeren quemen nargen so sehr van her, als dat ein E. R. van anfange her bet in dusse stunde, dat men van Gades worde wes upgehaven und vort tho setten hefft vorgenamen, dem worde Gades und wes densulvigen belangende, wormede ein Rath jummer kunde, entjegen gestrevet hefft und stedes mit domheren, monneken und nunnen und papen gheholden, welk doch ein E. R. wohl weet, dat se jegen dat hillige wort Gades, welk jetzt geprediget ward, nicht ein wort der hillighen schrift upbringen konen. Wenn denn ein E. R. gerne horsame borger begehrede tho hebben und dat vrede und einicheit mochte wedder angerichtet werden, so were dit ein einig middel, dat ein E. R. de sake des godliken wordes mede antasten helpe, datsulvige mit ernste handhaven und vortsetten.

Hierup mank anderen wesselworden gaff ein Rath ock dit thor antwort: se wolden idt jo gerne dohn, averst so vor der hand konde men jo nemant thom loven dvingen, bet so lange Gott gnade geve.

Na langer underredinghe leten de 64 dem Rade ansseggen: alse denn ein E. R. up enen middel gedacht, so hadden de 64 up behag eines E. R. einen vorschlag berahmet, wolde densulvigen ein E. R. hören. Alse nu

sick ein E. R. bespraken, was ere antwort: ein E. R. konde solk einen vorschlag, dar he drechlick were, wohl liden, dartho hedde idt ok ein E. R. nicht böse gemenet bet her tho, wolde sick by erem ede, de se der stadt gedahn, wat billick were tho holden, wohl vorplichtigen.

Do leten de 64 dem Rade anseggen dit middel: wenn sick ein E. R. vorseggen wolde by eren eden und ehren, dat se Gades wort und sine ehre willen helpen vortsetten und handhaven und dat gemene beste helpen vorderen, alsdenne willen de 64 by eren eden, einem E. R. gedan, wedder vorseggen, dat dar by eines E. R. vorvaren effte dejennen, de nu tho rade seten, wes vorsehn effte vorsumet were, effte ok, dat schon etlike vorsumenisse in der rekenschop bevunden wurde, dewile de 64 van der gemene genodiget wurden — so einen E. R. wohl witlich — de rekenschop tho vorderen, so scholen doch dejennen, de nu tho rade sitten, sodane vorsumenisse an lieve effte gude nicht entgelden.

Dusse vorschlag bevell [gefiel] einem E. R. nicht ovel, leten sick ock hören, dat se sodanes by eren eden und ehren wohl vorseggen wolden. Averst, do de borger begehreden tho mehrer tuchnisse der wahrheit und dat de gemene desto beteren thoversicht thom Rade mochte gevinnen, dat sodane eine thosage van beyden parten mit einer handtastinge [mit einem Handschlag] mogte bevestiget werden; darup gaff ein E. R. thor antwort: der handtastinge were jo nicht van noden, solkes wolde wide sehen, schinede, effte de ene den andern nenen loven geve.

Darup antworden de borger: ja, leve heren, umme den loven is idt tho donde, dat wy sehen mochten, dat ein E. R. de sake eyns nit ernste menen wolde. Na velem underredende gaff ein E. R. thor antwort: alse men dorch sodane handstreckinge den geloven tho bevesten

sochte, alsdenne sodane handstreckinge van beyden siden geschehn mochte, were idt ein E. R. gesinnet.

Hierup koren de 64 ut sick Jürgen Wullenwewer und Borchert Wrede; de hundert koren ut sick Jochim Grammendorp und Hinrick Köhler, beyde koplude; dusse veer scholden van wegen der hundert und 64 ok der ganzen gemene de handtastinghe effte handtgeloffte vullentheen mit dem E. R.

Alse nu dusse 4 borger tho den borgermeisteren binnen dem Rathstoele giengen, dar de borgermeister in ere stede seten und de borger vor en stunden, gaff de ene na dem anderen de hand mit dussen worden, welk ein jeder sprack tho dem anderen: dat gy dat willen by juwer ehren und eden holden, alse juw Gott helpen schall, des gevet my juwe hand. De erste, deme de borger de hand geven, was Her Nicolawes Brömse, de twedte Doctor Packebusch, de drudde Her Harmen Plönnies, de verde Her Jochim Gerken. Aver dussen handel ward gehandelt van des morgens tho 7 bet de seiger 2 was up den namiddag und ein jeder gieng mit frewden tho huß.

Des andern dages, welk was de sonndag in dem vastelavende (d. 5. Mart.*) 1531) wart in allen kerken vorkundiget, Gade dank tho seggen vor sodane voreininghe twisken dem E. R. und den borgeren geschehen und ward de ganze stadt vorfrowet, dat sodan vordrag geschehen was.

An. 1531. umme trent Oculi (d. 12. Mart.) worden uthgesendet Her Tönnies van Stiten und Jakob Krappe und Hans van Elpen na Schmalkalden, dar vele vorsten und stede by en weren umme ere

*) Dieses Datum steht in der Handschrift A. am Rande.

Evangelifke vorbundnisse tho maken: effte jennig vorste effte stadt umme des Evangelio willen wurden avervallen, dat de anderen densulvigen scholden bystandt don. Dusse vorbundnisse mede inthogande, worden dusse vorbenomeden legaten van Lubeke darsulvest ock hengeschickt, wowohl ein E. R. sick lange darwedder gesettet hedde.

An. 1531 up Pasken avende (den 8. April) froh, reden uth der Stadt Lubeck twe der oldesten borgermeister Her Nicolawes Brömse und Her Harmen Plönnies und nehmen mit sick den Hovetmann Frederick van dem Werder und als se tho dem Schonenberge quemen, weren dar Hartich Albrecht van Meklenborch sine geschickeden, welke der beyden Heren thokumpst vorwachten weren, mank welken ein was Doctor Kuntzen, ein deken [Dekan] tho Swerin, welke dusse heren nodigde mit em na Gadebusk tho riden tho Hertich Albrecht, de borgermeister averst sick weigerich makeden, do toch Doctor Kunzen ein Keyserlick Mandat uth dem bussen, dorch welk de beyden heren requirerde, em na Gadebusk tho volgen. Alse averst de hovetmann dut sach, krech he ein mißdunkent und vruchtete sick, dat mochte wes anders under schulen und makede sick tho riden wegerich, derohalven de borgermeister em vorloveden, na Lubeke tho riden, und alse de hovetmann den borgermeister fragede: effte he ok wohl naseggen mochte, wat he gesehen und gehoret hedde, darup Her Nicolawes Brömse antworde: dat mochte he wohl don und sunderlichen van dem Kaiserlichen Mandato.

De hovetmann dorfte dem vrede nicht geloven und sende enen borger baden tho sick ut der stadt tho kamen mit namen Meister Matz, ein Platensleger. Dussen vortellede he den handel und begerde, dat he em geleide wolde warven und sine unschuld an de 64 vortellen.

Dot nu dut ruchtig ward in der stadt, ward jedermann vorschrocken und nemandt hedde sick des vorsehen, dewile eine vrede was upgerichtet twisken einem E. R. und borgeren, darumme nemandt wuste, wor men idt scholde henne duden. Derohalven de 64 und hundert borger leten sick under einander vorbaden und beschaffeden ok, dat alle dore geslaten und gewaret worden, senden ok an de andern twe borgermeister, dat se van stunde an den Rath vorbaden leten und giengen samtlich vor den Rath und leten Jürgen Wullenwever vragen: effte de beiden borgermeistere mit weten und willen des rades weren uthgereiset?

Darup Doctor Packebusch ane ruggesprake antworde: dat dussen beiden borgermeistern, alse Doctor Packebusch und Her Jochim Gerken, van der andern beyden uthreisende nichtes bewust ist, men allene, dat avendes spade hedde Her Nicolawes dussen beyden des Kaisers breve int huß gesendet und darbenevenst se huden in de kerke bescheden, se averst sin sulven uthgebleven, darna sede he: ein Rath wolde sick hierup bespreken.

Na besprekent des Rades gaff Doctor Packebusch thor antwort: dat ein E. R. solke tidinghe van eren borgermeisteren nicht gerne horeden, se weren ane wetend und willen des Rades also affhendig geworden, ein Rath hedde en ock nichtes uthtorichten in bevehl gedan. Item: ein Rath, so noch thor stede syn, willen erem geloffte, so se mit hand und mund ghedan, genog don, dat derhalven ok dem Rade dorch de borger geschehen mochte. Item: effte de anderen wolden erer ede und plichte vergeten, dat men dussen dat nicht wolde geneten laten.

Na velem underredinghe was dit dat affsched, dat de beyden borgermeister und Her Hinrich Karkring

up dem Rathhuse bliven scholden, bet dat de ganze gemene vorbadet wurde des andern dages, se mochten averst sick bedde halen laten und was en belevede, wurden ok borger thogekaren, de en de nacht aver sellschop don scholden. Van den anderen Radesheren ward de hand genamen, dat se ut eren husen nicht ghan scholden, beth so lange se wedder tho rade vorbadet wurden, by vorlust lives und levendes und weren dusse heren, van welken de hand genamen ward, Her Nicolawes Bardewick, Her Harmen Schütte, Her Gert van Lenten, Her David Divessen, Her Johann Stoltervoth, Her Hinrik Castorp, Her Johann Lüneborg, Her Cort van Riden, item: Her Cord Wibbeking und Her Fritze Gravert; dusse beiden weren krank, dat se doch nicht uthgiengen. Van den Secretarien ward ok de hand genamen. Als dut geschehen was, vorschaffeden ok de borger ene wacht, de de nacht waken scholden.

Am Paskedage gaff de gemene vullkamen macht den 64, tho handeln mit dem Rade it. wo uth der orsake der vorgeslagen heren dat wart vorgenamen.*)

Am Paskedage (den 9. April) ward van allen predigtstolen vormanet, dat men Godt bidden scholde, dat he gnedich darin sehen wolde, dewile idt so ovel gesecht were und dat ein jeder tho eindracht und vrede, nicht thor upror raden wolde. Und quam also de ganze gemene up paskedach tho hope up dat rathhuß, welk sick dar mit losften und handstreckinghe vorbunden mit den 64 und 100 borgeren by Gades Wort tho bliven und tho sterven und dewile de 64 meneden der

*) Dieser Satz, welcher in der Handschrift A. verschrieben seyn muß, fehlt in der Handschrift B.

sake beter kundtschop tho kriegen, mosten de dre heren dusse andere nacht ok noch up dem Rathhuse bliven.

Mank anderen handelinghen der gemene ward ok den 64 und 100 up dat nye bevalen, van dem Rade rekenschop tho nehmen. Item: dat men tho Möllen an den vagt schicken scholde, dat he ein flitig upsehent hedde tho Mollen.

Am mandage morgen in de Passken leten de 64 den Hovetmann der stadt Lubeke vorbaden und frageden van em: wo sick de sake begeven hadde und was em darvan bewust were?

Hierup gaff de hovetmann thor antwort, wo de borgermeister, Her Nicolawes Brömse am stillen frydage des avendes tho 9 den hovetmann van dem bedde hedde halen laten und van em begehret, dat he des andern dages mit em sulf ander wolde riden in swarten klederen, averst de hovetmann were in roden klederen gereden mit twe knechten, und Her Nicolawes mit 2 knechten, thogekappet, achter ut sinem dorwege by den staven up und alse se buten quemen, volgede de andere borgermeister, Her Harmen Plönnies mit enem knecht und sinem sohne. Idt reden ok twe unbekannte na dem Ackerhave, de averst by dusse andere underwegen nicht en quemen. Item: do de hovetmann by sinen eden gefraget ward, effte wes mehr de borgermeister sick hedde horen laten, bekennede he noch dartho, dat Her Nicolawes gesecht hedde secretswise: wo de 64 an de vorordneten borger tho Hamborch geschreven hedden, dat de tho Hamborch eren Rath scholden waren, se wolden tho Lubeke ok so don und wolden denn also up bestimmede tidt also ein jeder sinen Rath antasten und datsulvige were datjenne, dat enen will uth Lubeck jagen.

Dit lateste stücke vordarf de sake ganz, wente dewile de borger wußten, dat idt nicht wahr was, dat se sodanes scholden geschreven hedden, konden se ock den ganzen handel thom besten nicht duden, sunder kregen des argwohns noch mehr, also dat idt nicht moglick were, dat de heren, de noch binnen der stadt weren, nicht scholden weten van der andern uththage und anslege.

Dat dusser beyden heren uttoch were nagebleven, were der stadt Lubeke vele dusend gulden werth gewesen, wente dewile de borger dorch de baven geschreven stücke vorbittert weren, ward dat vorgenomen und angegrepen in vorniginge des regimentes, dat sus nummermehr were geschehen, wenn dusse heren weren in der stadt und in eren ampten gebleven, wente nademale in dem vastelavende ein vordrach geschehen was, des sick de ganze stadt vorvrowede und nu Her Nicolawes ut der stadt getagen was, dem doch vor allen heren van den borgeren und der gemene ghelove und truwe gestellet ward, konde men nu den anderen nichtes godes tho vertrouwen, wowohl denne iderman sick nicht noch vorwunderen konde, dat Her Nicolawes sodanes ghedan hedde, dewile am dage, dat he van natur fram und frundlich was, wuste nicht, wat men sick tho den anderen vorsehen scholde. Idt kam ok doch hernamals klarlich an dem dage, dat Her Harmen Plönnies en averredet hedde und en dartho gebracht, ut der stadt tho thehende.

Des dinxdages in den paschen (den 11. April) quemen de 64 wedder tho hope up dat rathhuß und wowohl men nicht wuste, effte jemand van dussem uttage schuldig effte unschuldig was, dennoch seghen de borger nicht vor gut an, dat men lenger dusse gude stadt

ane rath lete, derohalven se vor gut erkenneden, dat men de Radesheren, de in eren husen inngelecht weren, wedder tho rathhuse vorbadet worden.

Alse nu under middeler tidt dusser vorbadinghe de 64 tho den dre heren, de in der horkamer in vorwaringhe seten ghegan weren, worden dar dre breve gelesen, welke van Hertoch Albert tho Mecklenborch und den twe wickhaftigen heren hergesendet weren. De erste bref was Hertich Albrechtes, ein bref der vorderinge und ok entschuldige, also wo Sine Gnade dusse beyden heren allene derohalven ut Lubeke gevordert ut bevehl Kaiserliker Majestát, alse dewile dusse beide heren dat wort hedden. Dusse citationsbreef was geschreven in die Palmarum und don an unse heren gheschicket.

De ander bref was ein apen ingelecht bref und was Hartich Albrechtes Geleidebref, nemliken: dat se Sine Gunst thom Schonenberghe up sin geleide van wegen Kaiserl. Majestaet afgeverdighet, begehrede derohalven, dat se jederman fry und velich [sicher] wolden passeren laten. Datum des Donredages na Palmarum.

De drudde bref was der beyden wickhaftigen heren ere entschuldinge, worumme se so stillschwigendes ut der stadt gethagen, nemliken: Thom ersten, wenn se mit einem E. R. effte mit den 64 citacie halven thorügge gespraken hedden, alsdenn hedde men se nicht reisen laten, welk en thom nadele wolde gerekent hebben, dewile se citert werden. Thom andern: wolden se des avendes hebben hier wedder binnen ghewesen, wenn se dorch gebot und horsam Kaif. Maj. mandates wieder tho reisen nicht gevordert weren. Thom drudden: dat se derohalven Kaif. Maj. Mandate gehorsam syn gewesen, up dat de stadt nicht in ungnade des Kaisers kame, wolden derohalven vor de nicht geachtet syn, de erer ehre und ede vorgeten

hedden. Thom verden: dat se by Kais. Majestät wolden der stadt privilegia vorvorderen.

Alse nu de Rath were tho radhuse gekamen und in dem radstole seten und de 64 vor se quemen, en anthoseggen van den handeln, de nu etlike daghe geschehen, hoff ein E. R. ersten an vorthogeven, biddende: dewile ein Rath nenen loven by den borgeren hefft, wodorch ein Rath tho nenen gehore kamen kann, dat se des Rathstoles mochten enthaven syn und dat men welke andere kore, so geloven by den borgeren hebben.

Alse sick de 64 und de 100 borger hierup bespraken hedden, leten se dorch Jürgen Wullenwever den Rath anseggen, wo de borger nicht vor gut ansegen, dat dusse gude stadt lenger ane rath syn scholde, item: van den gelesenen breven, wat grund de borger darut entfangen, item: nademale de Rath sulven an Paskavende bekannt, dat de andern beiden ane weten, gunst und vullbord des rades syn uthgetagen, was denne de borger godes van en holden konden. Hierna wurden dre artikel dem Rade vorgestellet:

De erste: nadem ein artikel van der gemene gemaket were, dat ein E. R. neen gelt upnehmen, effte breve utgeven ane weten und willen der 64 und 100 borgher, so begehreden ok dusse borger, dat men huden dat grote segel will den 64 averantworden, dat will men leggen in eine kisten, dar schall de Rath einen slotel tho hebben und de 64 den andern. Item: dat de borger weten willen, effte de privilegia ok noch vorhanden syn, effte wer se de beiden heren hebben mede uthgenamen.

De ander artikel: dat de borger van allen officien des Rades willen schrifftlick rekenschopp hebben.

Dat drudde: dat ein jeder binnen Rades, ein vor alle und alle vor en, lave, nicht ut der stadt tho theende, eher de rekenschop geschehn sy.

Alse sick ein Rath hierup besproken hedde, geven se tor antwort: Se willen sick by eren eden und ehren vorseggen, dat se van der andern vorwikinge nicht en weten, se konen ok sulven der vorweken heren entschuldinge nenen loven geven, allene dat men dussen heren nicht witen [Schuld geben] wolde, wes de anderen vorbraken hedden. Item: dat der stadt privilegia noch alle in Marien kerken baven der heren kapellen syn, dar will ein ganzer Rath vor stan. Item: Her David Divessen schall de segel halen. Item: ein Rath sy der reckenschop averbadig.

Hierup alse sick de 64 sammt den hundert besproken hedden, geven se thom andern male vor, wolde ein Rath by eren eden vorseggen, dat de privilegia dusser stadt tho trouwer hand by en syn scholden und de van der stadt nicht bringen. Item: dat de rekenschop vor dem sonnavende mochte geschehen. Item: dat sick ein rath mit nenen saken bekümmern wolde, beth so lange de twist were affgehandelt. Item: dat se sick vorseggen wolden, ut der stadt nicht tho wiken, ok den vorgewekenen heren nene byplicht tho donde, noch mit rade, gelde, effte schriften: alsdenne geven de vorordneten borger den heren ere handgelofte wedder los, dat ein jeder mag gan und stan, wor idt em belevet.

Hierup gaff D. Pakebusch, Borgermeister, thor antwort: dat ein Rath dusse vorgeschreven artikel by eren eden und ehren vorseggen will, begehren darbenevenst, dat de borger ere gelofft helden wolden, welk einem E. R. up vastelavende geschehen.

Hierup ward dorch Jürgen Wullenwever thor antwort gegeven: solk en geloffte were noch beth herto van den borgeren nicht gebraken, men wuste ok in dem hupen nemant, de anders begehrede, als dat sodane gelofte mochte geholden werden.

Hiermit giengen beyde, heren und borger tho huß, ein jeder wor idt en belevede und gieng also de sake thom besten aff, de warlick am Paske avende nicht wohl getoget was, averst de vorordnete borger hedden nenen wohlgefallen in vorkleninge edder vorderve erer avericheit; wo en averst da wohl lonet ward und wo vele gude worte, de en gegeven wurden, gemenet, ward sick hier namals in volgenden historien wohl togen.

Des frydages in den Pasken (den 14. April) ward den 64 einen bref der wickhaftigen heren averantwordet, darinne se erer utreise orsake antogeden und mit velen spitzeken worden de lehre des evangelii ok dat amt der 64 spotteden. Dusse beiden heren hadden ok breve an de veer groten amte, averst de olderlude brachten de breve an de borgermeister und darna an de 64, dat also dusse breve nichtes sunderiges uthrichteden.

An. 1531 up Misericordias Domini (den 23. April) worden vorordnet twölf menner van den 64, de mit dem E. R. scholden handeln van der rekenschop. Item: dewile dat regiment nu vorswecket [geschwächt were], wolde de grote not vorderen, den Rath wedder uth tho kesen; jedoch droch men sorge, wenn ein E. R. de kare wurde don, so wurden se ere vrunde und vorwanten tho sick tho Rade kesen, welke denn lick en dat evangelium wurden vervolgen, edder jo mit vlite nicht vorthsetten; alsdenne wurde de misgelove und twist jummer henne bliven twisken einem E. R. und eren borgeren. Nu was ok nicht wenig ruchtig, das idt allerdinges mit dem kare, ok der tidt, do

ein Rath plach tho sitten, vele anders plag tho thogande, alse nu in dem bruke ist.

Derohalven ward van einem E. R. begehret, dat ein E. R. wolde antoginge don, wat bewis se hedden van dem kare, effte tidt, de men scholde tho Rath setten, de gekaren wurden, wente de borger hedden gefunden eine copie in dem Lübeckischen rechtboeke, dat ein Rath plecht tho bruken, wenn se idt tho donde hebben und lud alldus:

„Hertoch Hinrich, van Gades Gnaden Hertog tho Bayern, tho Brunsewik und tho Sassen, kundiget allen denen, de dusse schrift ansehen und hören lesen, dat se ewig scholde syn und sprecken alldus: dat sy wytlik als weme, dat wy andechtig syn tho der ehre und tho vramen unser trouwen borger van Lubeke und der stadt und settet und bedet, dat men dat vaste holde: keset men jemand in den radt, de schall twe jahr besitten den radt, des drüdden jahrs schall he fry syn des Rades, men moge idt denn mit bede van em hebben, dat he söke den rath. Wy setten ok, dat men nemanden thee in den radt, he sye dann echte, van fryer geburt und nemandes egen und neen amt hebbe van heren und sy van guden geruchten und van ener fryen moder geboren, de nemande egen sy und ok nicht sy gestliker lüde, edder papen sohne und hebben egen erffsatinge binnen der muren und nicht upgedreven in sinem ede und de sine nehringe mit handwerke nicht gewunnen hefft und dat dusse settinge stedes blive, so hebben wy dusse schrift bestediget mit unsem insegel.“

Ut dusser schrift wurden de borger verstendighet, dat vormals de rath nicht ewig, we itzund, men na twe jahren ein jeder affgynk, we denne in dem lubekschen rechte vaken sodanes affganges gedacht ward, alse cap.

45, cap. 49, cap. 4, cap. 43, welk capitel an. 1247 gemaket ys.

Do nu ein rath thor antwort gaff, dat se neen ander bewies hedden, als dusse baven geschrevene copie hertoch Hinrik des Louwen, sede Her Jochim Gerken: idt were jo, alse men idt betherto mit einem E. R. geholden, ene olde lange hergebrachte wanheit, welk en ein recht geve. Worup ward geantwordet: „wenn de wahrheit hervor queme, so muste de wahnheit wiken.“ — Derohalven ward dem Rath angesecht, dat ein Rath allen vlit vorwenden wolde, effte men noch etwas finden konde van Privilegien, de kare des rades belangende, dat men dat mochte jegen morgen ertogen, wo nicht, dat alsdenne ein Rath den Originalbref wolde togen dusser Schrift.

Des andern dages, welk was de middeweken na Misericordias Domini (den 25. April), sende de Rath eren Protonotarium M. Berend Heinemann und Secretarium M. Andreas (Stolpe) und leten den 64 anseggen, dat men na velem gedanem vlite dat Original Hertog Hinrikes des Louwen nicht vinden konde; denn idt mochte by den tiden, alse ok einmal de Rath buten gewesen und ein nye rath wedder ingestellet, vortkamen syn; idt mochte ok, alse de schriverie vorbrande, mit vorbernet syn.

Dusse Secretarien thogeden ok einen vordrach, gemaket twisken dem Rade und den borgeren an. 1416 und was ein pargamenen boek, geschreven mit enem ummeslage und de snore, dar de segel inne hangeden, syn dorch de bleder getagen und ys de datum 1416 Viti matyris und hedden vorsegelt de Wendesken stede: Hamborch, Lüneborch, Wismar, Rostock, Sund, Stettin und Colbergk. De innholt der artikel was dusse, wo volget

als: Dat sick de olde rath vorsede, nemand van den nyen gestelleden Rade edder der gemene wrake tho donde, der orsake, dat se buten geholden. Item: Dat de nye rath were condemneret in kost und teringe samt der pene, dar se ok ynne vorvallen weren: drehundert dusent und sos und vertig dusent gulden, sind up 60,000 gulden gemetiget. Item: to der tydt sind ok 60 verordnete borger gewesen, desulvigen scholen eres dondes affstaen und sick nicht wedder upsetten jegen den Rath. Item: des Romischen Koninges sendebaden hebben den Rath gevoret bet tho Sanct Jurgen vor de stadt und dar sind en de nye Rath und gemene entjegen kamen und se up dat statlikeste ingevort und sind by der olden herlichkeit gebleven. Item: de olde Rath schal den Rath vullkesen tho sick. Item: de olde Rath schal den Koning tho dennemark bidden, dat he sick by eren fangen [Gefangenen] gnedichlick bewisen will. Item: de olde Rath schal an den Romeschen Konink schriven, dat de acht moge affgedan werden ꝛc. Der artikel weren noch vele mehr in demsulven boke.

Darna lesen ok de Secretarien vor den 64 eine Cofirmacie Sigismundi des Romisken Koninges, worinne alle gnaden, vryheiten, gerechtigeiden, gute gewante und olde herkamen sind gheconfirmeret und vornyghet, van datum 1418 des dinxtedages na Margreten. Darna thogeden de Secretarien ok de bulle Caroli des vöften, darynne alle olde wanheide und mennige, so Kaiser Maximilian der stadt gegeven, sind conserveret. Darna togede M. Lambertus ein boek, darin de extractus effte schrifft des breves Hertoges Hinrikes des Louwen ut supra vorlenet was, welkes bokes titel ist: Liber primus und hefft ein borgermeister schriven laten, Her Tideman Güstrow an. 1328.

Do sick de 64 und hundert borger hierup besprakeu hadden, sloten se: dat se by dem Stadtboeke bliven wolden und by der constitution Hertog Hinrikes des Louwen. — Als averst de frage was: woll up ditmal den kare don scholde? ward entliken beslaten: dat idt nen Rath were, sodane ene wichtige sake ane weten und vullbort der ganzen gemene tho determineren; wem de gemene den kare geve, de mochte en denne hebben.

Derohalven giengen de 64 und 100 vor den Rath und begehreden, dat ein Rath dat original des Louwen mochte togen. Darup antworde de borgermeister, de Doctor: „ein Rath hedde den utersten vliet angewendet, dat original tho söken. Idt weren kisten geopent, de velichte in hundert jahren nicht geopent weren.“ Do nu de borger hierup replicerden, ok mit anhangender protestation, gaff de Doctor thor antwort: „ein E. R. hedde sick nicht vorseen, dat men enen noch so ringen loven geve.“

Darup antworden de borger: Ehrsame, leve heren, dat wy so kranken loven stellen, ist ja nicht by uns, idt horede sick ja vam rechte; wy wolden ok gerne Juwe Ersamen geloven stellen, averst dewile men uns gut secht, men will Gades wort und dat gemene beste vortsetten helpen, spore wie doch dagelikes, dat men darna trachtet, wo men kann und mag, dat datsulvige moge vordrucket werden, wente wo ernstlick und vlitigen ein E. R. van der dachvart, de hier scholde geholden werden, ghevordert, als lege dusser stadt gedye und vordarf daran: so hebben wy doch nu des enckende [zuverlässigen] beschet van Kon. Maj. tho Dennemarken, de idt dorch de Landgraven vorkundschoppet hefft, dat men in des Keisers kenzelie van der dachvart nicht en wort tho seggen weth. Dewile den dusse daghwart ein gewünschet stück ist und Juwe Ersamen

under namen Kaiſ. Maj. allikewohl wolde mede vortvaren und vorſten herinn halen, de gy uns nicht wolden namkundig maken, ok nicht wo vele und wo ſtark ſe kamen ſcholden, velichte mit uns tho donde, wat juw belevede, geven wy Juwen Er. tho bedenken, wes loven und thoverſichtes wy tho juw ſtellen konen.

Hierup antworde de borgermeiſter: datſulvige befremde einen E. R. ok nicht weinig, angeſehen, dat ein E. R. an M. Johann Rover, welk jetzt weſtwerts ligt, umme de dachvart tho verkundſchoppen, geſchreven hedde und hefft ein Rath thor antwort gekregen, dat he dar nene vormeldinghe van bekamen kann, welkes ok einem E. R. ein grot bedenkent gemaket hefft. — Thom lateſten averſt was dat affſcheet, dat de Rath jegen morgen froh wolde de gemene tho rathhuſe vorbaden laten, alsdenne mochte men wedder handelen, wo idt umme de kare ſtan ſcholde.

Am donnerdage morgen quam de gemene thohope ut vorvorderinghe des rades und ward en vorgeven dorch Jürgen Wullenwever van wegen der 64, wes des vordages gehandelt. Darup de gemene ſlot und antworden: Se wolden by der conſtitution Hartig Hinrikes des Louwen bliven, nemliken, dat 24 ſollen tho rade ſitten, darvan ſcholen acht affgan und de 16 ſcholen twe jahre beſitten bliven. Deſulvigen ſcholen ok der gemene ere ede don, dat ſe Gades Wort und dat gemene beſte willen vortſetten und einem idernen don, wat recht iſt. Item ward ok van der gemene geſlaten: wohl duſſem ſo nicht nakamen wolde, effte wohl gekaren tho Rade nicht ſitten wolde, den ſcholde men vor enen meneder holden und ſcholde borgen ſtellen vor alle, dat men up en tho ſeggen hadde.

Darna ward de gemene gefraget: „nademmale ein Rath nene schrift van dem kare hedde, wohl en don scholde? wolde ok tho groten schaden gereken, wenn se ere sweger und vorwanten kesen wurden.“ Darup gaff de gemene thor antwort, dat de kare derjennen, so jetzt tho rade gekaren scholden werden, by dem olden Rade und by den 100 borgeren van wegen der ganzen gemene scholde stan.

Dosulvest belevede ok de gemene, dat men de vorbuntnisse mit den Evangelisken vorsten und steden nicht scholde utslan, dewile se nicht rekede jegen de ede, Kais. Maj. geschehen.

Alse nu de 64 der gemene beleven dem Rath hedden vorgedragen, nam ein Rath eine bysproke. Na besprekent gaff de borgermeister D. Packebusch tor antwort: als denn de gemende gesinnet sy, by dem boke tho bliven, so hedde dennoch ein Rath nicht allene de gewahnheit, sunder ok gegrundet recht vor sick, nemlick ene sententie und beleving. Tor tidt, alse de olde Rath wedder in quam und de nye affgesettet, ward geslaten, ok van den Wendesken steden vorsegelt: alse wennehr de olde rath wedder inqueme, scholden se macht hebben, den Rath wedder vull tho kesen. Dewile men sick denn vormodede, dat de sententie gesproken, nicht wedder gesproken, so geve sodane sententie ein recht, up welke sententie ein Rath baven 100 jahren den kare hedden by sick gehadt und also proscribert per prescriptionem longissimi temporis, mochten und konden derohalven van solkem rechte nicht wyken, were ok wedder ere ede und geloffte, wolde ok dem Rade van Lubeke in ummeliggenden steden ene grote vorkleninge syn. Begehreden ok de heren, dat men de schrift der gemene dorch M. Lambertum mochte vorlesen laten.

Darup ein van den 64 dem Rade thor antwort gaff: dat ein E. R. wohl bedenken wolde, effte idt nutte were, der gemene de artikel vortholesen, dewile nu de gemene ut stedten gerüchte wuste, dat de wedderinhalinge der heren ut luter noth geschehen were, dewile de heren by dem Koninge van Dennemarken vorschaffet hedden, dat de borger up Schonen wurden angeholden und also gedrungen und genodiget, wolde jedermann sin gut, sine knechte, kinder und vrunde wedder hebben, den utgetagenen Heren inthorumen und natogeven, wat se man hebben wolden. Wenn denn de gemene dusse artikel lesen horeden, wurden se der sake bet verstendiget und mehr in der sake verbittert, wes denn darut entstan mochte, wolde he einem E. R. in bedenkent geven.

Na velem handel und wedderrede an beiden parten, geven de 64 vor, dat de gemene mochte gestillet werden, dat ein Radt idt mochte up ditmal so scheen laten, wo idt averst mit dem kare vordan stan scholde, darup will men mit dem Rade mit recessen handelen, dat idt ein Rath schal gefrediget syn.

Do sick ein Rath bespraken hedde, was dat antwort: Dewile de borger dat also vor gut anseghen, moth ein Rath dat geschehen laten, dat de 100 ditmal den Rath kesen, averst dat de affgank des Rades ditmal verbliven mochte, welkes de 64 vorseden, dat de affgank beth tho cathedra Petri verbliven scholde.

Des frydages na Misericordias Domini (den 28. April) des morgens worden gekaren veer uth den 64 und 8 ut den 100. Dusse scholden maken einen vorschlag van dem kare der nyen radesheren und makeden idt also, dat men up 9 sedelen 9 namen setten scholde, van den schold ein E. R. 7 nehmen, de andern twe scholde men van stund an entwey riten, ok by sinen eden ne-

mand van den gekarnen tho vormelden. Dusse anslag gefehl den 64 und 100 wohl und leden dussen 12 borgeren up, dat se de heren scholen kesen, alse se vor gut wolden bekannt wesen.

Up den namiddag giengen de 64 und hundert vor den Rath, drogen en sodanes an, dat 9 heren namen up sedelen gesettet weren. Averst eher de heren den kar deden, gaff Jürgen Wullenwever vor, dat idt wolde nödich syn, dat men dem Rade de handtastunge wedder los geve und se in ein vullenkamen regimente wedder settede, begehrede derohalven, dat ein E. R. dessulvigen nicht mehr wolde gedenken, wente de borgher wolden sick holden an de entschuldinghe eines E. R. und en den uttoch der andern nicht entgelden laten und ere handgelöffte jegenwardigen genslik vorlaten, so van einem E. R. den borgeren van wegen der ganzen gemene geschehen were. Up dat averst desto groter geloven van beyden parten mochte gestellet werden, ward eine form eines edes den borgeren vorgestellet, welk ein Rath den borgeren und de borger dem Rade don scholden, welkes ein Rath aversehen scholde, effte dar wor wes inne were, dar ein Rath nene benöge an hedde, mochte men veränderen.

Alse dit geschehen, worden de 9 sedelen vor dem Rath up den bavesten rathstoel up einer kisten gelecht, ut welkeren alse de borgermeister D. Matthäus Packebusch 7 genamen, leten de borger de andern twe entweyriten und begehreden, dat ein E. R. de 7 wolde jegen morgen tho Rathhuse, na older gewanheit, vorbaden laten. Hier ward ok vort mede angehangen: wo idt umme den kare der borgermeister stan scholde, wolde men handelen, wenn dit affgerichtet were. De heren averst weren dusse: Her Godeke Engelstede, Her

Jochim Grammendorp, Her Gerd Odinkberg, Her Goßwin Bütepage, Her Johann Bußmann, Her Hinrich Cordes, Her Kersten Timmermann. Dusse ene thoch ut der stadt, up dat he nicht in den Rath wesen wolde, quam averst wedder und beklede sine stede.

Des Sunnavendes (den 29. April), alse nu de nyen heren by den olden tho rath seten, deden beyde, olde und nye heren dussen edt in forma: „dat wy Gades ehre und sin hillig wort, welk jetzundes allhier binnen Lubeke geprediget ward, willen helpen handhaven und dat gemene beste trouliken helpen vortsetten und einem jederen rechtes behelpen, na Lubesken rechte, nicht umme gunst effte ungunst willen, na unserem utersten vermögen und verstande, dat uns Gott so helpe.“

Darna sworen ok de vorordneten borger dem Rade mit upgereckten vingeren alldus: „Dat wy einem E. R. willen truw, hold und gehorsam wesen, by dem ede, den wy dem Rade und dusser guden stadt hebben gedan in allen dingen, de nicht jegen Gades ehre und dat gemeine beste syn, dat uns Gott so helpe.“

Do dit geschehen, ward den nyen heren angesecht, dat se sick mit nenen eden mehr scholden vorstriken laten, by dem ede, den se gedan hebben. Darna wurden de heren, na oldem gebruke, tho huse gebracht, allene de scepter ward nicht vorgedragen, welkes de borger nicht grot achteden, averst hernamals ward men wohl enwar, worumme idt vorbleven was, do de olden heren dusse menner nicht by sick in dem rade liden wollen.

An. 1531 am Pingstavende (den 27. Mai) ward de ordeninghe, welk de ehrwürdige Her D. Johannes Bugenhagen ghemaket, angenamen und van einem E. R. gheconfirmeret und by vullmacht gelecht.

An. 1531 des Mandages na trinitatis (den 15. Juni) ward tho Lübeck ein grot lang geprentet [gedruckter] breef upgeslagen an de kerkendoren, welken hedden utgan laten de beyden vorgemeldeten borgermeister und nu in dem lande tho Meklenborch in allen steden upslan laten und was eine entschuldunghe eres utthages und libellus famosus wedder de 64 und 100 borger, darin se apenbar sick horen leten, se wolden hier nicht binnen wesen, dewile idt so stunde.

Dussen breef dachten de borger vor der hand tho verantworden [beantworten], welkes up dat idt nableve, dede ein Rath den utersten vlit, welkes lange tho schriven were, ward dennoch thom latesten van den borgeren mit billigen reden verantwordet.

Up desulvige tidt quam tho Lubeke ener, de sick horen leet, dat he were ein legate, van Kais. Maj. gesandt, thogede ok grote breve, averst geslaten, wolde ok siner warve kene entdecken, ein Rath van Lubeke hedde dann de Wendesken stede vorschreven und wowohl ein Rath em groten gloven stelleden, ok neen vlit sparede by den borgeren, dat de stede mochten vorschreven werden und de legate mochte gehoret werden, leten sick ok horen: wenn dusse legate nicht angehoret wurde und dar was ut entstunde thom vordarven dusser stadt, darvan wolde ein Rath protestert hebben; konden doch de borger den legaten nenen groten geloven stellen, dewile in der vasten ok sodaner quam mit groten mandaten und commissionen, de ok begehrede, hier einen dach tho vorschriven und wolde doch nicht seggen, wat vor vorsten hier binnen kamen scholden, effte wat se handeln scholden und ward apenbar gefunden, dat men in des Kaisers kenzely nichtes van dem handel wuste. Derohalven de borger dissen legaten nenen groten loven stellen konden, effte en

was godes tho vortruwen, denn allene dat he twist und moye in dusser guden stadt anrichten mochte.

Darumme geven de borger dem Rade thor antwort: nademe Konink Frederik van Dennemarken mit der stadt Lubeke in vorbund steit und Sine Koniglike Werde tho dem dage nicht schole vorbadet werden, wo men denne mit dussem legaten kone handelen ane Koniglike Werde wetent rc. item: dewile sodane dageleistinge vele geldes will kosten, so were idt billiker, dat men de im lande des Koninges van Dennemarken helde, welk van der veide land und lüde gekregen hedde, de stadt Lubeke hedde jo van der veide nichtes denn groten schaden gehadt. Were idt jo sake, dat de legate sodane bevel hedde, dar dussen steden an gelegen were, dat he den dach thor Wismar lede, dar wolden se den dach beschicken. Effte, wolde he noch sine werve einem E. R. updecken vor de vorschrivinge, so wolde men noch sehen, wo men idt makede.

Alse sodanes dem legaten van einem E. R. wedder angedregen, quam disse legate in egener person vor de 64 am avende **Johannis Baptiste** und let sick hören, dat he up ditmal allene van König Christian und sinen kinderen tho handeln bevel hedde, wolde averst nichtes nawisen, wo efft wat wise, sondern sede: dar würde ein ander trefliker legate herkamen, hangede ok dar fort mede an, so dusse dachvart würde affgeslagen rc.

Up dit andregent giengen de 64 vor den Rath und geven vor: nademmalen des legaten werve van Konig Christian, wo men denne mit em handeln kone ane medewetend Konig Frederikes, mit welken de stadt in vorbundnisse were; dat men derohalven den legaten an Sine Konigl. Werde wisede, dachte den borgeren geraden, dar ok einem Rade an dusser antword nen be-

nogen hadde, mochte ein Rath de ganze gemene darup vorbaden laten.

Dar gaff de Rath thor antwort: dat se sick sodanes antwordes by den verordneten borgeren nicht vormodet hedden, dat men den dach so vor der hand scholde affslan, nademmalen Kais. Maj. neven sinen legaten sine breve hedde hier ingeschickt und schege uns tho gude. Item: hier mochte vele quades ut entstan, wenn de dach vorbleve. — Also groten fliet dede de Rath, dat se gerne gesehen hedden, dat dorch orsake dusses legaten de stede hedden vorschreven worden.

Idt begaff sick averst, dat ein Rath van Hamborch hier her schreven, wo de Landgrave se gewarnet hedde, ein upsehent tho hebben, dewile in Freßlandt 14 dusent landesknechte weren. Ut dusser tidinghe ward einem E. R. angesecht: De legate mochte den dag vorschriven, wor he wolde, hier konde men den dach nicht liden, nadem de Hamborger in ere stadt en ok nicht hebben wolden. Dit schach des sunnavendes na Petri und Pawel.

An. 1531 an demsulvigen sonnavende (d. 24. Juni) des morgens ward dem Rade angesecht van den 64, dat dar weren gekaren borger, de van allen officien scholden rekenschop nehmen und sunderlick van der kemmerie, dewile ein Rath sick horen let, se musten de kemmerie tosluten und Her Cord Wibbeking sick hedde horen laten, he wolde de slotel in dat slott stecken laten und gan darvan. Dat men averst sulken vorkamen mochte und enmal weten mochte: wo grot der stadt schult were und wo vele und grot darjegen de boringe der stadt, so wolde idt noth syn, dat men etlike borger ein jahr lang mede by alle officien vervögede, de mit den heren ein upsehent hedden der upkumst und uthghift, dat men also mal mochte ut der schuld kamen.

Wowohl ein E. R. hier nicht wohl tho wolde, wente se seghen dit vor eine grote vorkleninge des Rades an, moste idt doch thom latesten also geschehen, dewile de gemene enen artikel van der rekenschop beramet hedde, do se latest van einem E. R. van wegen des Mandates vorbadet weren. Dar halp averst vele tho, dat ein E. R. sick so harde merken leet und hedden gerne den dach hier binnen gehadt, den de legate vorderde, averst dewile de legate nicht wolde updeken sine werve, ehr de stede hier by en quemen, befruchteden men sick, dar mochte under dem dage van einem E. R. wes gesocht werden, dat tho gedye veler borger in dusser stadt nicht wurde reken, derohalven was dat blot vorbittert by den borgern.

Umme desulvige tidt leten de 64 eren antwordes bref uthgan jegen de schrift der beiden vortgewekenen borgermeister, welke se ersten einem Ehrbaren Rade und darna den veer amten lesen leten, derohalven ok ein E. R. desulvigen brefe, de in allen den Wendesken ok andern Hensesteden wurden upgeslagen, mit des Rades segel versegelt, corfirmert und ratificeert.

Alse idt nu van einem E. R. vullbordet, dat de borger de kemmerie scholden annehmen, wolden doch de heren, de nu kemmerer, de slotel nicht van sick don, de gekaren borger scholden ersten enen ene quitantie geven, averst des volden [fühlten] se sick beswerët, derohalven de 64 sloten, dat de olden kemmeryeheren scholden ein inventarium van sick geven, alles was de kemmerie hedde in bewaringe gehatt van wegen des rades und der stadt und also scholde men ene quitancie geven und dem geschach also. — Do dusse borger de kemmerie entfungen, vunden se alle kisten und budel vam gelde leddich, derohalven se van der kisten mosten 1700 mỹ lenen.

An. 1531 d. 19. Juli quemen tho Lubeke etlike Radespersonen vam Sunde, Rostock und Wismer und brachten mit den Sindicum van Rostock, D. Johann Oldendorp, welker de sake konde meisterliken staffeeren, wen he man geld darvor kreg. Dusse heren drogen einem E. R. und de 64 dorch D. Oldendorp alldus an: dat einer, des sin name Gade bekannt, van Kais. Maj. und Rom. Kön. Werde an de stadt Lubeke schall affgeferdiget syn und dat desulvige van Lubeke na Wismar gereiset und alldar im namen Kais. Maj. de stadt Rostock ok de stadt Sund vorschreven hefft, so ok darsulvest syn erschenen und alse de geschickeden up dat vorgevent des legaten kene antwort ane ruggesprake erer oldesten vor der hand tho geven sick understan wolden, were de legate in egener person tho Rostock gekamen und alldar vor dem rade ene lange Relation gedan, 2 stunde warende, dusses inholdes: dat Rom. Kais. Maj. und Röm. Königl. Werde under enander geslaten hebben, dat se eren leven swager Kon. Christian nicht tho verlaten dachten und in betrachtinge, veler blotstortinghe und geldspilding vorthokamende, so hier entstan mochte, hedde en Kais. Maj. und Kön. Werde affgeverdiget, dusse stücke noch einmal in frundschop tho versoken, effte jennig middel mochte gefunden werden, wodorch solk quat vorbliven mochte; so hedde em na velem vorgewandte und vorgesparden arbeide sulkens nicht bejegen mogen, wente he were tho Lubeke upgeholden und thom latesten sonder antwort van hier moten scheiden, were derohalven tho Rostock ghekamen, dewile de stadt Rostock ok dem Romesken ryke und Kais. Maj. mediate were undergeworpen, dat se sick derohalven mit Kais. Maj. wolde verbinden, umme Koning Christian wedder in dat ryke tho voren helpen, dat wolde Kais. Maj.

intsundergen umme de van Rostock erkennen, wolde ene nicht allene ere olden privilegia confirmeren, dann ok vele andere nige vrigheiten und privilegia geven und vorsekeren. Item: dar sick jo ene stadt van Rostock beswert tho sulker sake, dat se allene tho sulker invoringe wolde stille sitten.

Sulk enes in aller mate leet sick de legate thom Sunde und ok thor Wismar vor dem rade horen.

Vorder sede D. Oldendorp: wo de heren vam Sunde, Rostock und Wismer den legaten hedden tor antwort geven, dat en nicht anstunde, sodanes anthogande ane ruggesprake und medewetent erer leven naber und vrunde der van Lubeke und derohalven se van erem oldesten hierher gesandt, guten rath tho horen, wat in dusser sake tho donde nuttest wolde syn vor dusse gude seestäde.

Hierup de borgermeister D. Packebusch van wegen des Rades und der 64 thor antwort gaff: dat de legate tho lank geredet hedde, wente, wenn he sick so vele wolde hebben merken laten, scholde em ghehore nicht worden geweigert syn, sundern he were hier ghekamen und begehrt, men mochte de Wendesken stedte vorschriven, dar wolde he sin werf vor entdecken und da men na olden ghebruke de werve begehrede tho weten, up dat men mit voge de stede vorschreven mochte, gaff he thor antwort: he hedde anderst nenen bevehl 2c. Darup em thor antwort gegeven: dewile de stadt Lubeke mit Koning Frederik in vorbunt stunde, wolde idt sick nicht liden, enen dach hier tho leggen, wenn idt de meninghe hedde, dat he wes in bevel hedde, dat wedder Sr. Kön. Werde mochte gereken, den steden vorthodragen ane weten effte bewisent Sr. Kön. Werde. Derohalven mochte he den dach tho der Wismer leggen und so ein Rath van

Lubeke dar vorschreven wurde, wolden se dar erschienen, averst dat wolde de legate nicht annehmen. De Hamborger weren ok van dem Rade van Lubeke besocht, wolden averst den dach in ere stadt nicht geholden hebben. Nademmalen denne eine stadt Lubeke noch jetzundes in apenbar veide mit Koning Christiern steit und der veide halven mit Koning Frederich im vorbunde noch ist, so were eines E. R. van Lubeke rath, dat men Kon. Werde mit antoginge dusses werves mochte beschicken, umme S. Kön. Werde guten Rath dem legaten wedder thor antwort tho geven, wolden averst de gheschickeden der dryer stede de beschickinge an Kon. W. an sick nehmen, effte mede beschickeden, stellede men tho eren gevallen.

Hierup geven de geschickeden der dre stede thor antwort, nadem ere oldesten enen nicht in bevehl gedan, tho Kön. Werde tho reisen, dorften se sick nicht eher understan dartho, alse se mit Kon. Werde scholden handelen; wurden de Hamborger und Lüneborger dar buten syn, dat wolde ok nicht denen. Derohalven wolden se na Hamborch reisen, dar se de legate bescheden und geven em thor antwort, dat se tho der vorbundnisse up ditmal nicht kamen konden.

Averst dewile men vruchten droch, dat etlike van den steden dorch den legaten mit groten thosagen und ghelofften mochte avergeredet syn, dat se velichte mochten sick des vorseggen, dat vor dusse gude stadt nicht wolde syn, wente men wohl merken konde, dat de legate (up demede he dank vordenen mochte by sinen heren) nen arbeit sparede, dorch grote geloffte und thosage de stede tho splitteren und van ander tho theende, derohalven ward dussen geschickeden der 3 stede up ere antwort gesecht: wolden de geschickeden baven er bevehl thy Hamborch effte Lüneborch twisken Kon. W. tho Dennemarken und Kon.

Christiern handelen, mochten se don, entstunde averst ut solken handel wes, dartho scholden antworden de den handel begrepen hedden.

Na dussem affschede thogen de geschickeden der dre stede na Hamborch, dar se den legaten bescheden hedden. Under middeler tidt schickede de Rath van Lubeke eren Protonotarium M. Andreas (Stolpe) an Kön. W. tho Dennemarken, welker dem Könige allen handel dusses legaten vorwitlikede. De Koning lede vort dem legaten enen dach tho Zegebarge, umme ene tho hören, averst de legate bleef ut. Darna berep de legate enen dach tho Hamborch, dar Kon. Werde van Dennemarken sine legaten sende. De Stadt van Lubeke sende ok twe borgermeisters darhen und was doch nicht ener bonen werth, sunder dat he velichte, wenn he den dach tho Lubeke mochte geholden hebben, wohl anders was in bevehl hedde, alse he sick horen leet, wente groter pergamene breve wiesede he wohl, averst nemand kreg se tho lesen.

An. 1531 d. 19. Juli ward geslaten, dat men ut den kerken de missingslüchter wolde nehmen und laten dar quartersschlangen und falkenetten van gheten thom behof der stadt et factum est ita.

An. 1531 am 9. Septembris giengen de veer und sostiger ut begehr und vorvorderinge der hundert borger van wegen der ganzen gemene vor den rath und leten en dorch Jürgen Wullenwever anseggen: nademe ein E. R. sulvest mermal bekannt, dat de beiden vorgeslagenen borgermeister ane weten unde willen eines E. R. uth der stadt getagen syn und men betherto nicht gespöret hefft, dat se etwas gudes van wegen edder thom besten dusser guden stadt utgerichtet hebben, efte uttho-richten gesinnet sind, so wolde de hoge noth vorvorderen, dat de stede der borgermeister nicht lange mochten leddig

syn, wente dusser stadt handele konden mit 2 borgermeister nicht uthgerichtet werden, wente, alse ein van huß edder krank were, moste de ganze stadt des entgelden, nademe D. Packebusch, borgermeister, sulvest bekannt hefft, dat idt nene wyse were, van enem borgermeister den Rad tho vorbaden, deme na hebben de veer und sostiger tho twe nygen borgermeisteren gedacht, wente ein E. R. hedde jo bekannt, dat se van nenen andern privilegien weten, den kare belangend, alse vormals ghetoget, were idt averst, dat se ander wusten, dat se de noch wolden thogen, wente idt were nicht de meninge, dat de borger sick in kenen dingen gerne jegen einen E. R. wolden vorgripen; effte denn ein E. R. den kare dusser beiden nyen borgermeister van den veer und sostigen, effte van der gemene wolden annehmen, begehreden de borger van einem E. R. tho hören.

Alse sick ein Rath bespraken hedde, geven se den veer und sostigern thor antwort: Ein Rath leet den kare wohl geschehen, dewile de gemene lenger nener borgermeister entbehren will. Ein Rath versut sick jo, de 64 hebben tho sulken menneren gedacht, de deme ghemenen beste nutte syn.

Alse de borgermeister alldus den veer und sostigern den kare vorgünnet, vormaneden vort de 64 dem Rade den artikel der gemene: so jemand tho einem officio ghekaren, sick wegerich makede, de scholde der stadt waninge berovet syn.

Darna, alse de 64 begehreden mit den borgermeisteren alleine ein wort tho handelen, geven se den borgermeister vor, wo se Her Goßlick Lunte und Gödert van Hovelen tho borgermeisteren ghekaren hedden, averst dat de borgermeister wolden thom besten helpen duden, dat idt ut nener quaden meninge geschehen

were, dat Her Goßlick de oldeste stede vor Her Godert, de doch older in dem Rade were. Dat weren de 64 van den beyden borgermeisteren begehrende, wente scholde de gemene loven und thoversicht wedder tho einem E. R. kriegen, so moste idt so geschehen.

De borgermeister antworden: se weren mit den gekarnen heren wohl thofreden, averst dat sodane ene vorweßlinge der stede geschehen scholde, mosten se mit einem E. R. thorügge sprecken. Do averst ein heel rath sick bespraken hedden, alse men idt vor gut anseghe, dat Her Goßlick de drüdde stede hedde und Her Godert de veerde, so weren se idt wohl thofreden.

Darna wurden ut der horkamer wedder geeschet de Heren: Her Goßlick Lunte, Her Godert van Hovelen, Her Hinrich Kerkring, Her Cort Wibbeking und alse se alle ein jeder in sine stede seten, stunden up Her Matthews Packebusch Doctor und Jochim Gerken beyde burgermeister und eskede ersten by sick Her Goßlick Lunte und heten en by sick sitten ghan, averst, wowohl sick Her Goßlick hochlick entschuldigede, alse de der stede sick und des swaren amtes unbequem erkennede, moste he averst thom latesten upstan und ghan by de andern borgermeister und alse he nu by Her Jochim stund, eskeden se ok Her Godert des borgermeisters stede tho bekleden, Her Godert averst werede sick mit sehr harden worden und leet eine protestacie lesen und begehrede, dat men desulvige in dat stadtboeck wolde schriven laten, welke protestacie ludede alldus van worde tho worde:

„So denne de vorordnete 64 und 100 borger tho Lubeke des vornehmendes syn, in der beiden Heren borgermeisters stede, so jetzt nicht inheimisk, twe andere borgermeisters tho erwehlen und introduceren; dewile denne

nicht weinig tho befruchten, sondern ok gewislick tho presümerende, dat darut van wegen der obgemeldeten beyden heren und ok sunst anders nicht wenig misgevallen irrunghe und moye van entstan und kamen muchte, in vorlopen tidt ok electio und erwelinghe dem E. R. allene ys fry gewesen, ok in langen gebruke geschehen, wo nu jeẞt in andere form geschüt, derohalven sulke electo ward ipso jure nulla syn, hierumme so ick dorch de 64 und 100 borgher tho einem burgermeister erwehlet wurde und dartho gedrenget, vi et metus causa sulken anthonehmen, so schalt doch jegen myne consciensie geschehen, dann allene umme unwillen tho vormiden, mot annehmen und geschehen laten, worvan ok dorch dusse mine schrift apendlick protesteret vor alse na und na alse vore; darumme ick juw apenbar Notarium will angeropen hebben, my up dusse protestation willen ein edder mehr instrumente offte instrumentum gemaket hebben, so vele thom behoef dusser sake will nodich syn.“

Alse dusse protestation gelesen was, averantworde he se M. Berendt dem Stadtschriver, dat he se in dat stadtboeck schriven wolde. Darna stund he up und beklede des borgermeisters stede. Darna gieng ein ganzer Rath sitten und de 64 leten dem Rade anseggen: dat ein E. R. sulke truwe dem gemenen besten bewise, so men ene thotruwede, alsdenne willen de ghemene dem Rade sulken plichtigen gehorsam wedderumme ertogen, dat sick ein Rath erer borger nicht tho beklagende hebben schall. Alldus gieng de kare dusser beiden borghermeister.

Averst der protestacie halven weren vele der borger ovel thofreden, dewile dar vele stekende worde vellen und inne weren, vorschaffede doch Jürgen Wullenwever umb sunderge gunst, den he tho Her Godert droch, dat des dages Her Gödert nicht angesproken

werdt, up dat he den dach siner erwelinge in frewden mochte mit genochte thobringen, averst alse idt ruchtig ward in der stadt, ward jedermann up de protestatie ungeduldich, derohalven de 64 vorsöket wurden, na etliken dagen de protestacie van Her Gödert to vorderen und en tho vragen: effte sine Erb. gedachte by der protestation, effte by dem ede, dat he gedaen hedde, Gades wort und dat gemene beste tho handhaven, tho bliven.

Hierup gaff he tor antwort: idt sy sine bede und begehr, dat men eme sulke protestatio als ein stück der bosheit nicht thometen will, hedde he der vorhapeninge mehr konen vorgebracht hebben, up dat men en vorlaten hedde, datsulvige hedde he gerne vorgewendet, hierumme wes he angetagen hedde, were all dusser orsaken halven ghesch ehen und sege noch lever, dat he sulkes amtes muchte vorhaven syn, ok sede he dartho: he dachte up sine protestacie nicht tho agerende effte appellerende, konde idt wohl liden, dat se van nener werde were, idt dünkede ok siner person nicht unrecht sondern recht tho syn, dat he Gades Wort und dat gemene beste na sinem vermoge helpe handhaven, dat men ok so sporen scholde. Befundet men anders, so will he des ein lieder syn, he konde ok wohl lieden, dat idt mochte stan, alse idt stunde. Hiermit weren de borger thofreden.

An. 1531 d. 13. September quam up dat nyge ein Kaiserlik breef an de 64 dusses innholdes: wo de 64 und 100 sick der stadt reygeringe underwunden hedden. Item: De Stadt Lubeke hebbe Siner Kais. Maj. vorige mandate, alse de ungehorsamen nicht angenamen, alşo dat men der vordomeden Lutterschen lehre nicht were affgestan, men hedde de gesette der kerken und de olde Religion verachtet, men hedde siet der tidt de irringe deper ingelaten, den Rath entsettet, de ordeninge

des Rades umme gestott und affgedan, ander dartho upgeworpen, sunderge nyge gekaren regimente der kerken und ordeninge upgerichtet, vorlopene monneken und papen tho predicanten gestellet, de kloster umme jederman fry darut tho gande, upgedan, der kerken clenodia gespoliert, etlike gestlike lude und monneke venklich [gefänglich] innegesettet. Item: dat men den dach tho Smalkalden umme ene vorbundnisse tho maken, beschickede. Item: men hebbe Kais. Maj. schutzbref, so thom behof der gestliken uthgelaten, nicht grot geachtet und dar idt anders nicht syn mag, will Kais. Maj. richtlick procederen laten. Item: idt wolde noch K. Maj. avermal begehrt hebben, dat men Sr. K. Maj. supplication annehmen wolde, ys ok mit hogerem vlite vormanet, dat wy hier namals anders handeln und van unserem unrichtigen vornehmende affstan, de ordeninge dal slan; de predicanten affsetten; de kloster personen wedder instellen; dat sulversmede, so alse idt gewesen ys, wedder vorordnen; kalande und broderschoppen in erer werde laten, missen, vesper wedder uprichten und de van eren ampten vordreven buten syn, wedder inkamen laten; dat men de bundnisse affschrive; dem Rade gehorsam sy, up dat K. Maj. mit billiken ernste nicht wedder uns dorve vortvaren. Sulker und der puncte mehr, de ein deel apenbar jegen Gades Wort weren, ein deel sick vele anders begeven.

Dussen breef senden de 64 an den Rath, tho hören, wo men em best beantworden mochte, wente, dewile de beyden vorgeweken borgermeisters, ok Doctor Brömse und D. Kuntze in dem breve mede benomet stunden, konde men anders nene gisinge [Vermuthung] maken, se hedden den breef vorvordert.

Do dusse breef des Kaisers in de stadt gekamen was, steit nicht tho schriven, wo frolick de papen weren

und wat spitisker und honischer worde se dreven jegen Gades wort und de idt predigeden, ok jegen de vorordneten borger, wo men nu wohl sehn scholde, wo idt den 64 und den predicanten gahn scholde. Item: dat de lehre were des duvels. Item: dat were nen sacramente, dat de lüde entfiengen, men de duvel sulven ꝛc. ut welken men jo spören kann, dat se des sine kinder syn, den Christus nomet enen dodtsleger und vader der logen.

Ut dussen velvoldigen schendenden und logen vororsake sick, dat dar twe litmate des rades, samt etliken ut den vorordneten borgeren vorordnet wurden, tho ghande an dat capittel, umme se in jegenwardicheit tweer notarien und tügen tho laden tho einer disputation jegen de lehre, de se so lasterten und vordomeden, up dat, dar se mit hilliger schrifft bewisen konden, dat idt sick in der wahrheit so begeve mit der lehre, dat se so böse were, alse se und de eren darvan seden, dat men alsdenne de predicanten thor stadt utjagede, geve grote rede, se ok mit erem gadesdenste mochten wedder anrichten. Up dit anbringend antworde de deken van wegen der ganzen geistlichkeit: dat se wedder de predicanten scholden disputeren, dar wusten se nicht einen lepel tho tho wasken, alse dat instrumente wohl utwiset, we folget:

„In dem Namen des Heren. Amen! Sy witlich dat im jahr na dessulvigen unsers Hern Christi geburt 1531 in der verden indiction, up enem middeweken, den 20. dach Septembris, des kaiserdoms des allerdorchluchtigsten und hochgebarnen fürsten und heren, Heren Caroli, Romesken Kaisers, des vöften, alletidt mehrer des rykes ꝛc. im elften jahre, sin in unser herna geschrevener Notarien und tügen, dartho sunderlikes geesket und gebeden, jedenwardicheit up der domdekenie bynnen der stadt Lubeke personlich tho hope gekamen und allenthalven ersche=

nen de ersamen und namhaftigen Heren Cord Wibbeking und Godert Engelstede, Rathmanne, alse gheschickeden eines E. R. item: Jürgen Wullenwever, Borchert Wrede, Johann Bone, Werner Bresensten, Albert Geverdink, samt eren ganzen quarteer van wegen der 64 und 100 verordenten borger, tho Lubeke an de ene und M. Johann Rhode, deken, M. Wilhelm van Calven, Scholaster, Her Hinrik Greve, Her Johann Wulf und Her Berend Klonewinkel, Domheren, in statt, namen und van wegen des ganzen capitels der domkerken darsulvest an der andern side; und nademe men twisken jetzt gemeldeten beyden delen twespalt und widderwerdicheit ut nafolgender orsake tho besorgen gehadt, so hebben genannte Radesheren und verordnete borger umme alles besten und gelimpes willen (damit ok unlust, moye und upror mank der gemene vorghekamen und vorhutet mochte bliven) den upgemeldeten Deken und Capittelsheren up dat aller schicklichste, so men jummer konde und mochte, dusse meninghe vorgedragen und entdecket, nemliken: wo dat einem E. R. und den borgheren loffafftich bygekamen, dat etlike papen by dem dome up der jetzigen predicanten lehre, of up dat hillige, hochwerdige Sacrament des diskes unses Heren baven de mate hohn sprekeden, sunderliches aver Johan Cure ghenannt, welker gesecht hefft, dat dusser jetzigen predicantan lehre und de sacramente, so se verreken, duvelsk weren und nicht ut dem bevehl Christi, sundern (grusam tho horen) ut dem bevehl des duvels erspraten, dewile denn ein artikel derohalven van einem E. R. und der gemeine upgerichtet und bestediget, alse dat men solke honspreckers und Gadeslesterer (de sodanes nicht bewisen konnen) ane gnade by sunnen schine ut der stadt scholde verwisen 2c. so begehrede ein E. R. und de

vorordneten borger, ein capittel mochte dat also insehen, dat nene widere unlust derohalven entstunde, dewile ok de genannten gestliken aver de ganze stadt des jüngsten Kais. Mandates halven meldende, dat dusse jegenwardigen predicanten binnen 15 dagen erer lehre affstan und ut der stadt verwiset werden, ok dat suß alle dink wedderumme up dat olde gebruck kamen scholde, hoge sick vorvrowеden, welkes doch dem Rade und den borgheren beswerlick, so were nu allenthalven ere bevehl, dem Capittel endliken enes vor alle anthoseggende: were et sake, dar se mit eren dartho getagenen hulpern, effte hulpers hulpern konden eren olden Romesken edder Papistesken ghebruck des vegefures, missen und andere Ceremonien mit gottliken, hilligen schrifften wahr maken, effte, dat de vor Gade recht were, bewisen und derohalven mit dussen predicanten tho mundliken underredinghe offte disputation (de vor wenigen dartho gedeputerden personen gheschehen und ene also unbeswerlick syn scholde) wolden kamen vor utgange des termins alse binnen den berorten 15 dagen, so den borgeren upgestellet weren, alsdenne wolde men dem Kaiserlichen Mandate mit live und gude, wo billick, gerne gehorsam syn, alle ding wedderumme upt olde anrichten und deme Capitel volgen, wor averst ok demsulvigen alse nicht nagekamen wurde, so wolde men und gedachte van dem heilsamen und hilligen evangelio Christi nicht tho wikende edder tho tredende, sondern by angenamen predicanten und erer lehre mit hülpe des allmechtigen ewigen vaders unvorschrocken tho bliven, gevende nichtes tho min Kais. Maj., alse der weltliker avericheit, alle datjennige, was dersülvigen thobehorede rc. und effte se namals dar entjegen wes upbringen effte seggen wolden, datsulvige scholde alsdenn van kenen werden wesen, van welken allen und ißlicken

de offtgemeldeten heren und borger eindrechtichliken vor uns undergeschreven notarien und tügen offentlich, wo rechtlich protestereden und bedingeden, protesteren und bedingen ok noch also jegenwardich in kraft dusses apentliken instruments.

Dar entjegen hefft M. Johan Rhode, Deken, gheantwordet und sick erstlich vor sine person ok dat ganze capittel hoch entschuldiget, alse dat enen effte den eren van angetagener honsprake und lesteringe nichtes bewust, hedden et ok ny ghedan edder ghedacht, wuste desglicken ok nemand mank sick, de dar schuldich an were, dan konden liden und dulden, efte sick jemand van den presteren in sulkem donde vorgrepen hedde, edder sick noch vorgrepe, dat men densulvigen strafede in mate, wo dat de artikel inholden, alle, were he idt ok siner personen sulvest, des he ok sinen egenen hußgesinde stede geven wolde in dem ghevalle alle wege aver ene tuchnisse tho geven, mit angehefteten frywilligen erbedende, dat he noch am schirstkumpstigen sonnavende de ganze clereſie thosamen kamen und esken laten wolde, umme nochmals jedermaniglick mit der gude tho underrichten und tho warschouwen, dat se sick sodaner und dergeliken lasterworde entholden und den freden darvor prisen scholden, were et averst sake, dat jo jemand darbaven handelde, desulvige mochte sine oventur stan und lyden, was davor horede, se gedachten nemande darinne henvorder tho verbidden.

Thom andern: dat ein Capittel des berörten mandates halven scholde erfrouwet syn, welk der stadt beswerlick, were de meninghe nicht, denn bekenden wohl, wanneher idt der stadt ovel gienge, so scholde se desto bett nicht varen, averst den olden kerkengebruck mit gottlicker schrifft tho vorbidden, wo men en uplede, und derohalven mit den predicanten tho disputeren, were en tho donde un-

mögelik, sondern stelleden dat an ere hovede und aversten, de mochten idt vorbidden, dar se konden.

Und alse de deken wedder gefraget ward: wes denne ein Capittel van dusser nyen edder der olden lehre heleden und ordelde, effte dusser nyen predicanten, so men se nomede, lehre und predication of recht edder unrecht were, indem se sick doch Gades Wordes beromeden und de aversten der gestliken alle tidt gewest und noch syn willen? antworde de deken: wat scholde wy, guden vründe, dartho seggen? wy moten wohl bekennen, dat nemand under uns ys, de dar enen lepel tho tho wasken weet und dat se thokumpstigen, na dussem dage, jegen Gades Wort effte de predicanten was seggen scholden edder upbringen, noch ock tegen den Rath, offte de borger ichtes wes hemelick offte apenbar handelen edder undernehmen scholden, dat were by Kais. Maj. item by Sr. Majestaet kamergerichte effte anderswo, dessulven scholde men sick genslikeu tho enen nicht vorsehen; denn se wolden ok desulvigen alles nu als denn und denn als nu apenbar bekennen vertìcht, renuntiert und vorlaten hebben, sunder jennigerley arglist, behelp edder quade.

Derohalven na velen menniger handen brederen und lengeren worden, reden und wedderreden, de sonsten der sake nicht vele tho schaffende geven, heft de deken demodigen begehret und gebeden, dat ein capittel van E. R. alse eren gunstigen leven heren unde den vorordneten borgeren, alse eren thovorsichtigen guden vrunden samtlick und sunderlick mochten vor gewalt und averval beschüttet und beschermet werden, wo ene alle tidt (des se dankbar) bet hertho noch bejegnet und geschehen were, se wolden sick aller maten gerne wedderumme also schikken und holden, dat men sick erer nicht hebben scholde tho beklagen, bestunden ok nicht (up wider der borger

fragent), dat etlike van enen ut Lubeke vorjaget, effte dat der kerke clenodia unnütlike (wo des Kais. Mandat meldede) vorschwendet syn scholden; dan leten sick apenbar horen, dat se van demsulsten mandate effte sinem inholde nichtes en wusten, allene so vele en ut ghemenem gerüchte were bygekamen und dat idt generalia weren.

Und sind darmede beyde deele vründliken van einander gescheden, jedoch hebben upgemeldete borger underschreven apenbar Notarien geesket und gebeden, ene und der gemene tho Lubeke hieraver ein effte mehr apentlicke instrumente, so vele dar noth und behof wurde synde, tho maken und tho beschriven. Geschehen binnen Lubeke up der domdekenie darsulvest, am jare, dage, mante, indiction und keiserdome, wo baven berort.

Hier by an und aver sind gewesen de vorsichtigen menner Clawes Sprengel und Blydecker borger und inwaner tho Lubeke, alse tügen, hier sunderliges geesket und gebeden.

Johannes Testede
Laurentius Smit } Notarii.
Michael Gerkens

